MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

337 (23.7.1912) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-154128

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 337. — Mannheim, Dienstag, 23. Juli 1912. — (Mittagblatt).

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

England und das deutsche Flottengesetz

Der Nachtrag zum englischen Flottenetat.

* London, 22. Juli.

Churchill hielt im Unterhaus eine Rede zur Begründung des Ergänzungs-Flottenetats. Er sagte einleitend, der unmittelbare Anlaß zu den Nachforderungen wäre im neuen deutschen Flottengesetz zu finden, dessen Hauptmerkmal die Vermehrung der Streitmacht der sofort verfügbaren Schiffe aller Klassen sei. Ungefähr vier Fünftel der gesamten deutschen Seemacht würden ständig im Dienst in voller Kriegsbereitschaft gehalten. Solche Vorbereitung wäre bemerkenswert; es bestehe, soweit er dies feststellen könne, kein ähnliches Beispiel in dem bisherigen Verhalten moderner Seemächte.

Churchill fuhr fort: Eine kühl überlegende, stetige und methodische Vorbereitung, die sich über mehrere aufeinander folgende Jahre erstrecke, könne allein den Sicherheitsüberschuß einer Seemacht an Streitkräften heben. Die Anspannung, die Großbritannien zu tragen habe, würde eine lange und langsame sein, keine Hilfe könne von einer impulsiven, ziellosen Handlungsweise gewonnen werden. Großbritannien müsse von seinen deutschen Nachbarn lernen, bei denen die Flottenpolitik unerschütterlich auf ihr Ziel losgehe. „Wir müssen einen großen Ueberschuß an Stärke haben, der sofort in Bereitschaft ist." Der Flottennachtragsetat sehe keine übermäßig große Zahl von Neubauten vor, aber die Anzahl der Schiffe, welche in den nächsten Jahren zu bauen seien, müsse die Zahl übersteigen, auf der die Admiralität sie zu halten gehofft habe. Da sei vorgesehen, weitere Unterseeboote zu bauen. Der Bau von leichten Kreuzern sei zu beschleunigen. Die Vermehrung der Streitkraft der deutschen Flotte, wie sie durch das deutsche Flottengesetz festgesetzt worden sei, ziehe die Reorganisierung der britischen Streitkräfte nach sich, um den notwendigen Sicherheitsüberschuß zu erhalten. Er schlage vor, die Anzahl der voll in Dienst gestellten Schlachtschiffe von 28 auf 33 zu erhöhen. Die zweite Flotte würde aus acht Schiffen bestehen. Von 1914 an würde Großbritannien fünf Geschwader von im ganzen 41 Schlachtschiffen haben. Vier von den fünf Geschwadern würden voll in Dienst stehen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen würden nach Ansicht der Admiralität den Bedürfnissen von 1914 bis 1915 angemessen sein. Die Regierung beschloß, sechs ältere Schlachtschiffe aus dem Mittelmeer zurückzuziehen und sie durch vier Schlachtschiffkreuzer eines neueren Typs zu ersetzen.

Ueber die Bauraten während der nächsten fünf Jahre sagte Churchill: Die Regierung hat gehofft, in den fünf aufeinander folgenden Jahren 3, 4, 3, 3, 3 Schiffe zu bauen, aber diese Ziffern müßten erhöht werden auf fünf Schiffe für das erste Jahr und auf je 4 für die übrigen Jahre.

⊙ London, 23. Juli.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Der Eindruck, den die gestrige Rede Lord Churchills in den politischen Kreisen hervorrief, wenn man von den nimmersatten Flottenhetzern auf der einen Seite und denjenigen, die nur ans Sparen denken auf der anderen Seite absieht, ist der, daß die Vorschläge des ersten Lords der Admiralität als ein Kompromiß zwischen den beiden sich gegenüber stehenden Parteien des Kabinetts angesehen muß, zwischen der Partei, die für eine große Flotte eintritt und an deren Spitze der erste Lord der Admiralität steht, also Churchill, und der Partei der Sparsamen, die von Lloyd Georges, dem Schatzkanzler repräsentiert wird. Man ist der Meinung, daß Churchill vorläufig wenigstens den Siegdavongetragen hat. Er erreichte allerdings nicht alles, was er anstrebte, allein wenigstens ein Kompromiß und eine weitere Vertagung der Frage, die vorläufig nicht als eine brennende bezeichnet werden kann. Das Kompromiß besteht in einer bedeutenden Beschleunigung des Bauprogramms und in der Flottenpolitik des Mittelländischen Meeres, da die Regierung nun doch ein starkes Geschwader auf Gibraltar basieren wird, ebenso auch die Unterseeboote und Zerstörer im Mittelmeer zu verstärken gedenkt. Die Vertagung der eigentlichen Lösung der Mittelmeerfrage deutet der erste Lord der Admiralität dadurch an, daß er sagt, es handle sich nur um vorläufige Maßnahmen und daß er versprach, daß die ganze Angelegenheit später in neue Erwägungen gezogen werden solle. Man ist in eingeweihten politischen Kreisen der Ansicht, daß der Lord mit dem Ereignis vorläufig gerne zufrieden ist.

Man ist in den gemäßigten politischen Kreisen der Ansicht, daß das Land sich mit dem Erreichten vorläufig gar wohl zufrieden geben könne. Es wird ausgeführt, die Haltung Winston Churchills zeige, daß er die Gefahren wohl sah, die der britischen Suprematie zur See drohen, und daß er sich daher durch die zahlreichen Einschüchterungsversuche nicht beeinflussen ließ. Damit könne man vorläufig zufrieden sein. Auf der anderen Seite wird aber selbst von gemäßigter Seite betont, daß die von dem ersten Seelord versprochene Stärke des Geschwaders im Mittelmeere nicht als genügend angesehen werden könne, selbst wenn man auf die Hilfe Frankreichs zählen könne. Es wird ausgeführt, daß es unbedingt notwendig sei, wenigstens nicht die Rolle einer zweiten Macht im Mittelmeer zu spielen. Man brauche keinen Zwei- oder Dreimächte-Standard dort anzustreben; allein man müsse doch wenigstens so stark sein wie irgend eine von den in Betracht kommenden Mittelmeermächten.

Die Erklärung des Ministerpräsidenten, die Besprechungen mit den Regierungen der Kolonien berechtigten zu der Hoffnung, daß die Kolonien in Zukunft an der Verteidigung und an dem Schutze des britischen Imperiums mitarbeiten werden, wird von allen Seiten mit besonderer Befriedigung begrüßt. Endlich sei noch bemerkt, daß die Flottentreiber sich von dem, was Winston Churchill mitzuteilen hatte, durchaus nicht befriedigt zeigen. Es mögen die Ueberschriften der Leitartikel der „Daily Mail" genügen, um zu zeigen, wie die Stimmung in diesen Kreisen ist. Sie lauten: „Worte, nichts als Worte, und keine Schiffe", „Noch mehr Versprechungen aus dem Munde Churchills, es geschieht aber nichts", „Das Problem des Mittelmeeres — eine ausweichende Lösung". In diesem Tone ungefähr sind auch die ganzen Artikel gehalten, die sich in heftigen Angriffen auf den ersten Lord der Admiralität ergehen und in welchen behauptet wird, daß er sich stets von den Brosamen nähre, die von dem Tische des geizigen Schatzkanzlers fallen.

Die Spionageaffäre Kostewitsch.

⊡ Berlin, 23. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Die Ueberführung des wegen Spionageverdachtes verhafteten russischen Hauptmanns Kostewitsch nach Leipzig fand gestern nachmittag 3 Uhr 45 Minuten vom Anhalter Bahnhof statt. Zehn Minuten vor Abgang des Zuges erschien Hauptmann Kostewitsch in Begleitung zweier Beamten der politischen Polizei am Bahnhofe. Die Beamten lösten drei Billette zweiter Klasse und begaben sich dann mit dem Gefangenen in ein Abteil. Etwa eine Minute später erschien die Frau des Hauptmanns auf dem Bahnhof. Auch sie hatte sich zu demselben Zuge ein Billett zweiter Klasse gelöst. Als sie das Abteil, in dem sich ihr Gatte befand, betreten wollte, bedeuteten ihr die Transporteure, daß sie das nicht dürfe. Die Polizei hatte aber vergessen, das Abteil reservieren zu lassen, so daß noch zwei andere Fahrgäste in das Abteil stiegen und Platz nahmen. Frau Hauptmann Kostewitsch verlangte das gleiche Recht. Die Zugbeamten hielten sich passiv, so daß sich schließlich der Bahnhofsvorsteher hineinmischte. Dieser entschied, daß der Dame einen Platz in dem Abteil nicht vorenthalten werden dürfe, da es nicht reserviert war. Trotz des Protestes der beiden Transporteure nahm die Gattin des Verhafteten neben ihrem Manne Platz. Eine Minute später setzte sich der Zug in Bewegung. Die Ankunft in Leipzig erfolgte einige Minuten nach 7 Uhr. Kostewitsch und seine Begleiter fuhren sofort in einer Droschke nach dem Reichsgericht. Der Untersuchungsrichter ließ den Spion nach Erledigung der nötigen Formalitäten in einer Zelle des Gefängnisses internieren. Frau Kostewitsch nahm in einem Leipziger Hotel Wohnung, um dort die Verhandlung abzuwarten. Vorläufig darf sie ihren Mann nicht besuchen. Die Ueberführung des zweiten Spions Likolsky von Düsseldorf nach Leipzig wird am Donnerstag dieser Woche erfolgen. Die Verhandlungen vor dem Reichsgericht dürften kaum vor Anfang September stattfinden.

Die Reise des Fürsten Katsura.

* Petersburg, 22. Juli. Ein Diplomat aus Fürst Katsuras Begleitung teilt dem hiesigen Vertreter der „Köln. Ztg." mit: Fürst Katsura erhielt heute Depeschen aus Tokio, wonach sich der Zustand des Mikados etwas gebessert hat. Falls die Besserung anhalte und der geheime Rat in Tokio nicht zusammenträte, werde der Fürst seine Reise fortsetzen. Einstweilen zaudernd bleibe er bei der schleunigen Abwicklung seiner hiesigen Geschäfte, um zur Rückreise bereit zu sein. Im Auswärtigen Amt erklärt mir ein russischer Diplomat, Fürst Katsura habe mit der russischen Diplomatie noch nichts verhandelt. Diese wisse bisher nichts von besonderen Aufträgen des Fürsten. Sassonow wird ihn erst am Donnerstag sehen, da er heute zum Empfang des Königs von Schweden in die Schären reiste. Unbedingt dementieren könne man freilich die politische Mission des Fürsten Katsura nicht. Geldleute sind überzeugt, daß Japan die Anregung geben will zu einem russisch-japanischen Staatsvertrag über die Hegemonie in Ostasien, dem Rußland einstweilen zaudernd gegenübersteht. Das Gerücht von einem geplanten Attentat veranlaßte die hiesige Kriminalpolizei zu einer scharfen Ueberwachung von Katsuras Hotel.

Der Krieg und die Krise der Türkei.

Anarchie in Albanien.

Das ist die neueste und bedenklichste Meldung, die heute aus Konstantinopel kommt. Das Wiener Korrespondenz-Bureau meldet von dort: Hier trafen Nachrichten ein, daß in Nordalbanien anarchistische Zustände herrschen. Im ganzen Sandschack, in Prizrend sowie in Kaza und Djakowa fraternisieren die Truppen mit den Aufständischen. Einem Gerücht zufolge demissionierte der Mutessarif von Ipek. An der Grenze des Wilajets Kossowa und Skutari sind drei Bataillone durch die aufständischen Stämme der Oraschi und Garnigi unter Jakob Jeronick umzingelt worden. Die Truppen mußten sich mit 400 Mausergewehren, drei Kanonen und vier Maschinengewehren ergeben. Ein Major ist von den Aufständischen aufgehängt worden.

Der Korrespondent eines deutschen Blattes, der das im Aufstand gegen das jungtürkische System befindliche Albanien vor einigen Tagen bereiste, fand das Land, wie er unter dem 19. schreibt, in einem völligen Taumel und Rausch. Aus seinen interessanten Schilderungen geben wir folgendes wieder:

Die Nachricht vom Sturz des Kabinetts Said Pascha entfesselte grenzenlosen Jubel. Sobald ich den mir begegnenden albanischen Häuptlingen von dem Rücktritt des Ministeriums Mitteilung gemacht hatte, brachten sie in ihrem Entzücken in die Worte aus: „Jetzt muß auch das Parlament fallen." Was sich die braven Leute dabei denken, ist nicht klar, anscheinend wollen sie nur, daß alles umgestürzt wird, ohne zu wissen, was denn nun kommen soll. Und nicht nur die Albanier, die doch reine Lokalpolitik treiben, sondern auch die Offiziere und Mannschaften sind von dem Strudel mit fortgerissen. Die Regierung in Konstantinopel hat offenbar den Kopf völlig verloren. Der kommandierende General Fasik Pascha befindet sich in einer schrecklichen Lage, er leidet seelisch und körperlich darunter, daß nur ein kleiner Teil der Truppen seinem Fahneneid treu geblieben ist. Er hat den Albanien gegenüber immer die größte Milde walten lassen und getan, was er konnte, um die Leute zur Ruhe zu bringen, ohne daß es zu Blutvergießen kam. Die Vorgänge in Albanien sind schließlich doch zum allergrößten Teil die Folge des fortwährenden Hin- und Herschwankens der Stambuler Regierung. Von den Albaniern hat niemand irgendein Programm. Man fragt umsonst danach und wird höchstens auf die große Versammlung verwiesen, die in Peitschtina stattfinden soll, und zu der jede albanische Stadt vier Vertreter entsandt wird. Eigentlich verlangen die Herren nur, die Machthaber im Lande zu spielen, und wenn das Volk das geliebte Recht erhält, seine Flinte zu tragen, so ist es zufrieden, wenn alles beim alten überlieferten Zustand bleibt. Dieser Wirrwarr eröffnet für die Zukunft die trübsten Aussichten.

Berlin, 23. Juli.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Aus Wien wird gemeldet: Die politische Korrespondenz erfährt aus Saloniki, daß nach dem Zusammenstoß bei Djakowa, bei dem vier Offiziere darunter zwei Hauptleute und 200 Soldaten von den Arnauten gefangen genommen wurden, sich die Truppen von Djakowa geweigert hätten, weiter gegen die Arnauten vorzugehen.

MARCHIVUM

Zwischen den Soldaten und Arnauten soll es zu einer Aussprache gekommen sein, wobei die Soldaten und Arnauten sich gegenseitig die Frage vorlegten, zu welchem Zwecke man sich eigentlich bekämpfe. Die nach Oberalbanien entsandten Truppen sind an ihrem Bestimmungsort gelangt. Ferner ist Kavallerie herangezogen worden. Infolge der letzten Weisung des Kriegsministeriums sind die Arnauten nicht mehr in Aktion getreten.

Die Neubildung des türkischen Kabinetts

ist nunmehr erfolgt. Wie schon gemeldet, ist Achmed Mukhtar der Siegreiche zum Großwesir ausersehen und seine Ernennung ist von der türkischen Presse freundlich aufgenommen worden. Ein Alttürke tritt mit dem achtzigjährigen Mann an die Spitze der Staatsleitung. Er ist wie schon sein Beiname Ghasi, der Siegreiche, den auch Osman Pascha erhielt, sagt, reich an kriegerischen, (Balkan und Kleinasien) jedoch ohne ausgesprochene politische Erinnerungen, wenn man nicht, wie geschehen, auf seine Lebensdauer zurückblickt, die nicht so recht wahrscheinlich macht, daß er, der ganz ohne politischen Ehrgeiz ist, umgelernt haben sollte; andere haben allerdings auch in höheren Jahren jüngst noch umgelernt, um eine Rolle spielen zu können. Der alte Mukhtar wird vermutlich den Jungtürken, dem zusammengebrochenen Willkürregiment nicht wehe tun wollen, wenn es hübsch Ruhe hält; wenn es allerdings die Drohung der Heißsporne: Widerstand mit Waffengewalt gegen eine der notwendigsten Regierungsmaßnahmen: Auflösung der sog. Volksvertretung, sollte wahr machen wollen, dann müßte Mukhtar, selbst ungern, die Hülfe wahrnehmen, über die ihn die militärischen Gegner des Komitees nicht lange im Unklaren lassen würden. Aber dieser Gefahr könnten die Jungtürken selbst in diesem Augenblick schon zuvorgekommen sein, wenn sie wirklich ihre Mandate bereits niedergelegt hätten. Das Aeußere soll Kiamil erhalten, der unentwegte Begünstiger Englands, in dieser Hinsicht ein Widerpart des Großwesirs, der als türkischer Oberkommissar in Aegypten oft das „Knirschen des inneren Menschen" ob der englischen Fremdherrscher empfand und auch mit deren Vertretern wiederholt in Konflikt geriet. Kiamil wird also seiner Englandbegeisterung eine Dusche geben müssen. Es ist übrigens Zeit, daß eine regelrechte neue Regierung in Tätigkeit tritt, denn die gestürzten Kreaturen der Jungtürken haben auch als Geschäftsministerium keinerlei Autorität mehr. Es ist mit ihnen und ihren Hintermännern, der Ueberregierung, genau so, wie es mit dem Absolutismus vor vier Jahren erging: vom Militär geht die unwiderstehliche Gegenbewegung aus, damals eine Revolution, diesmal eine unzweifelhafte Reaktion, die sich auch gegen den Nachfolger des abgesetzten Abdul Hamid, die bisherige absolute Null Mohammed richtet und zwar als Kreatur der Jungtürken. Die Offiziere, welche letztere gestürzt haben, stellten auch die Forderung der Abdankung des Sultans. Es wäre seltsam, wenn Abdul Hamid das keine Genugtuung bereitete. Daß er etwas davon wissen kann, liegt nahe, nachdem seine Kerkermeister niedergerungen sind. Vielleicht wird er sich aber auch durch zuweitgehende Hoffnungen täuschen: die jetzige Reaktion ist keine Rückkehr zu seinem Absolutismus.

* Konstantinopel, 22. Juli. Die Zusammensetzung des Kabinetts ist endgiltig. Mahmud Mukhtar, der Sohn des neuen Großwesirs übernahm das Marineportefeuille, Noradunghiam das für öffentliche Arbeiten und Aristidi Pascha das für Ackerbau.

Der Krieg

nimmt seinen langsamen und langweiligen Fortgang. Wie gering die Hoffnung auf einen baldigen Friedensschluß ist, zeigt eine resignierte Aeußerung eines Regierungsvertreters, im englischen Unterhause.

London, 22. Juli.

In Erwiderung auf eine Anfrage erklärte Untersekretär Acland: Die britische Regierung ist nach wie vor bereit, in jeder Weise mit anderen Mächten zur Beilegung des Krieges zwischen Italien und dem Türken mitzuwirken. Unsere guten Dienste anzubieten ist nur dann nützlich, wenn sie auf der Mitteilung erfolgen, daß sie für beide Mächte annehmbar sind.

*

Rom, 22. Juli. Der König hat dem Vizeadmiral Viale folgende Depesche gesandt: Ich bitte Sie, dem Schiffskapitän Millo und den Mannschaften meine Bewunderung für ihr glänzendes Verhalten auszusprechen. — Aus Derna meldet die „Agenzia Stefani": Gegen 3 Uhr nachmittags unternahmen die Türken von der gedeckten Stellung aus mit einigen Geschützen einen Artillerieangriff gegen das kleine Fort Lombardia. Die italienische Artillerie erwiderte das Feuer und brachte durch zahlreiche Treffer den Feind zum Schweigen.

Der Vorstoß in die Dardanellen.

⊡ Berlin, 23. Juli. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Zu dem Angriff der Italiener in den Dardanellen verlautet jetzt, daß die in dunkler Nacht von den türkischen Forts gesehenen italienischen Schiffe zum Teil Unterseeboote gewesen seien, deren Untertauchen auf den Forts den Eindruck hervorgerufen habe, daß Torpedoboote gesunken seien. Das würde auch erklären, daß auf den einzelnen Forts eine verschiedene Anzahl feindlicher Schiffe beobachtet worden war. Jedenfalls ist bisher nicht authentisch festgestellt, ob überhaupt Schiffe gesunken sind. Die Türken selbst geben zu, daß die Dunkelheit sie getäuscht haben könne. Außer den aufgefischten Gegenständen, die von den Türken als Beweis dafür angesehen werden, daß die untergegangenen Schiffe das Torpedoboot „Clemens" und „Gliptya" gewesen seien, wurde die Leiche eines italienischen Matrosen in den Dardanellen gefunden. Sie wird nach Konstantinopel gebracht werden. Trotz der von der Regierung verfügten Verengung der Fahrrinne passieren die Schiffe die Dardanellen in gewohnter Weise.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. Juli 1912.

Arbeiterurlaub in Deutschland.

Wie weit wir in Deutschland noch von der allgemeinen Einführung des Arbeiterurlaubs entfernt sind, erweist von neuem der Bericht, den Dr. Heyde über die genannte Frage an die Internationale Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz erstattet hat. Es stellt sich heraus, daß selbst in einer großen Anzahl von Industrien, die gesundheitsschädliche Arbeitsbedingungen haben oder die Arbeitskraft sehr stark abnutzen, die Urlaubsgewährung an Arbeiter überaus langsame Fortschritte macht. So ist die Zahl der Arbeiter, die in der Montanindustrie in den Genuß von Ferien kommt, überraschend gering. Die tägliche Belegschaft der deutschen Bergwerke betrug im Jahre 1910 durchschnittlich 810 832 Mann. Von diesen erhielt im nämlichen Jahre günstigsten Falls 1 Prozent Urlaub. Ein rechtlicher Anspruch auf Urlaubsgewährung besteht in der ganzen Montanindustrie fast nirgends. Nach der letzten Zählung des Deutschen Metallarbeiterverbandes waren in 62 Betrieben der Metallindustrie mit 56 415 Arbeitern Arbeitsferien eingeführt. In den genannten Werken kam diese Einrichtung 11 545 Personen zustatten. Da im gleichen Jahr in der Metallindustrie 907 048 Erwerbstätige gezählt wurden, so geht auch hier der Prozentsatz derer, die im Laufe des Jahres eine Erholungspause haben, nur wenig über 1 v. H. hinaus. Am 20. Dezember des vergangenen Jahres veranstaltete die Gewerkschaft der Porzellanarbeiter eine Erhebung über Arbeitsferien in 322 Porzellanfabriken mit 56 993 Arbeitern. Die aufgenommene Statistik zeitigte das Ergebnis, daß in 19 Betrieben mit 5650 Arbeitern bezahlter Erholungsurlaub eingeführt war. Die Gesundheitsgefahren in der chemischen Industrie haben den Arbeiterurlaub im genannten Gewerbe schon weiter gefördert. Vor allem wird in vielen Betrieben den Gasarbeitern eine Erholungspause gegeben, denen freilich zustatten kommt, daß die Gaswerke sich meist in städtischer Regie befinden. Im Jahre 1910 war in 35 Betrieben der Textilindustrie mit 10 300 Arbeitskräften Sommerurlaub unter Fortzahlung des Lohnes eingeführt. Am weitesten fortgeschritten ist die Gewährung von Erholungsurlaub im Bäckerei-, Brauerei- und im polygraphischen Gewerbe. Im letzten Jahre wurden etwa ⅓ sämtlicher Buchdrucker, 21 315 von insgesamt 61 081, der Arbeitsferien teilhaftig, zweifellos auch ein Erfolg der glänzenden Buchdruckerorganisation. Seltsamerweise besteht im Tabakgewerbe noch fast nirgends die Institution der Arbeitsferien. Für die kommende Entwicklung muß vor allem darauf hingestrebt werden, die Urlaubsmöglichkeit als Wohlfahrtseinrichtung zu einem gesetzlich begründeten Anspruch auf Urlaub auszugestalten.

Deutsches Reich.

— **Zum Jesuitengesetz.** Die Kreissynode Köln war am 19. Juli in Köln versammelt und nahm einstimmig folgenden Antrag an: „Im Hinblick auf die Versuche, das Jesuitengesetz aufzuheben oder ihm eine falsche Auslegung zu geben, spricht die Kreissynode Köln die bestimmte Erwartung aus, daß die gesetzmäßigen Vertreter des preußischen Staates und des Deutschen Reiches diesen Bestrebungen im Interesse des konfessionellen Friedens und des staatlichen Ansehens einen dauernden Widerstand entgegensetzen werden."

— **Holland und die Schiffahrtsabgaben.** Wie in Hanauer unterrichteten Kreisen bestimmt verlautet, ist durch die Haltung der Niederlande in der Schiffahrtsabgabenfrage die Inangriffnahme des Werkes der Fortführung der Mainkanalisation von Offenbach bis Aschaffenburg in die Ferne gerückt.

Badische Politik.

Maßnahmen infolge der Futternot.

Um einem als Folge der letztjährigen Futternot drohenden Branntweinmangel und damit einer weiteren Erhöhung des Branntweinpreises vorzubeugen, hat der Bundesrat schon vor einiger Zeit genehmigt, daß die landwirtschaftlichen Brennereien ohne Hefenerzeugung im Betriebsjahr 1911/12 an Stelle der von ihnen sonst verwendeten Rohstoffe ausnahmsweise Getreide verarbeiten dürfen, ohne aus diesem Grunde die im Branntweinsteuergesetz §§ 33 und 39 vorgesehene Kontingentsverkürzung zu erleiden. Da der § 11 des Gesetzes betreffend „Beseitigung des Branntweinkontingents vom 14. Juni 1912" für die nach dem 30. April 1912 zur Getreideverarbeitung übergehenden Brennereien eine weitere Benachteiligung (Kürzung des Durchschnittsbrandes um ein Viertel) vorsieht, hat der Bundesrat auf Grund der ihm in dem erwähnten Paragraphen erteilten gesetzlichen Ermächtigung jetzt genehmigt, daß Brennereien, die zuvor andere Stoffe als Getreide verarbeitet haben, in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September ds. Js. aber Getreide verarbeiten, aus diesem Grunde keine Kürzung des Durchschnittsbrandes erfahren, falls sie in der Zeit der Getreideverarbeitung ohne Hefenerzeugung betrieben werden. (Karlsr. Ztg.)

Reichsländische Politik.

Zum Falle Grafenstaden.

w. Straßburg, 22. Juli. Der Fall Grafenstaden hat kürzlich durch die Ueberweisung der üblichen Staatsaufträge an die Elsässische Maschinenbaugesellschaft seinen offiziellen Abschluß gefunden. Dieser Tage trat nun der Aufsichtsrat der Elsässischen Maschinenbaugesellschaft in Grafenstaden zu einer Generalversammlung zusammen, in der es offenbar fast zu kleinen Entgleisungen gekommen wäre. Denn nachdem der Vorsitzende des Aufsichtsrates Herr Koechlin dem ehemaligen Direktor der Grafenstadener Filiale Herrn Heyler für seine Amtsführung warm gedankt hatte, teilte er mit, daß die Gesellschaft sich entschlossen habe, sich in 2 Gesellschaften, eine französische mit dem Sitz in Belfort und eine deutsche mit dem Sitz in Mülhausen, zu spalten. An diesen Beschluß aber, der übrigens schon einmal vor den Zwischenfällen erwogen wurde, knüpfte er einen wenig passenden Kommentar, indem er ihn, nach dem Petit Parisien, als die Folge der Quertreibereien seitens der pangermanistischen Presse bezeichnete und darauf hinwies, daß man heute zu diesem Entschlusse gedrängt werde, nachdem man 40 Jahre nach der alten Weise habe leben können.

Da gleichzeitig von verschiedenen Blättern gemeldet wurde, daß Baron v. Dietrich, der während des ganzen Konfliktes eine durchaus loyale Haltung eingenommen hatte, aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sei, liegt die Vermutung nahe, daß die Stimmung im Aufsichtsrate gegenüber Heyler derart günstig ist, daß der Baron es vorzog, zu demissionieren.

Arbeiterbewegung.

)(Achern, 22. Juli. Die Arbeiter der hiesigen Flaschenfabrik vorm. G. Böhringer u. Cie. legten heute die Arbeiter nieder. Von seiten der Arbeiter war eine Lohnerhöhung geforbert worden, welche die Fabrikleitung ablehnte.

)(Kehl, 22. Juli. Die hiesigen Hafenarbeiter haben heute zu den früheren Bedingungen die Arbeit wieder aufgenommen. Der Streik ist damit beendet.

kc. Maxau, 22. Juli. In den Linoleumwerken Maximiliansau (A.-G.) sind die Arbeiter in eine Lohnbewegung eingetreten.

Feuilleton.

Der lachende Erdball.

Gerade rechtzeitig zur Reisezeit erscheint soeben im Verlage Georg Müller in München eine überaus lustige Sammlung internationaler Witze, mit der uns der bekannte Sammler lustiger Schnurren Felix Schloemp, als Reisemarschall im Witzzuge durch aller Herren Länder führt. Nachdem wir uns zunächst an einer urkomischen Karikatur des Herausgebers und einem lustigen Geleitbrief des Globetrotters Hanns Heinz Ewers ergötzt haben, geht die Reise durch alle europäischen Staaten über den Ballan nach Asien, Afrika, Amerika und Australien. Ueberall werden uns die besten Witzdelikatessen der betreffenden Völker, soweit sie für den deutschen Geschmack am genußreichsten sind, vorgesetzt. So entsteht ein nicht nur außerordentlich lustiges, sondern auch kulturhistorisch interessantes Kompendium des internationalen Humors, wie es in gleicher Vollständigkeit noch nicht existiert hat. Eine große Anzahl höchst witziger Zeichnungen von Walter Trier erhöhen den Reiz der lustigen Lektüre.

Wir bringen nachstehend aus dem „lachenden Erdball" einige Proben:

Berliner und Münchener.

Berliner (Münchener verulkend): „Bei uns hat man einem Münchener sein Bierherz operativ herausgenommen, gereinigt, entfettet, wieder eingesetzt und jetzt kann er weitersaufen!" — Münchener: „Das ist noch gar nichts; bei uns hat man einem Berliner die Ohren fünf Zentimeter weiter nach hinten versetzt, damit er sein Maul weiter aufreißen kann!"

Unerschrocken.

Ein Forschungsreisender sucht für seine Expedition einen kühnen Diener. Auf sein Gesuch meldet sich ein kräftig gebauter junger Mann.

„Sind Sie unerschrocken?"

„Jawohl!"

„Besitzen Sie Geistesgegenwart?"

„Jawohl!"

„Stellen Sie sich zur Probe dort stramm an die Wand!"

„Puff!!! Der Forschungsreisende hat ihm mit seinem Revolver durch Hut und Haare haarscharf über den Kopf geschossen. Der Mann steht stramm.

„Heben Sie den rechten Arm hoch."

Paff!!! Direkt unter der Achsel ist eine Kugel durch die Jacke in die Wand gesaust. Der Mann steht wie aus Eisen.

„Gut," sagt der Reisende. „Sie sind zu brauchen. Ich engagiere Sie hiermit und hier sind 40 Mark für den verdorbenen Hut und das Jackett!"

„Na — und für die Hosen?" fragt der junge Mann.

F. Schl.

Die widerspruchsvollen Deutschen.

Franzose: O, 'öff seltsamer, widersprechender Gebrauk 'aben die Deutsche. Erst giehen er Rum in Bowl', su maken es stark, dann tun er Wasser 'inein, su maken es swack, dann geben er Zitron, su maken es sauer, und wieder Suker, su maken es süß. Und dann 'eben er die Glas 'ok und sagen: Ick bringe es Ihnen, und dann — trinken er es selber! (Figaro.)

Der Italienkenner.

In das Ristorante italiano tritt ein junges Paar. Der Herr tut sehr sicher und bestellt Maccaroni alla milanese. Das Gericht findet den Beifall der jungen Frau. Merklich stolzer bestellt der Herr Gemahl als nächsten Gang Vermicelli. Der Kellner will etwas bemerken, der Herr winkt ihm jedoch sehr bestimmt ab.

„Du, das sind aber auch Nudeln!" sagt die junge Frau lächelnd, sobald die Schüssel aufgetragen wird.

„Aber ganz andere!" brummt der Herr Gemahl, wird purpurrot und wählt Spaghetti al burro. Der Kellner notiert schweigend und geht. — Es waren wieder Nudeln. (Il mondo umoristico.)

Reiseerlebnis.

In einem kleinen Städtchen Italiens starb ein älterer Herr und hinterließ seiner nicht untröstlichen Witwe den Befehl, seine Leiche im Friedhofe seiner Vaterstadt zu begraben. Die Frau ging also zum Stationsvorsteher und meldete den Leichentransport an. Der schüttelte aber den Kopf dazu. „Schauen Sie," sagte er, „so ein Leichentransport macht eine Heidenmühe und kostet ein halbes Vermögen. Da gibt es eine ganze Menge gesetzlicher Vorschriften und wir bekommen am Ende noch mit den Behörden zu tun. Auch müßte die Leiche in einem eigenen Wagen fahren und wir haben gar keinen übrig." Kurz, er wollte nicht. Aber er gab der Frau den guten Rat, sie solle ihm und dem Schaffner ein Trinkgeld geben, dann seien sie bereit, den Toten ohne Verzug und ganz wohlfeil in seine Heimat zu schaffen. Und so wurde es auch gemacht. Der tote Mann ward in ein Kupee 1. Klasse gesetzt und der Schaffner hatte den Auftrag, niemand in das Kupee einsteigen zu lassen. Anfangs ging es auch vortrefflich. Der stille Gast saß harmlos in seiner Ecke und es stieg stundenlang kein Mensch in den Wagen 1. Klasse. Schließlich aber kam doch einer, und zwar ein Engländer, und er kam so knapp vor der Abfahrt und hatte es so eilig, daß er den abwinkenden Schaffner nicht bemerkte und gerade in das verbotene Kupee stieg. In der Eile trat er dem Dasitzenden kräftig auf den Fuß und entschuldigte sich kurz. Da er keine Antwort erhielt, rief er nochmals laut „Pardon!" Als nun aber der stille Mann wieder schwieg und nicht einmal aufschaute, hielt der Engländer das für eine Impertinenz, schrie ihn nochmals an und gab ihm schließlich einen kleinen harmlosen Boxerstoß. Das bereute er jedoch sofort bitter, denn der alte Mann fiel um und blieb am Boden liegen, und als der andere sich über ihn beugte, sah er einem Toten ins Gesicht. Da brach ihm der Angstschweiß aus, er sah sich schon des Mordes angeklagt und dachte an alles, was er je über spanische Gerichtsbarkeit, mit Einschluß der Inquisition, gelesen hatte. Und nach kurzem Nachdenken hob er den Toten vom Boden auf, öffnete das Fenster und warf ihn hinaus. Zugleich beschloß er, dieses verfluchte Land mit dem nächsten Expreßzug zu verlassen. Eine halbe Stunde später kam der Schaffner herein. Er kupierte das Billett des Engländers, sah sich erstaunt und unbehaglich im Wagen um und fragte schließlich beklommen: „Ist nicht vorher noch ein Mann hier im Kupee gesessen?" — „O ja," sagte der Engländer ruhig, „der Herr ist aber auf der letzten Station ausgestiegen."

(Il mondo umoristico.)

MARCHIVUM

Der Tag des deutschen Liedes.

Von Paul Schweder.

sh. Nürnberg, 20. Juli.

Wenn einer Deutschland kennen und Deutschland lieben soll,
Muß man ihm Nürnberg nennen, der edlen Künste voll
Dich, nimmer noch veraltet, Du treue fleiß'ge Stadt,
Wo Dürer's Kunst gewaltet, Hans Sachs gesungen hat.

Die Stadt Hans Sachsens und der deutschen Meistersingerzunft rüstet sich zu einem noch gewaltigeren nationalen Fest, als es das soeben in Frankfurt gefeierte Deutsche Bundesschießen war. Das 8. Deutsche Sängerbundesfest, das die alte Noris zum Festort gewählt hat, wird mit 38 000 aktiven Teilnehmern die größte nationale Feier unseres Jahrhunderts werden und für die deutsche Sängerschaft unstreitig einen ragenden Merkstein in ihrer ruhmvollen Geschichte bilden. Gleich wie das Frankfurter Bundesschießen schließt auch das Deutsche Sängerbundesfest in Nürnberg ein Jubiläum ein: Das Jubiläum der 50. Wiederkehr des Tages d. da, ebenfalls in Nürnberg, die deutschen Sänger das erste allgemeine Deutsche Sängerfest feierten. Ein Jahr darauf fand in der Residenz des für den deutschen Einheitsgedanken und seine Propagierung durch die deutschen Sänger, Schützen und Turner eintretenden Herzogs Ernst II. von Sachsen-Koburg-Gotha die Gründung des Deutschen Sängerbundes statt, der heute in 5700 Vereinen rund 723 000 Sänger deutscher Zunge umfaßt. Das deutsche Lied hat sie zusammengeführt aus Süd und Nord, aus Ost und West, und sein weltumspannendes Band hat auch die deutschen Sänger im stammverwandten Oesterreich, in der Schweiz, in den nordischen Ländern und herunter bis zur Türkei, ja auch über das große Wasser hinweg umschlungen, sodaß sie heute auch von dort und überall her des „Deutschen Reiches Schatzkästlein" zu Füßen der Hohenzollernburg am Pegnitzstrande zuströmen.

Es ist ein Fest, das weit mehr noch als das Deutsche Bundesschießen als ein wahrhaft nationales anzusprechen ist. Denn nur allzuoft ist, namentlich an den Ostgrenzen des Reiches, das deutsche Lied das Kampflied der national bedrohten deutschen Stämme gewesen, bildet es im Auslande oft das einzige Ferment, das unser Deutschtum dort verbindet. Nur alle 7 Jahre einmal findet überhaupt ein Deutsches Sängerbundesfest statt, und so haben wir denn nach dem ersten Nürnberger Sängerfest überhaupt nur noch 7 und zwar die Sängerfeste in Dresden, München, Hamburg, Wien, Stuttgart, Graz und Breslau erlebt und namentlich die Feste in Wien, Graz und Breslau wurden deutsch-nationale Kundgebungen eindringlichster Art. Man sang sich dort die deutschen Weisen tief in Herz und Gemüt und nahm sie mit heim in die Sorgen und Mühen des Alltags, als ein christliches unverlierbares nationales Gut.

Nun ist es zum zweiten Male die wunderschöne Stadt Nürnberg mit ihren unvergleichlichen Erinnerungen an die edle Meistersingerzunft und an Künstler wie Peter Vischer, Albrecht Dürer, Lukas Cranach, Veit Stoß und viele andere, mit ihren Erkern, Türmen, Gräben und Mauern, vor allem aber mit ihrem Zauber, den sie durch Richard Wagners Meistersinger empfing, in der sich die Sängerschaft deutscher Zunge zu ihrem größten Feste vereinigt. Wie stark ihre Anziehungskraft auf die Vertreter des deutschen Liedes im In- und Auslande gewesen ist, beweisen die Zahlen, mit denen die verschiedenen deutschen und ausländischen Sängerbünde sich angemeldet haben. Nicht weniger denn 1700 Vereine mit 86 168 Mitglieder erscheinen in Nürnberg und 25 000 davon sind für den Festzug mit rund 1100 Fahnen angemeldet. Das Königreich Sachsen entsendet allein 9100 Sänger, Württemberg 3000, das sangesfrohe Thüringen 1200, das weitentlegene Schlesien 1000, Hessen-Nassau 1600, die Provinz Sachsen 400, Westfalen 700, die Provinz Brandenburg 830, die Stadt Bremen allein 330, Hamburg 460, Hannover 350, Ost- und Westpreußen zusammen 750, die Rheinprovinz über 200, Pommern und Posen 350 und die Freie Stadt Lübeck 550. Bayern wird naturgemäß auch eine sehr große Sängerschar stellen, das verbündete Oesterreich aber übertrifft sie alle, Sachsen ausgenommen; denn es entsendet zusammen nicht weniger denn 5840 Sänger aus Nieder- und Ober-Oesterreich, Oesterreich-Schlesien, Böhmen, Mähren, der grünen Steiermark, Salzburg, Tirol und Vorarlberg. Amerika ist mit 650 Sängern, das ferne Rußland mit 460, Rumänien mit 180 Sängern und die Stadt Konstantinopel mit 15 deutschen Sängern vertreten. Das sind Zahlen, die wirklich herzerfreuend wirken! Es kommt hinzu, daß das ganze deutsche Bürgertum in seinen vielfachen Verzweigungen bis weit in die Arbeiterkreise hinein zu dieser gewaltigen Sängerschar beisteuert und alle Staatsverwaltungen, in Sonderheit auch die preußisch-hessische Eisenbahndirektion, hat ihren Beamten, Hilfsbeamten und Arbeitern, die Mitglieder von Gesangvereinen sind, Urlaub zum Fest und freie Fahrt gewährt. Ebenso kommen die deutschen Lehrer um so froheren Herzens, als die Vereine ihnen die restlose Teilnahme an der großartigen Veranstaltung gestatten.

Neben der nationalen Bedeutung des Festes ist aber auch die künstlerische nicht zu unterschätzen. Man hat sich zwar daran gewöhnt, in dem alle drei Jahre stattfindenden Gesangswettstreit Deutscher Männergesangvereine um den Kaiserpreis den Höhepunkt des künstlerischen Wettbewerbes zwischen den verschiedenen deutschen Männergesangvereinen zu erblicken; allein es steht doch fest, daß zu diesen Wettstreiten nur ein ganz geringer Bruchteil der deutschen Sängerschaft zu erscheinen pflegt und daß bei diesen Wettstreiten des Oefteren eine Ueberspannung der Leistungen erfolgt ist, die dem kaiserlichen Protektor selbst zu wiederholten Malen Veranlassung gegeben hat, die beteiligten Vereinigungen zu einer intensiveren Pflege des deutschen Liedes an sich und vor allem des deutschen Volksliedes aufzufordern. Die künstlerische Bedeutung des Deutschen Sängerfestes gelangt diesmal zunächst gelegentlich der Gedenkfeier an die vor 50 Jahren erfolgte Gründung des Deutschen Sängerbundes zum Ausdruck, die am nächsten Sonntag Vormittag in der Sängerhalle stattfindet. Am darauffolgenden Montag, dem 29. Juli, nachmittags geht dann in derselben Halle die erste Hauptaufführung und am Dienstag darauf die zweite Hauptaufführung vor sich, an der jedesmal 15 000 Sänger, ein Chor, wie ihn die Welt noch niemals hörte, sowie ein aus 119 Musikern des Philharmonischen und Städtischen Orchesters in Nürnberg, der großherzogl. Hofkapelle in Darmstadt und anderen Künstlern gebildetes Orchester unter Leitung der Festdirigenten Professor Förstler (Stuttgart), Musikdirektor Wohlgemuth (Leipzig), Professor Schmidt (Berlin), Universitätsmusikdirektor Schneider (Prag), Direktor Mayer-Olbersleben (Würzburg) und Musikdirektor Hirsch (Nürnberg) beteiligt sind. In der ersten Hauptaufführung werden der Wiener Männer-Gesangverein, der Berliner und Schwäbische Sängerbund, in der zweiten der Niederösterreichische Sängerbund, die Freie Vereinigung der Sächsischen Sängerbünde und der westfälische Provinzialsängerbund mehrere Spezialchöre vortragen; daneben kommen natürlich auch Gesamtchöre zum Vortrag. Weitere Mitwirkende sind u. a. die Kaiserliche und Königliche Kammersängerin Gertrud Ferstl-Wien, der Hofopernsänger Fenten-Mannheim, der Königliche Kammersänger Wolf-München und Kammersänger Kase-Leipzig.

Der Deutsche Sängerbund steht unter der Leitung eines Gesamtausschusses und eines geschäftsführenden Ausschusses, dessen Vorsitzender der Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Friedrich List (Reutlingen) ist. Die oberste Aufgabe dieses Ausschusses wird bei den bevorstehenden Festlichkeiten die Ehrung einer großen Anzahl Sänger für ihre 50jähr. Zugehörigkeit zum Deutschen Sängerbunde sein. Diese Ehrung wird gleichzeitig mit der Gedenkfeier der Gründung des Deutschen Sängerbundes vor sich gehen. Von den bekannteren Persönlichkeiten der deutschen Sängerwelt gehören zu diesen Jubilaren der Ehren-Chormeister des Wiener Männergesangvereins Professor Eduard Kremser, Bürgermeister Ritter v. Jäger. Auch eine Ehrung der bei der Gründung des Deutschen Sängerbundes in Koburg vertreten gewesenen Einzelbünde soll erfolgen.

Die Festhalle, in der die künstlerischen Veranstaltungen des 8. Deutschen Sängerbundesfestes vor sich gehen werden, hat man inmitten des schönen Nürnberger Stadtparks, dem Luitpoldhain, errichtet. Da aber ihr Podium nur 15 000 Sänger faßt, so wird man die Veranstaltung wahrscheinlich teilen müssen. Für die Zuhörer sind 12 000 Sitz- und Stehplätze geschaffen worden. Den festlichen Veranstaltungen geht eine musikalische Vorwoche voraus, an die sich dann am Sonntag die Uebergabe des Bundesbanners an die Stadt Nürnberg und die mehrfach erwähnte Gedenkfeier anreihen. — Am Sonntag nachmittag wird dann der große Jubiläumsfestzug des Deutschen Sängertages die schönen altertümlichen Straßen Nürnbergs durchziehen. Man hat auf eine künstlerische Ausgestaltung des Zuges großen Wert gelegt und zur Ausschmückung der Straßen und Plätze größtenteils auf die Dekorationen von 1861 zurückgegriffen. Daneben wird naturgemäß die Nürnberger Bürgerschaft noch ein übriges tun und von Haus zu Haus der Freude über den gewaltigen Massenbesuch der deutschen Sängerschaft durch Guirlanden- und Fahnenschmuck Ausdruck geben. Für den Festzug, der eine Ehrung des größten Sohnes der Stadt, des Meistersingers Hans Sachs, bringt, sind rund 50 000 Mark aufgewendet worden, und es ist keine Frage, daß dieser Festzug den Höhepunkt der festlichen Veranstaltung bilden wird. In diesem Festzuge wird auch das älteste Sängerwahrzeichen Deutschlands, eine altehrwürdige Meistersingerstandarte aus dem 16. Jahrhundert mitgeführt werden, die sich seit 1839 im Besitz des „Ulmer Liederkranzes" befindet. Der greise Prinzregent Luitpold von Bayern hat mit seiner Vertretung bei der imposanten nationalen Veranstaltung den Prinzen Alfons betraut, der sich in Bayern großer Beliebtheit erfreut und der der Deutschen Sängerschaft den Gruß des kunstbegeisterten Wittelsbacher Herrscherhauses überbringen wird. Ueber den Verlauf der Festlichkeiten werden wir fortlaufend berichten.

17. Deutsches Bundes- und Goldenes Jubiläums-Schießen 1912.

* Mainz, 22. Juli. Die österreichischen Schützen trafen heute nachmittag gegen 3 Uhr, von Frankfurt kommend, hier ein. Zum offiziellen Empfang hatte sich seitens der Stadt Mainz Oberbürgermeister Dr. Goettelmann, der Vorstand und das Komitee der Mainzer Schützengesellschaft sowie eine große Anzahl Mainzer Schützenbrüder eingefunden. Nach herzlicher Begrüßung setzte sich der Zug unter Vorantritt der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 88 in Bewegung, welcher die Kapelle der Hoch- und Deutschmeister folgte. Die Schützen zogen unter klingendem Spiel durch die Straßen der Stadt, von dem Publikum allseitig begrüßt. Auf dem Kaestrich wurde zur Besichtigung der Sektkellerei von Kupferberg Halt gemacht. Darauf wurde in bereitstehenden Wagen eine Fahrt durch die Stadt nach dem Stadtpark unternommen. Gegen 7 Uhr erfolgte die Rückfahrt in Sonderwagen der elektrischen Straßenbahn nach der Festhalle. Das von ca. 8000 Personen besuchte Fest gestaltete sich zu einer hochpatriotischen Kundgebung. Ansprachen hielten Oberbürgermeister Dr. Goettelmann, Kaiserlicher Rat Gerstle-Wien, stellvertretender Gouverneur Generalleutnant v. Reppert und der Mainzer Oberschützenmeister Landtagsabgeordneter Hoerdt. Die Ansprachen wurden mit Begeisterung aufgenommen, ebenso das glänzende Spiel der Kapelle der Hoch-Deutschmeister-Wien.

Presse und Militärvereins-Verband.

Mit der Konstanzer Presseangelegenhit beschäftigt sich auch die „Karlsr. Ztg.", indem sie dabei Mitteilung von der Berichtigung der Konstanzer Pressevertreter und dem Rundschreiben des geschäftsführenden Ausschusses des Landesverbandes badischer Redakteure macht. Am Schlusse seiner Veröffentlichung schreibt das Blatt: „Es wäre doch sehr zu wünschen, wenn der unerquickliche, vom nationalen Standpunkt zu beklagende Streit beendet würde. Daß nach den neuesten Vorgängen der Militärvereins-Verband die ersten Schritte zu einer Beilegung des Konfliktes zu tun hätte, kann wohl keinem Zweifel unterliegen."

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 23. Juli 1912.

* **Ordensauszeichnung.** Der Großherzog hat dem Oberbausekretär Josef Amann bei der Rheinbauinspektion Mannheim die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preußischen Kronen-Ordens vierter Klasse erteilt.

* **Landesherrlich angestellt** wurde Handelslehrer Hermann Schlegel in Lörrach; die Revisoren Gustav Stier in Bühl, Paul Frick in Wertheim und August Wild in Wiesloch unter Ernennung zu Oberrevisoren; Oberzahlmeister Joh. Bauer beim Korpskommando der Gendarmerie; Registrator Friedrich Albrecht bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues unter Ernennung zum Oberverwaltungssekretär; Bausekretär Albert Sick in Lörrach unter Ernennung zum Oberbausekretär.

* **Etatmäßig angestellt** wurde Obstbaulehrer Georg Thien an der Großh. Landwirtschaftsschule Augustenberg.

* **Zugeteilt** wurde Revisor Georg Schweinfurth in Waldshut dem Bezirksamt Meßkirch zur Aushilfeleistung.

* **Preiserteilung.** Der Verein Deutscher Eisenbahnverwaltungen hat auf sein Preisausschreiben vom November 1909 jetzt den eingelaufenen Bewerbungen die Preise zuerkannt. Dabei wurde dem Vorstand der Gr. Maschinenbauinspektion, Oberingenieur F. Zimmermann hier, für die Preisarbeit „Lokomotivbekohlung" ein Preis von 1500 Mark zuerkannt. Wir gratulieren! Im ganzen kamen 13 Preise zur Verteilung.

* **Verkäufe der Mannheimer Eigenhaus-G. m. b. H. in Neu-Oschelm.** Die Firma verkaufte neuerdings zwei herrschaftliche Einfamilienhäuser an der Neckarpromenade, die zum 1. Juli 1913 beziehbar sein sollen. Mit der Erbauung der bereits früher verkauften Häuser ist nunmehr begonnen, sodaß die Häuser im Laufe des Sommers sämtlich unter Dach kommen.

* **Feriensonderzüge.** Die Fahrkarten für den am 1. August d. J. von Basel SBB. über Karlsruhe-Mannheim nach Köln, Bremen und Hamburg zu ermäßigten Preisen abgehenden Feriensonderzug sind auf den Haltestellen des Zuges jetzt schon erhältlich. Sämtliche Fahrkarten ab Karlsruhe liegen auch in Pforzheim auf. Die Fahrkarten ab Konstanz-Singen, Lahr Stadt und Kehl (Straßburg i. Els.) berechtigen bis zu derjenigen Station, ab welcher der Sonderzug benützt wird, zur Fahrt mit fahrplanmäßigen Eil- und Personenzügen. In Hamburg und Bremen können die Inhaber von Feriensonderzugskarten ermäßigte Rückfahrkarten nach den Nordseebädern erhalten, die ebenfalls zwei Monate gültig sind. Ferner können jetzt schon die Fahrkarten nach Neu-Ulm, Augsburg und München für die am 5. und 9. August verkehrenden Feriensonderzüge gelöst werden. Da bei den beiden letzteren Zügen der Fahrkartenverkauf zwei Tage vor dem Abgangstag der Züge geschlossen wird, empfiehlt es sich, die benötigten Fahrkarten möglichst frühzeitig zu lösen.

* **Auf die Beschwerden über die Zustände im Frauenbad** wird uns von zwei Leserinnen geschrieben: Wir besuchen bei heißem Wetter jeden Tag das Frauenbad im Rhein und haben wahrgenommen, daß in der Zeit von 3 bis 6 Uhr ungefähr 300 bis 400 Mädchen baden, denn nicht allein von Mannheim, sondern auch von Ludwigshafen kommen sie herüber. Daß es während dieser Zeit im Baden bunt hergeht, unterliegt gar keinem Zweifel. Daß bei dieser großen Menge Sachen vertauscht werden oder mal was wegkommt, kann nicht vermieden werden, denn alle Kinder sind nicht so ehrlich, wie der Artikelschreiberin ihre Mädchen. Ehe man die Badeanstalt betritt, sieht man eine Bekanntmachung der Bürgermeisterei, wonach diese warnt, Wertsachen mit in das Bad zu nehmen und dazu auffordert, die Wertsachen dem Bademeister in Verwahrung zu

---

Heimgezahlt!

Ein Provinzler wendet sich an einen Polizeidiener in s'Gravenhage mit der Frage: „Wie komme ich in die Emmastraat?" — „Sie können in der Droschke fahren, oder die Elektrische nehmen, Sie können aber auch gehen," war die salomonische Antwort. „Welchen Weg muß ich einschlagen, um zu Fuß hinzukommen?" war die Wiederfrage. — Erst gehen Sie rechts, dann links, und über eine Zeit durch eine Querstraße, dann sind Sie in der Emmastraat." — „Danke! Zigarre gefällig?" — Der Schutzmann will zugreifen. Da sagt der Provinzler zu ihm: „Diese Zigarre können Sie sich im Laden holen lassen. Sie können aber auch selbst hingehen und sie einkaufen und dann gleich mitnehmen. Wenn Sie zu faul sind, um sie zu tragen, können Sie sich dieselbe zuschicken lassen; Sie können Sie gleich bezahlen, können dort aber auch klauen. Adieu!"

Wenn man keine Zeitung liest.

Ein Landedelmann war nach Algerien gereist und hatte, um seine Freiheit einmal voll zu genießen, nach Belieben zu verweilen und aufzubrechen, keine Adresse für seine Privatkorrespondenz aufgegeben. Nach dreimonatlicher Abwesenheit kehrte er heim und wurde von seinem Gutsverwalter auf der seiner Besitzung zunächst gelegenen Bahnstation abgeholt. „Nun, was gibt es Neues? fragte er. — „Nero, der Hund, ist an einer Vergiftung verendet. — „An einer Vergiftung? — „Ja, er hatte Fleisch von einem der verkohlten Pferde gefressen. — „Wieso von einem der verkohlten Pferde? — „Ja, an dem Tage, da die Stallungen abbrannten. — „Die Stallungen sind abgebrannt, wie kam das? — „Der Wind hatte Feuerfunken vom Schloß herübergeweht. — „Feuerfunken vom Schlosse? Das Schloß ist also auch abgebrannt? — „Gewiß, ein Vorhang hat am Tage des Begräbnisses der Frau Marquise durch eine Alterkerze Feuer gefangen. — „Ach Gott, meine Mutter ist gestorben? — „Allerdings, am Tage der Flucht der Frau Gräfin. — „Meine Frau hat die Flucht ergriffen? — „Der Verwalter etwas verwundert: „Weiß denn der Herr Graf gar nichts? (Figaro.)

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Auszeichnung.

Aus Karlsruhe wird uns berichtet: Der Architekt und Professor an der herzoglichen Baugewerkschule zu Koburg Leopold Oelenheinz, ein geborener Karlsruher wurde vom Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha durch Verleihung der Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet.

Die Erkrankung Ganghofers behoben.

Aus München wird gemeldet: Ludwig Ganghofer ist von der schweren Medikamentenvergiftung, die er sich vor kurzer Zeit zugezogen hatte, vollständig wieder hergestellt. Der Kaiser hat ihm ein Glückwunschtelegramm zur Genesung gesandt.

Das älteste Museum der Welt.

Unter den gegenwärtig existierenden Museen ist das älteste sicherlich der „Kaiserlich japanische Schatz" zu Nara, der sich in der alten Hauptstadt des Reiches seit dem 8. Jahrhundert unserer Zeitrechnung befindet. Die kostbare Sammlung hat sich ohne große Schäden während all der Wandlungen der Regierungen und der Dynastien, ja während der Revolution erhalten. Im Bulletin de la Société franco-japonaise findet sich eine Schilderung dieses einzigartigen Kunstschatzes, die einer der wenigen Europäer, die ihn besucht haben, der bekannte deutsche Kenner der Kunst Ostasiens, Dr. Otto Kümmel, gibt. Der „Shôsoin" von Nara, der im Jahre 756 n. Chr. von dem Kaiser Shômu und der Kaiserin Kômyô gegründet wurde, enthält nur Werke aus dieser oder aus früheren Epochen. Von den etwa 3000 Gegenständen ist der größte Teil von rein dekorativem Charakter und gehört „in die Zahl der schönsten Dinge, die des Menschen Hand jemals geschaffen", es sind Holzsachen und Lackarbeiten, Gewände auf Möbeln, verschiedenartige kostbare Stoffe, Kolloonierte Emailarbeiten usw. Der Ursprung der ganzen Sammlung ist ziemlich zweifelhaft. Ein Teil der Gegenstände ist als chinesisch oder als koreanisch angegeben; die anderen, die kein Anzeichen ihres Ursprungs tragen, haben indessen einen nicht weniger klaren exotischen Charakter und tragen das Zeichen von Einflüssen an sich, die aus allen Gebieten Asiens herrührten, aus Nordostsen, dann aus Südasien (die häufige Darstellung des Kameels, des Elefanten, von Tigerjagden), aus Persien, ja sogar aus Ländern des Mittelmeers (durchaus griechische Palmetten, der Pegasus). Dr. Kümmel ist der Ansicht, daß, wenn die Stücke in Japan ausgeführt worden sind, dieses ohne Zweifel durch chinesische Künstler oder durch japanische geschah, die in fremder Schule gebildet waren. Besonders bemerkenswert sind die Bronzespiegel, die völlig identisch sind mit den berühmten Spiegeln der chinesischen Tang-Dynastie. Der Shôsoin stellt freilich einen einzigartigen Museumstypus dar. Er ist immer geschlossen und öffnet sich nur einmal im Jahre, im Frühling, zur Aufnahme des Inventars, das von einer besonderen Kommission unter der Führung eines hohen Beamten festgestellt wird. Bei dieser Gelegenheit kann auch einmal jemand das Museum besichtigen. Ein englisch-japanischer Katalog des Shôsoin wird demnächst veröffentlicht werden.

Alma-Tademas schönstes Werk.

Wie man auch über den Wert und die Dauer der vielen Gemälde denken mag, die der kürzlich verstorbene Historienmaler Alma-Tadema geschaffen — jedenfalls hat er ein Werk hinterlassen, das in seiner wundervollen Einheitlichkeit die Persönlichkeit des Meisters am reinsten wiederspiegelt und am ehesten Unsterblichkeit verdient; dies Werk besteht nicht aus Leinwand und Farben, sondern aus Stein. Es ist das Haus, das er sich in London in jahrzehntelangem Mühen zu einem idealen Künstlerheim gestaltet hat. Die ganze Liebe und Begeisterungsfähigkeit der starken Künstlernatur hing an diesen Räumen; sein erlesener Geschmack und sein feines Gefühl für den Duft vergangener Kulturen ist hier ausgebreitet. Nun steht das Haus zum Verkauf, und man hofft in weiten Kreisen der englischen Kunstfreunde, daß es der britischen Nation als eine Art Alma-Tadema-Museum erhalten bleiben wird. Auch das Haus Leightons ist auf diese Weise von dem Untergang bewahrt worden und Alma-Tademas Wohnung ist unendlich viel wertvoller als die des ihm befreundeten Akademikers. Durch eine schattige Pergola, die sich kühl und schlank in einem von alten Eichen bestandenen Garten erhebt, gelangt man zu dem Eingang dieses römischen Tuskulums und

MARCHIVUM

geben. Warum tun das aber die meisten nicht? Dann haben wir weiter gesehen, daß sich an einem Nachmittag zwei Mädchen von ungefähr 10 bis 12 Jahren das eine am Fuße, das andere am Arm verletzte. Diese Verletzungen wurden von der Frau Bademeister recht schön verbunden. Wenn sich ein Kind verletzt und nichts sagt, kann es natürlich auch nicht verbunden werden. Was die Badebassins anbetrifft, so haben wir noch nicht wahrgenommen, daß diese scharfe Stellen haben, denn das Bad wurde doch voriges Jahr vollständig neu hergerichtet, nachdem es durch einen Unfall zerstört wurde. Die Unfälle kommen aber meistens von den Dummheiten der Kinder her, welche in das Wasser der Bassins springen und sich dabei anstoßen. Wenn die Badezeit der Kinder zu Ende geht (6 Uhr), wird von der Bademeisterin jeden Abend mit der Glocke, welche sich im Bade befindet, geläutet, aber was das für einen Wert hat, davon kann sich einmal die Artikelschreiberin überzeugen, wenn sie abends kurz vor 6 Uhr in das Bad kommt. Daß da mal ein paar harte Worte fallen müssen, das wird wohl jede Frau einsehen, aber daß die Bademeisterin die Kinder mit dem Schrupper hinausgetrieben hat, haben wir noch nicht wahrgenommen. Ich und meine Freundin besuchen jetzt das Bad schon mehrere Jahre und haben gefunden, daß jetzt eben mehr Ordnung und Ruhe herrscht wie früher. Das kann von vielen andern Badenden bestätigt werden.

* **Deutscher Schachkongreß 1914 in Mannheim.** Wir erhalten aus Breslau die erfreuliche Mitteilung, daß auf der sonntägigen Hauptversammlung des Deutschen Schachbundes beschlossen wurde, den nächsten Deutschen Schachkongreß 1914, verbunden mit internationalem Meistertournier, dem Mannheimer Schachklub zu übertragen.

* **Die Rhein-Torpedoboote** „S 177", „S 178" und „S 179" sind nach einer Abwesenheit von reichlich drei Wochen Sonntag morgen gegen 4 Uhr wohlbehalten nach Wilhelmshaven zurückgekehrt. Sie werden sofort außer Dienst gestellt, um Ausbesserungs- und Ueberholungsarbeiten unterzogen zu werden.

* **Die Haftbarkeit bei Fahrzeugunfällen.** Das Reichsgericht hat in einem kürzlich entschiedenen Rechtsstreit eine Omnibus-Aktiengesellschaft für den durch ihren Kutscher verschuldeten Schaden für haftbar erklärt und den in § 831 B.G.B. enthaltenen Entlastungsbeweis nicht als erbracht angesehen, weil die Gesellschaft zwar bei Einstellung des Kutschers mit der erforderlichen Sorgfalt vorgegangen war, aber den Beweis einer fortdauernden wachsenden Aufsicht über denselben während seiner Dienstzeit nicht zu erbringen vermochte. Das Ministerium des Innern hat die Bezirksämter und Ortspolizeibehörden angewiesen, den Arbeitgebern auf jeweils von ihnen zu stellenden besonderen Antrag sämtliche Bestrafungen ihrer Kutscher und Chauffeure wegen Uebertretungen straßenpolizeilicher Vorschriften mitzuteilen, soweit diese Bestrafungen durch die Behörde erfolgt sind, an welche die Anfrage gerichtet ist.

Polizeibericht

vom 23. Juli.

Rascher Tod. Vor dem Hause Fischerstraße 31 in Neckarau fiel gestern nachmittag 2¾ Uhr der 59 Jahre alte verwitwete Landwirt Georg Schmitt von dort infolge eines Hirnschlags tot um.

Selbstmordversuch. Gestern nachmittag 4 Uhr trank eine 20 Jahre alte Fabrikarbeiterin von hier aus noch unbekannter Ursache in ihrer Wohnung in selbstmörderischer Absicht Lysol. Sie mußte mit dem Sanitätswagen in das Allg. Krankenhaus verbracht werden.

Ein anscheinend geistesgestörter unbekannter Mann wurde in vergangener Nacht um 2 Uhr von einer Polizeipatrouille auf der Breitenstraße vor Q 1 betreten und in das Allg. Krankenhaus verbracht.

Unfälle. Beim Ueberschreiten der Kleinfeldstraße geriet das 3 Jahre alte Söhnchen eines in der gleichen Straße wohnenden Drehers unter das von einen Flaschenbierwagen gespannte Pferd eines Flaschenbierhändlers. Das Kind wurde umgeworfen und leicht verletzt. — Am 21. ds. Mts. nachmittags wurde einem 24 Jahre alten ledigen Matrosen beim Kohlenausladen im Mühlauhafen das vordere Glied des rechten kleinen Fingers abgequetscht. Er fand Aufnahme im Allg. Krankenhause.

Verhaftet wurden 10 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Vergnügungen.

* **Friedrichspark — Doppelkonzert.** Für kommenden Donnerstag wird den Konzertbesuchern des Friedrichsparkes Gelegenheit geboten, eine erstklassige Sängergruppe zu hören:

---

steht, wie in einer Laube von Rosen und Fuchsien, vor dem reichgeschnitzten massiven Holztor mit den herrlichen Bronzebeschlägen. Man tritt in eine Halle und atmet die spezifische heiter-kühle, anmutig lichte Stimmung der besten Bilder des Malers. Der mit persischen Ziegeln belegte Boden, die leuchtend weißen Wände im klassischen Stil, die Treppe mit dem kostbar gearbeiteten Messinggeländer — all das ist feierlich und heimlich zugleich. Von Raum zu Raum entfaltet sich nun immer reicher und prächtiger das Lebenswerk des Künstlers in einer Folge von überraschenden Schönheiten. Die weiße Halle, die ganz so angelegt ist wie ein römisches Peristyl, ist mit Wandmalereien von den intimen Freunden des Meisters geschmückt, und so gibt diese erlesene Galerie von dekorativer Pracht einen Ueberblick über die englische Malerei von Leighton bis Sargent. Aus der Welt der klassischen Form verliert man sich in die Herrlichkeiten des Orients, denn den Ankleideraum schmücken chinesische und japanische Kunstwerke. Von einem Balkon blickt man in ein Marmorbassin hernieder, in dem der feine Strahl eines Springbrunnens steigt und fällt. Noch ein Durchgang, noch eine Tür: ein niederländisches Interieur mit kleinen Fenstern, mit alter Holzvertäfelung und prächtigen holländischen Arbeiten umfängt den Besucher. Hier hat Alma-Tadema seiner Heimatsliebe einen kleinen Tempel errichtet. Das Atelier ist ein Meisterwerk für sich. Das schimmernde Grau des Aluminiums an der Kuppel, die graugrünen Marmorplatten an den Wänden, die kostbaren Gobelins — alles vereint sich zu einer Symphonie von ruhig stillem Grau, das zur Sammlung und Einkehr auffordert. Das Haus ist ein wahres Museum von Schätzen, die aus allen Winkeln Europas und Asiens gesammelt sind; aber es ist zugleich mehr als ein Museum, ist der individuelle Ausdruck einer Persönlichkeit, die sich hier das zu ihr passende Milieu geschaffen hat.

Kleine Mitteilungen.

Otto Borngräbers „König Friedwahn" die Tragödie des Weltfriedens, deren Uraufführung das Kgl. Schauspielhaus zu Dresden brachte, wird zum ersten Mal als Freilichtdarstellung in Hertenstein am Vierwaldstätter See am 28. Juli aufgeführt.

das Deutsch-Amerikan. „Boston Soloquartett", welches über ein ausgezeichnetes Stimmaterial verfügt.

* **„Mannemer Volksfescht 1912"** am 4. und 5. August, veranstaltet von der „Großen Karnevalgesellschaft Neckarstadt e. V." auf dem gesamten rechtsseitigen Neckarvorland zwischen Friedrichsbrücke und Jungbuschbrücke. Der Festplatz, 60 000 qm. städtisches Gelände, ist wie geschaffen für dieses Fest: nicht außerhalb, sondern fast im Zentrum der Stadt gelegen; Knotenpunkt dreier Straßenbahnlinien von Ludwigshafen, Käfertal und Waldhof. Am Bahnhof der preußisch-hessischen Staatsbahn von Worms. An den Bahnhöfen der Nebenbahnen von Weinheim, Heidelberg und Feudenheim, also von Nah und Fern so bequem wie möglich zu erreichen. Außerdem wird, um den Verkehr auf der Friedrichsbrücke zu entlasten, direkt unterhalb eine Gratis-Ueberfahrt nach dem Festplatz mit Noll'schen Motorbooten eingerichtet. Neben den Schaustellungen und Volksbelustigungen aller Art (Kegelbahn, Tanzboden, Schießhallen, Kinderspiele usw.), dem Fußballspiel zwischen Phönix Ludwigshafen und Phönix Mannheim, der Polizeihunde-Schau des Süddeutschen Dressurvereins für Schutz- und Polizeihunde wird einen besonderen Anziehungspunkt wieder das 11er Ratskaffee bilden, in welchem von den Damen der Gesellschaft der Moera eigenhändig „gebraut" und kredenzt wird, desgleichen echt „hausgemachte" Kuchen und Torten. Im großen Weinzelt, gleichfalls in eigener Regie, dem eine besondere Flaschenwein- und Sektabteilung angeschlossen ist, kommt ein prächtiger Tropfen 1911er Gimmeldinger zum Ausschank. Der Eintritt zum Festplatz, auf welchem für Fußballspiel und Hundeschau keine besondere Gebühr erhoben wird, ist niedrigst auf 20 Pfennig für die erwachsene Person gestellt, Kinder frei. (Aus dem Sekretariat der „Großen".)

* **Apollo-Theater.** Das mit so großem Erfolge aufgenommene Programm verbleibt nur noch heute Dienstag und wird Mittwoch, den 24. ds., vollständig geändert. Wer also die niedliche Biedermeierszene „Stelldichein" und die burleske Operette „Ramsenit" noch nicht gesehen hat, beeile sich zum Besuch des Apollo-Theaters.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Eine Verkehrsstörung** von über 1¼ Stunde entstand gestern abend 7 Uhr am diesseitigen Brückenaufgang. An einem mit Brettern beladenen Fuhrwerk brach ein Hinterrad, wodurch das Fuhrwerk auf das Gleise der Elektrischen zu liegen kam. Der Betrieb mußte eingleisig geführt werden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ Neustadt a. H., 21. Juli. Das 18. Kreisfeuerwehrfest wurde am Samstag abend tüchtig eingeregnet. Es wurde eingeleitet durch ein Festbankett, das am Samstag Abend im Saalbau stattfand. Die Begrüßungsansprache hielt der Kommandant der Neustadter Feuerwehr, Philipp Helffrich. Namens der Stadt hieß Bürgermeister Wand die Festversammlung willkommen. Heute vormittag begann die Hauptversammlung, wiederum im großen Saal des Saalbaues unter Leitung des Verbandsvorstandes Lang, Landau. Nachdem der Versammlungsleiter mit einem Hoch auf den Prinzregenten die Versammlung eröffnet hatte, wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt. Dem vom Vorsitzenden erstatteten Verwaltungsbericht für die letzten drei Jahre entnehmen wir folgendes: Das Löschwesen in der Pfalz befindet sich in steiger Fortentwickelung. 94 Wehren sind vollständig, 309 teilweise, 340 nur wenig oder garnicht uniformiert, dagegen sind sämtliche Wehren mit Lösch- und Steiggeräten versehen. Die Aufwendungen der Gemeinden für die Wehren betragen über 500 000 Mark. Die Inspektionen wurden vorschriftsmäßig vorgenommen. Wasserleitungen sind von 57 pfälzischen Gemeinden neu eingerichtet worden. Die Hydrantenziffer stieg von 9724 auf 10807. Die Unterstützungen in den Jahren 1909—1912 betrugen 19438 Mark, seit Bestehen der Kasse 141 738 Mark. Das Vermögen beläuft sich auf 73 875 Mark. Unterstützungsgelder wurden in den Jahren 1909—1912 von der Regierung gewährt 122175 Mark, von der Kreisregierung 6000 Mark. 662 Feuerwehrleute erhielten das 25-jährige Ehrenzeichen. Die Rechnung der Verwaltung verzeichnet in Einnahmen 7431 Mark und in Ausgaben 3186 Mark, somit Ueberschuß 4244 Mk. — Verschiedene Satzungsänderungen werden nach dem Vorschlag des Kreisausschusses ohne Debatte genehmigt. Ein mit Lichtbildern reichlich ausgestatteter Vortrag, der als Punkt 4 der Tagesordnung folgte, führte in vergleichender Weise die Feuersicherheit des Eisens, der natürlichen Steine, des Betons mit und ohne Eiseneinlagen vor Augen. Der Referent, Professor Dr. Ing. Mörsch aus Neustadt, zog aus seinen Darlegungen den Schluß, daß Beton mit Eisenbeton in Bezug auf Feuersicherheit den anderen Materialien überlegen sind. Ein weiterer Vortrag des Bürgermeisters Brandstätter aus Cadolzburg in Mittelfranken beschäftigte sich mit dem zu gründenden Genesungs- und Invalidenheim für bayrische Feuerwehren. Die Lotterie für die Beschaffung der Mittel fand die allerhöchste Genehmigung. 95 000 Mark sind bereits beisammen, jedoch fehlt es noch am nötigen Betriebskapital. Ein Aufruf, der zur Beteiligung an der Lotterie auffordert, soll versandt werden. Ein Antrag der Feuerwehr Ludwigshafen, die erst vor 6 Jahren abgeschafften Helmbüsche für Kommandanten und Führer wieder einzuführen, wurde nach längerer Debatte zurückgezogen und dafür ein Antrag Speyer angenommen, wonach der Kreisausschuß Vorschläge machen soll für ein anderes einheitliches Abzeichen. Die Neuwahl des Kreisausschusses hatte zum Ergebnis, daß die dem Ausschuß noch angehörenden 7 Herren wieder gewählt wurden, nämlich: Lang-Landau, Vorsitzender, Neubert-Landau (Schriftführer und stellvertretender Vorsitzender), Bachmann-Zweibrücken, Lang-Speyer, Lömer-Homburg, Pollack-Frankental und Zumstein-Dürkheim. An Stelle des zurückgetretenen Sommerruck-Kaiserslautern und des verstorbenen Dörner-Ludwigshafen werden Emig-Kaiserslautern und Schäfer-Pirmasens neugewählt. Als Ort zur Abhaltung des nächsten Kreisfeuerwehrtages im Jahre 1915 wurde Homburg bestimmt. — An die Hauptversammlung schloß sich eine Hauptübung der Feuerwehr Neustadt. Dann folgte das gemeinsame Festessen im Saalbau. Der Festzug, der um 4 Uhr begann, umfaßte 100 Feuerwehrabteilungen und mehrere Musikkapellen. Das anschließende Volksfest auf den Winzingerfestwiesen, die den gleichen Betrieb zeigten wie an der Winzinger Kirchweih, wurde etwas beeinträchtigt durch den von Zeit zu Zeit auftretenden Strichregen.

* Darmstadt, 21. Juli. In dem auf der Staatsstraße zwischen Heppenheim und Laudenbach am sogenannten „gesalzenen Wasser" verunglückten Automobil, das einer Freiburger Gesellschaft gehört, befand sich außer dem Chauffeur noch der Werkmeister Max Barufke von Frankfurt. Der Werkmeister Barufke, der, wie es heißt, dem Chauffeur Karl Bossert aus Freiburg i. B. lediglich den Weg bis Heidelberg zeigen wollte, kam zwischen das Automobil und einem Baum zu liegen und war sofort tot. Der Chauffeur erlitt einen Kinnladenbruch und innere Verletzungen, konnte sich aber noch bis zum nächsten Bahnwärterhäuschen begeben, von wo aus durch Hilfe herbeigerufen wurde. Der Chauffeur wurde von der Heidenheimer Sanitätskolonne ins Akademische Krankenhaus nach Heidelberg übergeführt.

* Frankfurt, 21. Juli. Vor etwa sechs Wochen erkrankte eine russische Artistin an Pocken. Der sie behandelnde Naturarzt Dr. Spohr, der Führer der Frankfurter Impfgegner, wurde dabei infiziert und erkrankte selbst schwer an den Pocken. Er erstattete aber noch keine Anzeige, sondern behandelte sich selbst in seiner Villa. Die Krankheit übertrug sich nun auch auf seine beiden Kinder und andere Personen, die mit der Familie Spohr in Berührung kamen. Im ganzen erkrankten etwa 15 Personen, die in der Isolierbaracken des städtischen Krankenhauses untergebracht wurden. Heute ist eine Frau, die ebenfalls mit der Familie Spohr in Berührung kam, gestorben. Sie wurde unter besonderen Vorsichtsmaßregeln nach dem Friedhof gebracht und beerdigt. Eine zweite Person schwebt in Lebensgefahr.

Sportliche Rundschau.

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.
(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)
Dienstag, den 23. Juli.

Berlin-Strausberg.

Preis von Hohenfließ: Pharao — Cavalier.
Preis vom Dachsberg: Tanzstunde — Miasma.
Oberbarnimer Handicap: King Basalt — Abelard.
Preis vom Rathaus: Sati — Herzog II.
Preis vom Böhsee: Saint Mihiel — Tonest.
Neues Hürdenrennen: (Skipper) — Salut — Menelik.

Compiègne.

Prix du Blaireau: La Comtesse — Rail Bird.
Prix du Chevreuil: In Salah II — Foxcatcher.
Prix du Loup: Nostradamus — Ben y Glos.
Prix du Lange: Bobèche II — Harry de Windt.
Prix du Sanglier: Unda — Durance.
Prix du Conseil-Général: Kabrérolles — Ecaille II.

*

Pferderennen.
Montag, 22. Juli.

Doberan.

Graditzer Gestüt-Preis. 4000 Mk. 1. J. Oldes Strohblume (F. Bullock), 2. Felsenburg, 3. Methusalem. 20:1[illegible] 13, 14:10. — Doberaner-Handicap. 4500 Mk. 1. C. v. Grotmann's Fox (F. Bullock), 2. Seehund, 3. Hongrie. 36:1[illegible] 14, 16, 22:10. — Verlosungs-Rennen. 3000 Mk. 1. E. S. Goldfreys Ferdinand (F. Bullock), 2. Badminton, 3. Sylak. 20:10; 13, 16:10. — Trost-Handicap. 1. F. Brädickow's Bürgermeister (H. Teichmann), 2. Barbarossa, 3. Bignom. 28:10; 11, 10:10.

Saint-Ouen.

Prix de l'Argonne. 3000 Frs. 1. J. D. Cohn's Eucalyptus II. (J. Harty), 2. Lipari III, 3. Rugles. 35:1[illegible] 20, 60:10. — Prix de la Moselle. 4000 Frs. 1. C. Blanc's Ormuzd (R. Sauval), 2. Ekwanok, 3. L'Aspirant. 23:1[illegible] 13, 14, 15:10. — Prix des Islettes. 4000 Frs. 1. R. Leuylier's Chantecler (G. Mitchell), 2. Bay Rhum, 3. Carcere Duro. 21:10; 18, 14:10. — Prix de la Lorraine. 4000 Frs. 1. [illegible] Hardonin's La Topaze (Morçau), 2. Crissa, 3. Highland Beauty. 18:10; 12, 21, 18:10. — Prix Zouave. 10 000 Frs. 1. C. Blancs Remul Ménage (R. Sauval), 2. Rat à Poil, 3. Huetamo. 84:10; 26, 19, 17. — Prix de la Meurthe. 30[illegible] Francs. 1. Foaciers Fitz Ronald (R. Sauval), 2. Jsimer, 3. Le Charemeur. 53:10; 14, 14:10.

*

Aviatik.

* **Fliegerabsturz.** In der Nähe des Flugfeldes Berchem bei Brüssel verunglückte der Flieger Hauciau mit seinem Passagier. Hauciau ist schwer verletzt, der Passagier blieb unverletzt. Als Hauciau am Boden lag, stahl ein Taschendieb sein Portefeuille.

Automobilsport.

* **Automobilrennen um den großen Preis von Belgien.** Eine zweitägige Regelmäßigkeitsfahrt, welche bei Dinant über 11[illegible] Kilometer stattfand, wurde am Sonntag vor zahlreichen Zuschauern abgeschlossen. Der Sieg fiel den belgischen Marken Minerva und Hermes zu, deren Lenker große Vorsicht übten, während die Mannschaften der Firmen Opel, Mercedes, Leon Peugeot am zweiten Tage, um das Rennen interessanter zu gestalten, höhere Geschwindigkeiten einhielten als notwendig war, und sich hierdurch infolge von Defekten Strafpunkte zuzogen.

Radsport.

* **Bei dem Rennen um die Meisterschaft der Pfalz** (160 km), das am Sonntag, den 21. Juli, stattfand, errangen sich die Mitglieder des Radfahrer-Vereins „Vorwärts" Ludwigshafen Robert Metzger (Mannheim) den zweiten und Jakob Brandlei (Mannheim) den siebten Preis.

* **Radfernfahrt Leipzig-Ansbach.** Die Unionskongreßfahrt Leipzig-Ansbach, 420 Km., die unter sehr ungünstigen Witterungs- und Wegeverhältnissen vor sich ging, brachte in der Gruppe der Ehrenpreisfahrer-Unionsmitglieder den 1. Preis Max Wagner, Leipzig, den 2. Preis Fritz Franke, Leipzig, beide vom Radfahrerverein Schwalbe.

Schwimmsport.

* **Der dritte Tag des Hamburger Meetings** nahm einen glänzenden und sportlich hervorragenden Verlauf. In der Kreisstafette (4 mal 100 Meter) blieb der Kreis IV Breslau in 5:31⅘ vor Kreis III Mitteldeutschland 5:32⅘ Sieger. Die Regimentsstafette gewann das Leib-Grenadier-Regiment Dresden gegen Magdeburger Fußartillerie-Regiment. R. Frankenstein (Lübeck) siegte über Leber (München) im Mehrkampf. Hodgson (Kanada) gewann überlegen die Meisterschaft von Deutschland über 1500 Meter in 24:52 gegen Fahr (Cannstatt) 26:20. Im Erste Seiteschwimmen siegte Parizot (Bremen) gegen Lang (Mainz) [illegible] 4:44⅕. F. Durack (Australien) gewann das Damenschwimmen über 200 Meter knapp gegen Frl. Stindt (Hannover) in 3:04. Die zweite Seniorstafette sicherte sich Hellas-Magdeburg in 3:[illegible] das Seniorspringen gewann Zürner (Hamburg) mit 37 Punkten gegen Günther (Hannover). Im Ersten Rückenschwimmen siegte Hebner (Chicago) in 1:20⅘ gegen Fahr (Cannstatt) 1:22; im Seniorschwimmen über 200 Meter Breiting-Magdeburg [illegible] der Weltrekordzeit 2:33 gegen J. Reilly (Newyork). Kahanamoku (Hawai) erschien nicht am Start. Endlich gewann den Länderkampf (je sechs Schwimmen) Amerika gegen Deutschland.

Vereinsnachrichten.

* **Verein für Handlungs-Commis von 1858 (Kaufmännischer Verein) Bezirk Mannheim.** Das kürzlich stattgefundene Stiftungsfest unserer Lehrlingsabteilung hatte sich einer

MARCHIVUM

außerordentlich starken Besuches zu erfreuen. Der Leiter der Abteilung, Herr G. Bosecker, eröffnete den Abend mit einer Begrüßungsansprache, welche in dem Satz gipfelte: der Jugend gehöre die Zukunft. Anschließend hieran nahm er die Verteilung der Werbepreise vor. Hiernach wurden zwei Theaterstücke sowie musikalische und humoristische Vorträge von den Mitgliedern der Lehrlingsabteilung zu Gehör gebracht. Es war tatsächlich eine Freude, zu sehen, mit wieviel Liebe sich unsere jungen Freunde der Sache widmeten. Nicht unterlassen können wir, die geradezu meisterhaften musikalischen Darbietungen unseres Lehrlingsmitgliedes Bilz zu erwähnen. Der Vorsitzende unseres Bezirks, Herr Reutlinger, nahm wieder Gelegenheit, durch herzliche Worte dem Abend ein feierliches Gepräge zu geben. Herr Reutlinger verlas hierauf ein Begrüßungstelegramm an den Förderer unserer Sache, Herrn Direktor Otto Hoffmann, Ehrenmitglied unseres Vereins, welches allseitig lebhafte Zustimmung fand. Herr Reutlinger hatte wieder die Liebenswürdigkeit, für die Mitglieder der Lehrlingsabteilung ein äußerst hübsches Notizbuch mit Widmung zu stiften. Den Dank für dieses Geschenk stattete der Leiter der Abteilung, Herr Bosecker, im Namen unserer jungen Freunde ab. Auch Herr Ohse, der frühere Geschäftsführer der hiesigen Geschäftsstelle, jetzt Beamter unseres Vereins in Frankfurt, war extra von Frankfurt hierher gereist, um diesen Abend mit uns zu verleben. Herr Ohse hat ja auch zur Gründung der Abteilung wesentlich beigetragen. Der zweite Vorsitzende, Herr Sklarek, brachte in einer markanten Ansprache zum Ausdruck, wieviel Freunde Herr Ohse in Mannheim besitzt und wie er es verstanden hat, sich die allseitigen Sympathien sämtlicher hiesiger Bezirksmitglieder zu erwerben. Ein ihm überreichtes Geschenk soll ihm eine stete Erinnerung an seine Mannheimer Tätigkeit sein. Einige Mitglieder vom hiesigen Bezirksvorstand ließen es sich außerdem nicht nehmen, eine kleine Aufmerksamkeit extra zu übergeben. Herr Ohse nahm Veranlassung, sich in der ihm eigenen liebenswürdigen Weise für die Ehrungen zu bedanken. — Ueber Sommer werden Ausflüge stattfinden, so der nächste im Monat August nach Heidelberg. Anmeldungen hierzu nimmt unsere Geschäftsstelle O 7. 24 (Fernsprecher Nr. 6506) entgegen.

* **Familienabend des Pfadfinder-Korps „Jung-Mannheim".** Am Samstag abend fand in den Kaisersälen (Seckenheimerstr.) eine gemütliche Familienzusammenkunft der hiesigen Pfadfinder mit ihren Eltern und Geschwistern statt. Eigentlich sollte es eine Feier zu Ehren des Geburtstages unseres Großherzogs sein. Die jungen Pfadfinder waren fast vollständig vertreten und ihrem Anführer, dem vielverehrten „Onkel" Leutnant Pagenstecher wurde die gebührende Anerkennung erwiesen. Mit einem von dem Pfadfinderorchester schneidig gespielten Marsch unter Leitung des Pfadfinders Thomas begann die Abendunterhaltung. Hierauf folgte der Pfadfindermarsch, flott gespielt und gesungen von einer Abteilung Pfadfinder. Die Begrüßungsrede hielt Leutnant Pagenstecher. Er besprach die Bedeutung des Abends, forderte die Jungen zur Treue an das Vaterland auf und brachte ein dreimaliges „Gut Pfad" auf den Großherzog und den deutschen Kaiser aus. Auch die beiden Telegramme, die als Antwort für die vom Pfadfinderkorps abgesandten Depeschen an den Großherzog und Prinz Max von Baden eingetroffen waren, wurden vorgelesen. Hierauf setzte der musikalische und deklamatorische Teil des Abends ein. Durch ein gut vorgetragenes Violinsolo erfreute Feldmeister Bauer, am Klavier begleitet von Pfadfinder Kern. Pfadfinder Sanders erntete durch einen exakt durchgeführten Klaviervortrag lebhaften Beifall. Der allseitig bekannte Lokaldichter Hans Glückstein las einige seiner neuesten Gedichte (aus Sunnestrahle) in Pfälzer Mundart mit so vortrefflichem Humor vor, daß er unter nicht enden wollendem Beifall mehrere Zugaben zum Besten geben mußte. In einem vortrefflich durchdachten, mit gesundem Humor gewürzten Theaterstück, das ein Zukunftsbild der Neckarstadt im 21. Jahrhundert behandelt, verstand es Feldmeister Müller mit bewunderswertem Geschick, dem Leiter des Mannheimer Korps eine ganz besondere Ehrung zuteil werden zu lassen. Auch das Theaterstück „Der Tigerkampf" fand allgemeinen Beifall. Schließlich erhielten die Eltern der Pfadfinder und die Gäste in dem Stück „Lagerleben" den besten Einblick in das Verhältnis der Jungen zu einander einerseits und zwischen Führer und Pfadfinder andererseits. Am Schlusse überraschte Onkel Pagenstecher durch Ueberreichung von Geschenken aus seinen Ferien und durch eine Preisverteilung für die besten Aufsätze über jeweilige Pfadfindertouren das ganze Pfadfinderkorps.

Aus dem Großherzogtum.

* Lahr, 22. Juli. Der zehnjährige Sohn des Gipsermeisters Hudiz erhielt von einem Pferde, dem er mit einer Gerte die Fliegen wehrte, einen Huftritt an den Kopf. Der Knabe starb bald darauf. — In den Anlagen des Hohberg-Seehotels jagte sich ein 21jähriger Sortierer aus Dinglingen zwei Revolverschüsse in die Brust, die den alsbaldigen Tod des Lebensmüden herbeiführten. — In Mühlenbach hat sich der 20jährige A. Oswald, bekannt unter dem Namen „Millionär", in dem Augenblick, als er wegen Betrügereien von der Gendarmerie verhaftet werden sollte, erschossen.

kc. Krozingen, 18. Juli. Obwohl das öffentliche Baden in der Renaquelle nicht gestattet ist, haben nach dem „Kastelb. Bote" doch schon gichtkranke Leute das Wasser mit wunderbaren Erfolgen zu Badezwecken verwendet. Ein Krozinger Landwirt, der sich nur mühsam mit zwei Stecken fortbewegen konnte, ist nach Gebrauch der Bäder jetzt wieder in der Lage, Feldarbeit zu verrichten; eine an Rheumatismus leidende Frau wurde durch das heiße Wasser ganz von ihren Schmerzen befreit. Die Bevölkerung ist daher schon völlig von der Heilwirkung der Quelle überzeugt und sieht der Erstellung der öffentlichen Badeanstalt, welche die stattliche Länge von 55 Metern, 60 Zellen und ein geräumiges Schwimmbassin erhalten soll, mit Spannung entgegen.

Von Tag zu Tag.

— Explosion in einer Fliegerschule. Sewastopol, 22. Juli. (Priv.-Telegr.) In der Fliegerschule ereignete sich eine Benzinexplosion, die in den Schuppen und Werkstätten bedeutenden Schaden anrichtete. Vier Flugzeuge, drei Kraftwagen, sowie viele Maschinenteile wurden zerstört.

— Ein Messerstecher. Magdeburg, 23. Juli. Ein von den Frauen und Mädchen Magdeburgs gefürchteter, seit langem immer wieder auftretender Messerstecher ist in der Person eines 27jährigen verheirateten Rangierers verhaftet worden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* **Frankfurt a. M.**, 22. Juli. Nach Mitteilung des Statistischen Amts ist die Volkszahl für den Stadtkreis Frankfurt a. M. unter Berücksichtigung der seit der letzten Volkszählung polizeilich gemeldeten Zu- und Abwanderungen, sowie des entsprechenden Ueberschusses der Geburten über die Sterbefälle am 1. Juli 1912 mit rund 428 800 anzunehmen.

* **Berlin**, 22. Juli. Hauptmann Kostewitsch ist heute nachmittag um 3 Uhr 55 Min. in Begleitung zweier Beamten nach Leipzig gebracht worden. Mit demselben Zuge reiste auch seine Gattin dorthin ab.

* Berlin, 23. Juli. Unter dem Verdacht der Veruntreuung in mehrfachen Fällen ist der frühere Rechtsanwalt Richard Goldstein verhaftet worden.

* Berlin, 23. Juli. Da es versäumt worden war, bei der Ueberführung des russischen Artilleriehauptmanns Kostowitsch nach Leipzig einen Abteil für den Verhafteten zu reservieren, nahm die Gattin des Verhafteten in dem gleichen Coupé Platz, in dem ihr Mann untergebracht war. Die Beamten, die Kostowitsch begleiteten, protestierten hiergegen, der Bahnhofvorsteher aber, an den sich Frau Kostowitsch wandte, veranlaßte, daß ihr ein freier Platz eingeräumt wurde.

w. Paris, 23. Juli. Gestern abend drangen an 20 Revolutionäre und Anarchisten in ein Restaurant auf dem Mont-Mairе, in dem ein bonapartistischer Verein eine Versammlung abhielt. Es kam zu einer argen Schlägerei, der erst durch das Eingreifen der Polizei ein Ende gemacht werden konnte. 3 Schutzleute erlitten erhebliche Verletzungen.

w. Paris, 23. Juli. Präsident Fallières wird heute vormittag dem Prinzen von Wales das Großkreuz der Ehrenlegion überreichen. Der Zeremonie werden der Ministerpräsident Poincaré und der englische Botschafter Bertie beiwohnen.

w. Paris, 23. Juli. Nach einer Meldung aus Madrid hielten 8 maskierte Räuber bei Torres Cabrera einen Eisenbahnzug an und versuchten die Post zu berauben. Den Gendarmen, die den Zug begleiteten, gelang es jedoch, die Ausführung des Anschlags zu verhindern und 3 Banditen festzunehmen.

Abnahme des „Z 3" durch das Reich.

w. Friedrichshafen, 23. Juli. Das Luftschiff „Z. 3" wurde gestern, nachdem es noch eine Fahrt zur Erprobung der Geschwindigkeit gemacht hatte, vom preußischen Kriegsministerium abgenommen. Die Geschwindigkeit wurde mit 21½, beinahe 22 Sekundenmeter festgestellt. „Z. 3" ist somit das schnellste Luftschiff. Das Passagierluftschiff „Hansa", das anfangs nächster Woche seinen ersten Aufstieg unternehmen wird, dürfte, obgleich es um 8 Meter länger und mit 2 Kabinen versehen ist, dem „Z. 3" an Geschwindigkeit nicht nachstehen, da die Maybachmotoren inzwischen in ihrer Kraftleistung noch verstärkt worden sind.

Arbeiterbewegung.

* Augsburg, 23. Juli. In der Maschinen-Baumwollspinnerei und -Weberei Aumühle hat ungefähr die Hälfte der Weber wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit niedergelegt.

Kaltblütige Fliegerin.

* Berlin, 23. Juli. Die Fürstin Schakowsky, die erst kürzlich auf einem Brightdoppeldecker als Schülerin von Abramowitsch das Pilotenexamen machte, ließ sich gestern durch die starken Boen nicht abhalten, einen Flug in Johannisthal zu unternehmen. In der ersten Runde schon wurde die alte Brightschulmaschine von einer Böe gepackt und zu Boden geworfen. Ruhig, ohne einen Augenblick die Ueberlegung zu verlieren, richtete die Fürstin die Maschine wieder auf, beschrieb mit ihr einige Kurven und landete glatt in einem kurzen Gleitfluge.

Anarchisten oder Gassenbuben?

w. Paris, 23. Juli. Das Schwurgericht von Douai verurteilte 2 Zöglinge der hydrographischen Schule von Dünkirchen namens Sauret und Lamy de la Capelle, die mehrere Personen auf offener Straße in räuberischer Absicht mit dem Revolver in der Hand überfallen hatten, zu Gefängnisstrafen von 5 und 2 Jahren. Die Gendarmerie von Pointoise nahm mehrere Knaben fest, die den Schnellzug Paris—Treport zum Entgleisen bringen wollten, indem sie 25 große Steine auf die Schienen legten. Der Anschlag wurde vereitelt, da der Lokomotivführer rechtzeitig bremsen konnte. Die verhafteten Knaben erklärten zwar, daß sie Anarchisten seien, doch hält die Polizei die Tat lediglich für einen Gassenbubenstreich.

Spanien vor der Revolution?

w. Paris, 23. Juli. Aus Barcelona wird gemeldet: Der Gouverneur erklärte einem Berichterstatter: Wenn auch die Straßenkundgebung der Revolutionäre und Radikalen wenig Bedeutung habe, so sei doch der vorhergegangenen Versammlung eine gewisse Wichtigkeit beizumessen, denn es sei darin ein Beschlußantrag gefaßt worden, in dem unter heftigen Angriffen auf die Monarchie und die Kirche erklärt wird, daß die Revolution noch vor Ende dieses Jahres ausbrechen müsse.

Marokko unter dem Protektorat.

w. Paris, 23. Juli. Aus Tanger wird gemeldet: In der Gegend von Uezzan und Elksar hielten die Dschebala-Stämme eine Versammlung ab, um dem neuen Roghi Verstärkungen zu schicken. Nach einer Meldung des „Echo de Paris" hat sich der Roghi hauptsächlich an die außerhalb der französischen Protektoratszone ansässigen Stämme um Beistand gewandt. Viel besprochen wird ein Besuch, den ein Sohn eines der eifrigsten Parteigänger des Roghi Uled Hamed El Fax in Elksar dem spanischen Hauptquartier abstattete.

* Fez, 22. Juli. Die Kolonne Mazilliers hatte im Kampfe nordwestlich von Sefru am 20. Juli drei Tote, darunter zwei Offiziere und sieben Verwundete. Die Aufständischen hatten zweihundert Tote.

Um das väterliche Erbe.

* Fiume, 23. Juli. Am offenen Sarge eines Kaufmanns gab einer der beiden Söhne vier Revolverschüsse auf den Bruder ab, die diesen tötlich verletzten. Der Grund der Tat war, daß der Bruder alleiniger Erbe des väterlichen Vermögens geworden war.

England und das deutsche Flottengesetz

Winston Churchills Nachtragsetat.

w. London, 22. Juli. (Unterhaus. Ausführlich.) In der Rede zur Begründung des Ergänzungsflottenetats sagte Churchill:

Die direkte Ursache des Nachtragsetats ist das neue deutsche Flottengesetz. Dessen Ziel und Charakter wurden bisher vom Ministertisch nicht erklärt und vom Lande nicht erkannt. Der Charakter des deutschen Gesetzes ist nicht die Vermehrung der Linienschiffe, sondern die Vermehrung der Schlachtschiffbereitschaft der Schiffe aller Klassen, die unmittelbar und zu allen Jahreszeiten verfügbar sein werden. Ein drittes Geschwader aus acht Schlachtschiffen wird geschaffen und in voller Bemannung als ein Teil der aktiven Schlachtflotte erhalten werden. Vor dem neuen Gesetz bestand die aktive Schlachtflotte aus 17 Schlachtschiffen, vier Schlachtkreuzern und 12 kleinen Kreuzern. In naher Zukunft wird die aktive Flotte aus 25 Schlachtschiffen, acht Schlachtkreuzern und 18 kleinen Kreuzern bestehen.

Während jetzt nach dem geltenden deutschen Rekrutierungssystems die deutsche Flotte im Winter weniger Bewegungskraft besitzt als im Sommer, wird sie kraft des neuen Gesetzes nicht nur verstärkt, sondern viel schneller verfügbar sein. Von der Gesamtzahl von 144 Torpedobooten werden 99 statt 66 in vollem Dienst stehen.

Der diesjährige deutsche Flottenetat setzte ¾ Millionen Mark für den Bau von Unterseebooten fest. Das neue Gesetz fügt eine ¼ Million hinzu. Die Ausgabe kehrt voraussichtlich in den folgenden Jahren wieder. Während der Dauer des neuen Gesetzes werden 72 neue Unterseeboote gebaut, von denen anscheinend 54 dauernd vollbemannt werden. Die allgemeine Wirkung des Gesetzes ist, fast vier Fünftel der ganzen deutschen Flotte dauernd in vollem Dienst zu halten, das heißt, in dauernder Kriegsbereitschaft. Ein solches Verhältnis findet kein Beispiel in der bisherigen Praxis moderner Seemächte.

Eine so große Aenderung in der Entwicklung der deutschen Flotte schließt natürlich eine bedeutende Vermehrung des Personals ein. Im Jahre 1898 betrug die Zahl der Offiziere und Mannschaften 25 000, jetzt 66 000. Nach dem früheren Flottengesetz würde nach unserer Schätzung das Personal der deutschen Flotten erst 1920 66 500 Offiziere und Mannschaften erreicht haben.

Das neue Gesetz sieht insgesamt 15 000 Mann an neuen Mannschaften vor, und bringt die Gesamtzahl der Mannschaft im Jahre 1920 auf 101 500 Mann. Die neue jährliche Durchschnittsvermehrung wird auf 1680 Mann geschätzt, doch sollen nach besonderen Vorschriften in den ersten drei Jahren der Geltung des Gesetzes 500 Mann mehr, in den letzten drei Jahren 500 Mann weniger eingestellt werden. Das bringt die jährliche Vermehrung der Mannschaft auf 5700 Mann. An Neubauten sieht das Gesetz drei weitere Schlachtschiffe vor, eins für das nächste Jahr und eins für 1916, ferner zwei kleine Kreuzer, deren Bauzeit nicht festgesetzt ist. Die Bauzeit des dritten Schlachtschiffes ist ebenfalls nicht festgesetzt. Es wird angenommen, daß es erst nach 6 Jahren gebaut wird. Die Kosten der Vermehrung der Schiffe und des Mannschaftsbestandes der nächsten 6 Jahre werden auf 10½ Millionen Mark über den früheren Flottenetat geschätzt. Das Flottengesetz von 1898 ist praktisch verdoppelt durch das Gesetz von 1900. Wenn es bei den Ausgaben des Gesetzes von 1900 geblieben werde, so würde der heutige deutsche Flottenetat 11 Millionen betragen, aber nach den Novellen von 1905, 1908 und dem neuen Gesetz erreicht der Etat fast 23 Millionen. Die schließliche Größe der deutschen Flotte wird nach dem neuen Gesetz 41 Schlachtschiffe, 20 Schlachtkreuzer und 40 kleine Kreuzer betragen, ferner eine bedeutende Flottille von Torpedos und Unterseebooten. Das scheint auf dem Papier keine sehr große Vermehrung gegen den Plan des bisherigen Gesetzes. Es ist aber tatsächlich eine große Vermehrung der Schlagfertigkeit. Die Zahl der vollbemannten in bester Bereitschaft stehenden Schlachtschiffe und Schlachtkreuzer wird durch das Gesetz von 21 auf 33 erhöht, also um 57 Prozent vermehrt. Die neue Flotte wird anfänglich etwa 20 Linienschiffe und große Kreuzer älteren Typs einschließen, aber allmählich wird die Flotte vollständig aus modernen Schiffen bestehen.

Nach Churchill ergriff Balfour das Wort. Er führte aus, wie er die Sachlage verstehe, wolle die Regierung durch eine Reorganisation die britischen Streitkräfte im Mittelmeer um vieles verstärken, als es unter den alten Festsetzungen der Fall gewesen sei und die Schiffe, die auf Malta basiert sein würden, würden eine um vieles stärkere Streitkraft sein, als sie Großbritannien seit vielen Jahren gehabt hat. Es befinde sich im Mittelmeer eine Macht, welche als Seemacht erst seit den allerletzten Jahren bestehe. Mit einer nur etwa dreihundert Meilen langen Küste und keiner überseeischen Besitzung sei Oesterreich jetzt im Begriffe, eine der starken Seemächte der Welt zu werden, er wisse nicht genau, auf welche Eingebung hin. Das sei aber eine Tatsache von größter Bedeutung. Jeder wird zugestehen, daß die Aussichten für Europa keine angenehmen seien, aber er hoffe, daß, wenn England seine Schuldigkeit tue, der Frieden erhalten würde, obschon er sich nicht verhehlen wolle, daß ein moderner Frieden fast ebenso kostspielig sei, als ein Krieg in früheren Zeiten, aber allerdings immer noch viel billiger als ein moderner Krieg. Meine Hoffnung auf den Frieden ist auf die Tatsache gegründet, daß ein moderner Krieg, insbesondere ein alles umfassender Krieg, ein so niederschmetterndes Unglück sein würde, daß der unüberlegteste Staatsmann mit Erschrecken vor der Aussicht auf ihn zurückweichen würde. Ich lege daher einen großen Wert auf die Art und Weise, in der die Großmächte jetzt im Begriff sind, sich zu kristallisieren. Ich kann mir nicht denken, daß irgend eine der Mächte so von Sinnen ist, Bündnisse zu schließen, die sie in einem Offensivkrieg verwickeln könnte, in einer Sache, in der sie überhaupt keinen Streitgrund haben. Ich nehme an, daß in der Menschheit noch genügend Vernunft übrig geblieben ist, um sicher zu stellen, daß diese Organisationen von Mächten auf einer defensiven Basis stehen.

Wenn dem so ist, was wird die Folge sein?

Das Resultat wird sein, daß eine jede einzelne Macht, die sich irgendwelchem rücksichtslosen offensiven Vorgehen hingibt, sich nicht nur von ihren Freunden getrennt sehen wird, sondern im Konflikt mit einem erdrückend starken Feind. Wenn es zu einem allgemeinen Krieg kommen sollte, dann scheint es mir, daß die Flotten der Triple-Entente heute nicht unzureichend sind und sich auch nicht als unzureichend erweisen werden gegenüber jeder Anforderung, die an sie gestellt werden mag. Balfour schloß: Wenn ich recht verstehe, so ist es die Politik der Regierung klar zu machen, daß das gefährlichste Unternehmen, das ein Staat unternehmen könnte, das sein würde, Europa in einen Krieg zu verwickeln. Obschon wir unter der Größe dieser Ausgaben seufzen werden, müssen diese Lasten doch andauern, solange wie der unsinnige Wettbewerb im Schiffsbau andauert. Aber wir wenigstens haben den Trost, daß wir nicht aus Ehrgeiz, sondern für Frieden und Sicherheit bauen.

Mietgesuche

Gut möbliertes

Wohn- u. Schlafzim.

von besserem Herrn in Ost- od. Oberstadt zu mieten gesucht.

Offerten unter Nr. 25323 an die Expedition ds. Bls.

Ein **unmöbl. Zimmer** mit Bedienung in unmittelbarer Nähe der Friedrichsbrücke p. sof. gesucht. Off. u. Nr. 72929 a. d. Exp.

Geb. Fräulein sucht einfaches gemütl. Zimmer am liebst. ins Freie geb. bei kleiner ruh. Familie. Offert. u. Nr. 72930 an d. Expedition dieses Blattes.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Die Rhein-Bodensee-Regulierung.

Karlsruhe, 22. Juli.

In einem längeren Artikel, überschrieben „Die Rhein-Bodensee-Regulierung" bringt die „Frankf. Ztg." ein offizielles technisches Gutachten. Dasselbe gelangt zu folgenden Schlüssen:

Die Begutachtung der Regulierung des Bodensees behandelt zwar die Korrektion der Rheinstrecken zwischen Obersee und Untersee und von Stein abwärts noch nicht in definitiver Weise, doch können die Resultate, die sich aus der in diesem Gutachten vorgeschlagenen Regulierung der Wasserstände des Sees ergeben, wie folgt zusammengefaßt werden:

1. Der Hochwasserstand des Bodensees wird nach der Regulierung die Höhe von 400,42 Mtr. ü. M. oder 5,0 Mtr. am Pegel in Rorschach nicht mehr überschreiten, und der Niederwasserstand wird nicht mehr unter 398,42 Mtr. ü. M. oder 3,0 Mtr. am Pegel Rorschach fallen.

Durch die Tieferlegung der Hochwasserstände und durch die Hebung der Niederwasserstände des Sees erfahren die Uferbewohner in hygienischer und ökonomischer Beziehung eine erhebliche Besserstellung.

2. Die „Schaffhauser Bedingung" wird erfüllt: Die regulierte Wassermenge des Rheins beim Ausfluß aus dem Untersee wird den Betrag von 1000-Mtr.-Sek. nicht überschreiten.

3. Die Schiffahrtsdauer Basel-Straßburg erfährt durch die Verwendung des Bodensees als Reservebecken eine Verlängerung von durchschnittlich zwei Monaten. Das Mehr bietet ferner die Möglichkeit, die tägliche Wasserführung des Rheins derart auszugleichen, daß für die Aufrechterhaltung des Verkehrs innerhalb der Schiffahrtsperiode Gewähr geboten ist.

4. Zugunsten der Kraftanlagen ergibt sich — neben der Berücksichtigung der Schiffahrt — eine Zunahme der Abflußmenge aus dem Untersee in der Niederwasserzeit um rund 10 Proz.

5. Die Wirkung der Rheindurchstiche im St. Gallischen Rheintale, wird erhöht durch die Tieferlegung der Hoch- und Mittelwasserstände des Bodensees.

„Die Regulierung des Bodensees", sagt das Gutachten zusammenfassend, „verdient unbedingt öffentliches Interesse angesichts dieser zu erzielenden Vorteile. Die zur Regulierung nötigen Arbeiten sollten in jeder Hinsicht eine kräftige Förderung erfahren."

Aufgehobener Haftbefehl. Der anläßlich des Konkurses der Getreideimportfirma Heinrich Stracter in Duisburg gegen den Inhaber Heinrich Stracter am 7. Februar erlassene Haftbefehl wurde unter Zurückgabe der Kaution aufgehoben, ebenso der Haftbefehl gegen den früheren Prokuristen Ferdinand Nabeler.

Frankfurter Abendbörse.

* Frankfurt, 22. Juli. Umsätze bis 6¼ Uhr abends. Kreditaktien 204¼ bz., Diskonto-Kommandit 180¾ bz., Dresdner Bank 153⅝ bz., Amsterdamer Bank 181 bz., Oesterr. Länderbank 129¾ bz., Preuß. Hypothekenbank 117.25 bz. G. Staatsbahn 153.25 bz., Baltimore und Ohio 105¼ bz. Norddeutscher Lloyd 119¾ bz. ult., 120 P. 119.90 G. cpt. Ausw. D. Reichsanleihe 79.60 bz. ult. Phönix Bergbau 262.25 bz., D.-Luxemb. 173½ 818 ⅞ bz., Alkali Westeregeln 208 bz. G., Verzinkerei Hilgers 237 bz. G., Fahrzeug Eisenach 128.50 bz. G., Daimler Motoren 237 bz. G., Maschinenf. Durlach 512.20 bz. G., Mannesmann-Röhrenw. 214.20 bz. G., Zellstoff Waldhof 241.25 bz. G., Aschaffenb. Masch.-Papier 181.50 bz. G., Chem. Griesheim 261 bz., Holzverkohlung 221.50 bz. G., Farbwerke Mühlheim 63.90 bz. G., Bad. Maschinenf. 180.60 bz. G., Bad. Anilin 521 bz., Kunstseide 118 bz., Scheideanstalt 603.25 bz. G., Höchster Farbwerke 650.50 bz. G., Friedrichshütte 157 bz. G. Elektr. Allgem. (Edison) 267.50 bz. cpt., Elektr. Brown Boveri 182.50 bz. G., Elektr. D.-Ueberseeische 171¼ bz. — An der Abendbörse waren Ausw. Reichsanleihe etwas schwächer, Industrie-Aktien dagegen lebhaft und größtenteils gut behauptet. Verzinkerei Hilgers wurden 3 Proz. über, Daimler Motoren 3½ Proz. unter heute mittag umgesetzt. — Aschaffenburger Maschinen-Papier gewonnen 1 Proz.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* London, 22. Juli. „The Baltic" Schluß. Weizen schwimmend: ruhig bei kleinem Handel. Preise 3 d niedriger. Verkauft 1 Ladung Neusüdwales Austr. t. angekommen zu 39/3, per 480 lbs netto. 1 Teilladung Northern Manitoba Nr. 4 Am. t. per August zu 38/1½, per 480 lbs. 1 Teilladung Barusso 61 lbs angekommen zu 34/9, per 480 lbs. Mais schwimmend: ruhig bei kleinem Handel. Preise 3 d niedriger. Verkauft: 1 Ladung La Plata gelb S./S. r. t. in Säcken verschifft zu 23/—, per 480 lbs. 1 gl. Teilladung per Juli-Aug. zu 23/7½, per 480 lbs. 1 gl. Teilladung per Aug.-Sept. zu 22/—, per 480 lbs. Gerste schwimmend: ruhig bei kleinem Angebot. Verkauft 1 Ladung Persische für kontinentale Häfen verschifft zu 21/6, per 400 lbs t. a. Hafer schwimmend: ruhig bei kleinem Handel. Verkauft: 1 Teilladung Bahia Blanka per Juli-August zu 18/—, per 304 lbs.

* Newyork, 22. Juli. (Produktenbörse). Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie in Chicago. Schluß stetig. Preise ½—¾ c. niedriger. Mais verkehrte ohne nennenswerte Anregung.

* Newyork, 22. Juli. Kaffee schwächer auf entmutigende Kabelberichte aus Frankreich, Verkäufe für europäische Rechnung und günstige Erntenachrichten. Schluß ruhig. Baumwolle schwächer auf entmutigende telegraphische Nachrichten, unter dem Druck von Liquidationen, günstige Wetternachrichten, Verkäufe für New-Orleans-Rechnung und Realisationen. Späterhin gebessert auf Abnahme der Vorräte, Käufe für auswärtige Rechnung und Deckungen der Contremine. Gegen Schluß wieder schwächer unter dem Druck von Liquidationen. Schluß ruhig.

* Chicago, 22. Juli. (Produktenbörse). Weizen eröffnete verstimmt durch günstige Wetterberichte und a la Baisse lautende Kabelgramme aus Liverpool in williger Haltung, mit Juli und Sept. ⅛ c. unter der letzten offiziellen Schlußnotierung. Im ferneren Verkehr trat auf Meldungen aus Süd-Dakota über schwarzen Rost und der daraufhin vorgenommenen Deckungen der Baissiers eine Besserung ein, die sich aber nicht behaupten konnte, da die Farmer mit größerem Angebot an den Markt kamen und die Spekulation zu Liquidationen schritt. Schwächere Berichte von den Effektivmärkten und Abgaben der Kommissionshäuser hatten späterhin einen weiteren Preisrückgang zur Folge; doch trat gegen Schluß wieder eine kleine Besserung der Tendenz in Erscheinung, als Gerüchte umliefen, daß auch aus Nordwesten Rostbeschädigungen gemeldet seien. Schluß stetig. Preise 1—¾ c. niedriger.

Mais lag bei Beginn des heutigen Verkehrs infolge günstiger Wetternachrichten, Liquidationen und günstiger Erntenachrichten aus dem Nordwesten, willig, mit Sept. ⅛ c. niedriger; befestigte sich aber im weiteren Verkehr in Uebereinstimmung mit der Besserung am Weizenmarkte, Deckungen der Baissiers und Käufe der Kommissionshäuser. Im ferneren Verkehr kam wieder eine schwächere Tendenz zum Durchbruch, gestützt auf Berichte über schwächere Lokomärkte und Liquidationen. Gegen Schluß trat aber wieder eine Besserung ein auf Deckungen der Baissiers und auf Berichte über trockenes Wetter im Südwesten. Schluß stetig. Preise ⅛—¼ c. niedriger.

Effekten.

* Brüssel, 22. Juli. (Schluß-Kurse).

Kurs vom	22.	19.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4% Spanische äußere Anleihe (Exterieure)	—.—	—.—
4% Türken unific.	—.—	—.—
Türken-Lose	—.—	206.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	790.—	796.—
Warschau-Wiener	—.—	—.—

Valparaiso, 22. Juli. Wechsel auf London 10³/₁₆.

New-York, 22. Juli.

Kurs vom	19.	22.	Kurs vom	19.	22.
Geld auf 24 Std.			Missouri Kansas		
Durchschnittsrat.	2 ³/₄	2 ⁷/₈	Texas comm.	26 ³/₄	27 —
do. letzte Darleh.	2 ⁷/₈	2 ⁷/₈	Texas pref.	59 —	59 —
Wechsel Berlin	95 —	95 —	Missouri Pacific	36 ³/₈	35 —
Wechsel Paris	518.³/₈	518 ³/₄	National Railroad		
Wechsel London			of Mexiko pref.	66 —	66 ³/₄
60 Tage	484.87	484.75	do. 2 nd. pfd.	31 —	31 —
Cable Transfers			New York Central	116 —	115 ½
Wechsel London	487 90	488 —	New York Ontario		
Silber Bullion	60 ³/₈	60 ³/₄	and Western	32 ⁵/₈	32 ¹/₂
Atchis. Topeka u.			Norfolk u. West. c.	116 ³/₄	117
Santa Fe comm.	107 ⁵/₈	107 ¹/₄	Northern Pacific	121 ⁵/₈	121 ³/₄
4½ Colorado S.B.	94 —	93 ⁵/₈	Pennsylvania	123 ⁵/₈	123 ⁵/₈
North. Pac. 3% Bd.	68 ⁷/₈	69 ¹/₄	Reading comm.	165 ⁵/₈	165 —
do. 4% Prior. Lien	96 ⁷/₈	98 ¹/₄	Rock Island Comp	24 ³/₈	24 ¹/₂
St. Louis u. San			do. do. pref.	48 ³/₄	48 ⁵/₈
Francisco ref. 4%	78 ¹/₂	78	Southern Pacific	110 ⁵/₈	110 ³/₄
South. Pac. c 1929	94 ³/₄	94 ¹/₄	South. Railway c.	29 ¹/₈	29 —
Union Pac. conv.	101 ⁵/₈	101 ¹/₂	do. pref.	77 ³/₈	77 ¹/₄
Atchison Topeka c.	108 ⁵/₈	108 ⁵/₈	Union Pacific com.	168 ⁷/₈	168 ³/₄
Baltimore-Ohio c.	109 ³/₈	109 ³/₄	do. pref.	90 ¹/₂	90 ¹/₂
Canada Pacific	266 ³/₄	266 ³/₄	Wabash. pref.	13 ⁵/₈	13 ¹/₄
Chesapeake-Ohio	80 ⁷/₈	80 ³/₄	Amalgamated	83 ⁵/₈	83 ⁵/₈
Chicago-Milw.	103 ¹/₂	103 ¹/₂	American Can pr.	117 ³/₄	117 ³/₄
Colorado Sth. c.	39 —	39 —	American Loc. C.	43 —	42 ¹/₂
Denver u. Rio			do. Smelting	83 ³/₄	83 —
Grande comm.	19 ¹/₄	19 —	American Sugar	128 ¹/₂	128 ¹/₄
do. pref.	35 ³/₄	35 ¹/₄	Anaconda Copper	41 ⁵/₈	41 ⁵/₈
Erie comm.	34 ⁷/₈	35 ⁷/₈	General Electric	179 ¹/₂	180 ¹/₂
do. 1 st pref.	53 ³/₄	55	U. St. Steel Corp. c.	70 ⁵/₈	70 ¹/₂
Great Northern	137 ¹/₂	137 ¹/₂	do. do. pfd.	112 —	112 ¹/₂
Illinois Central	130 ¹/₄	130 ¹/₂	Utah Copper com.	62 —	61 ⁷/₈
Lehigh Valley com	167 ³/₈	167	Virginia Carolina	49 ⁵/₈	49 ¹/₂
Louisville Nashv.	157 ³/₄	157 ³/₄	Sears Roebuck c.	191 ⁷/₈	191 ¹/₄

Produkte.

New-York 22. Juli.

Kurs vom	19.	22.	Kurs vom	19.	22.
Baumw. atl. Häfen	1.000	1.000	Schm. (Roh. u. Br.)	10 80	10 90
„ atl. Golfh.	1.900	2 0	Schmalz (Wilcox)	10 80	10 90
„ im Innern	1.000	1.00	Talg prima City	6 ³/₈	6 ³/₈
„ Exp. n. Gr. B.	0.000	0.000	Z. der Muskov. 89	3.48	3.48
„ Exp. n. Kont.	0.000	0.000	Kaffee Rio No. 7 lok.	14 ³/₄	14 ¹/₄
Baumwolle loko	12.80	12.60	do. Juli	12.95	12.86
do. Juli	12.21	12.11	do. August	13.02	12.92
do. August	12.21	12.10	do. Sept.	13.09	12.98
do. Sept.	12.31	12.1-	do. Okt.	13.16	13.05
do. Oktbr.	12.43	12.31	do. Novbr.	13.23	13.10
do. Nov.	12.44	12.26	do. Dezb.	13.29	13.17
do. Dez.	12.43	12.31	do. Januar	13.33	13.18
do. Jan.	12.43	12.21	do. Februar	13.29	13.16
do. Juni	12.45	12.31	do. März	13.39	13.26
do. März	—.—	—.—	do. April	13.40	13.28
Baumw. i. New-			do. Mai	13.44	13.30
Orl. loko	13 ¹/₈	13 ¹/₈	do. Juni	13.44	13.30
do. per Juli	13.35	13.14	Weiz. red. Wint. N.	108 ¹/₂	107.—
do. per Sept.	12.52	12.47	do. Juli	108 ¹/₄	106 —
Petrol. raf. Cases	10.50	10.50	do. Sept.	101 ¹/₂	100 —
do. Stand. white			do. Dez.	104 —	102 ¹/₄
New York	8.60	8.60	Mais Juli	—.—	—.—
Petrol. Stand. white			do. Sept.	—.—	—.—
Philadelphia	5.—	5.	Mehl Sp. W. clears	4.50	4.50
Petr.-Crd. Balanc	1 55	1.55	Getreidefracht nach		
Terpen. New-York	47 ¹/₂	47 —	Liverpool	2 —	2 —
do. Savannah	43 ³/₄	—.—	do. London	3 —	3 —
Schmalz-W. Steam	10.60	10.60	do. Antwerp.	2 ³/₄	2 ³/₄
			do. Rotterdam	7 —	7 —

Chicago, 22 Juli. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	19.	22.	Kurs vom	19.	22.
Weizen Juli	97 ³/₄	96—	Leinsaat Juli	197 —	198 —
„ Sept.	94 ³/₄	92⁵/₈	Schmalz Juli	10.45	10.47
„ Dez.	97 ¹/₄	95¹/₄	„ Sept.	10.63	10.57
Mais Juli	69 ³/₄	68 ¹/₄	„ Okt.	10.67	10.65
„ Sept.	65 ¹/₂	63 ⁷/₈	Pork Juli	17.87	17.85
„ Dez.	56 ³/₄	56 ¹/₈	„ Sept.	17.57	17.60
Roggen loko	74 —	74 -	„ Dez.	17.75	17.67
„ Juli	—.—	—.—	Rippen Juli	10.37	10.35
„ Dez.	—.—	—.—	„ Sept.	10.50	10.42
Hafer Sept.	33 ¹/₂	33 ¹/₂	„ Dez.	10.42	10.37
„ Dez.	34 ³/₄	34 ³/₄	Speck	10.87	10.85
Leinsaat loco	—.—	—.—			

Liverpool, 22 Juli. (Schluß.)

		20.	20.	Differenz
Weizen roter Winter	stetig			
per Okt.		7/2⁵/₈	7/2³/₄	— ¹/₈
per Dez.		7/1⁵/₈	7/0⁷/₈	— ¹/₈
Mais	stetig			
Bunter Amerika per	Okt.	4/8³/₈	4/8³/₄	+ ¹/₈
La Plata per	Dez.	4/8⁵/₈	4/8⁵/₈	+ ¹/₈

Neuß, 22. Juli. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.— IIa. 20.—, IIIa. —.— Mk. Roggen neuer Ia. 16.80, IIa. 15.80, IIIa. —.— Mk. Hafer alter Ia. 17.00 Mk., IIa. 16.— Mk. Rüböl 69.— faßweise 71.—, gereinigtes Oel 74.— Mk. für 100 Kilo. Heu 2.70 bis 3.20 Luzerner Heu 3.50 Mk. die 50 Kilo, Preßkuchen 104 Mk. für 1000 Kilo Kleie 6.20 Mk.

* Köln, 22. Juli. Rüböl in Posten von 5000 kg 73.— Okt. 72.50 B., 72.— G.

Rotterdam, 22. Juli. Kaffee: ruhig. Zucker: ruhig. Zinn: ruhig. Margarine: fest.

Rübenzucker, ffo. Sicht fl. 15.¹/₄. Margarine prima amer. 68 — Zinn. Banka prompt fl. 120½ Kaffee per Juli 39³/₄, per Sept. 39³/₄.

Hamburg, 22. Juli. Kaffee good average santos —.—, per Sept. 66¹/₄, per Dez. 66—, per März 65⁷/₄, per Mai 65³/₄. Salpeter fest. 10.60—, per Sept.-Okt. 10.60— Febr.-März 10.97¹/₂.

Eisen und Metalle.

London, 22. Juli. (Schluß). Kupfer fest, per Kassa 78.12.06 3 Mon. 78.17.6, Zinn träge, per Kassa 199.07.6, 3 Mon. 196.15, Blei spanisch, ruhig, 18.10.0, englisch 18.17.6. Zink ruhig, gewöhnl. Marken 25.15.0 Spezial-Marken 26.05.0

Amsterdam, 22. Juli. Banca-Zinn. Tendenz: fest. loco 125— Auktion 120¹/₂

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.

Angekommen am 20. Juli.

Hep „Mannheim 49" von Rotterdam, 14 500 Dz. Stückgut u. Getreide.
Weiß „Fendel 40" von Karlsruhe, 750 Dz. Stückgut.
Heußmann „Borgartz 11" von Ruhrort, 6050 Dz. Kohlen.
Harth „Max" von Duisburg, 7175 Dz. Kohlen.
Maus „Vereinigung 11" von Karlsruhe, 110 Dz. Stückgut.
Kuhn „Frida" von Crefeld, 4550 Dz. Mehl.
Hungers „Bolchwyk" von Amsterdam, 550 Dz. Stückgut.
Seibert „Bad. 41" von Karlsruhe, 2290 Dz. Stückgut.
Böding „Friede, Wilh." von Rotterdam, 7850 Dz. Stückgut u. Getr.
Lenting „Schalkwyk" von Amsterdam, 3800 Dz. Stückgut.
Bork „Themis" von Antwerpen, 5640 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 2.

Angekommen am 19. Juli.

Otto Leuthner „D. R. V. G. 6" von Rotterdam, 7440 Dz. Petroleum.
Ph. Zimmermann „Fendel 60" v. Rotterdam, 14 800 Dz. Getr. u. Saat.

Hafenbezirk Nr. 3.

Angekommen am 20. Juli.

H. Wellen „Erzl" von Alsum, 13 630 Dz. Kohlen.
K. Schmitz „Johanna 58" von Rotterdam, 12 000 Dz. Stückgut u. Getr.
F. Lorenz „Maria Katharina" von Heilbronn, 500 Dz. Stückgut.

Wasserstandsnachrichten im Monat Juli.

Pegelstationen vom Rhein:	18.	19.	20.	21.	22.	23.	Bemerkungen
Konstanz							
Waldshut							
Hüningen*)	2,44	2,47	2,52	2,51	2,88	2,75	Abds. 6 Uhr
Kehl	3,18	3,16	3,20	3,29	3,39	3,46	N. 6 Uhr
Lauterburg							Abds. 6 Uhr
Maxau	4,74	4,72	4,74	4,80	4,96	5,15	2 Uhr
Germersheim							N.-F. 12 Uhr
Mannheim	4,00	4,00	3,98	4,04	4,17	4,52	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,34	1,31	1,32	1,34	1,36		N.-F. 12 Uhr
Bingen	2,35	2,34	2,33	2,32	2,42		10 Uhr
Caub							N. 7 Uhr
Coblenz							10 Uhr
Cöln	2,16	2,10	2,06	2,05	2,04		2 Uhr
Ruhrort							6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,92	3,91	3,91	3,95	4,06	4,50	N. 7 Uhr
Heilbronn	0,37	0,96	0,42	0,53	1,92		N. 7 Uhr

*) Windstill, bedeckt. + 13° C.

Wasserwärme des Rheins am 23. Juli 15° R, 18¾° C.
Mitgeteilt von der Schwimm- und Badeanstalt Leopold Sänger.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (Achtteilig)	Niederschlagsmenge Liter pro qm	Bemerkungen
22. Juli	Morg. 7²⁶	753,7	15,0		SW 2	16,6	
22. „	Mittg. 2²⁶	753,5	21,2		S 2		
22. „	Abds. 9²⁶	754,3	16,5		S 1		
23. Juli	Morg. 7²⁶	754,7	15,0		SW		

Höchste Temperatur vom 21. Juli 21,5°
Tiefste vom 21./22. Juli 14,5°

* **Mutmaßliches Wetter am Mittwoch und Donnerstag.** Der Hochdruck nimmt wieder überhand und da die Depression im Süden sich aufzulösen beginnt, steht auch ein Nachlassen der nordwestlichen Winde bevor. Für Mittwoch und Donnerstag ist aufheiterndes und wärmeres Wetter zu erwarten.

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtlichen Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Berlin W., Unter den Linden 14

am 22. Juli 1912 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temperatur ° Celsius	Witterungsverhältnisse
280	Basel	14	bedeckt, windstill
543	Bern	11	
587	Chur	12	bedeckt, windstill
1543	Davos	4	Regen, windstill
632	Freiburg	11	bedeckt, windstill
394	Genf	12	sehr schön, windstill
475	Glarus	11	Regen, windstill
1109	Göschenen	8	etwas bewölkt, windstill
566	Interlaken	11	bedeckt, windstill
995	La Chaux-de-Fonds	9	
450	Lausanne	13	etwas bewölkt, windstill
208	Locarno	18	bedeckt, windstill
338	Lugano	18	etwas bewölkt, windstill
439	Luzern	13	bedeckt, windstill
398	Montreux	18	etwas bewölkt, windstill
482	Neuchâtel	15	bedeckt, windstill
505	Ragaz	11	
673	St. Gallen	11	Regen, windstill
1856	St. Moritz (Engadin)	7	bedeckt, windstill
407	Schaffhausen	12	Regen, windstill
537	Sierre		
562	Thun	11	bedeckt, windstill
389	Vevey	12	sehr schön, windstill
1609	Zermatt	9	etwas bewölkt, windstill
410	Zürich	12	Regen, windstill

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Weber;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktion. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Sie können sehr viel sparen, ohne das Geringste zu entbehren,

wenn Sie in Ihrem Haushalt den neuen Kaffee-Ersatz „Perlin" verwenden; er ist so ausgiebig, daß man nur halb soviel braucht wie von anderen Kaffee-Ersatzmitteln und doch nicht teurer als diese. Dabei schmeckt er überraschend kaffeeähnlich und ist durchaus gesund. 9117

Für Erwachsene ist Kufeke in Milch, Kakao, Suppen oder Gemüsen die bestgeeignete, leicht verdauliche u. nahrhafte Krankenkost.

Gegen die üblen Folgen sitzender Lebensweise nehmen Sie zeitweise morgens ein Glas voll

Hunyadi János

(Saxlehner's natürliches Bitterwasser). 2296

20663

Geschäftliches.

Die neue Frischluft-Ventilations-Heizung, die von der Firma **Schwarzhaupt, Spiecker u. Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.,** als Spezialität für Villen- und Einfamilienhäuser gebaut wird, ist nicht allein billig in Anlage- und Betriebskosten, einfach und anspruchslos, sondern auch eine wirklich gesunde Heizung, weil sie den Räumen unaufhörlich eine frische, staubfreie, in ihrer Zusammensetzung unveränderte Außenluft zuführt und gleichzeitig die verbrauchte verdrängt. Diese Heizung hat sich überall glänzend bewährt. Sie läßt sich in jeden Neubau, wie auch in alte Häuser einbauen. Es bestehen bereits 2500 Anlagen in allen Gegenden Deutschlands. Daß sie im Sommer durch ihr Luftrohrsystem ventilierend wirkt, ist ein weiterer, nicht zu unterschätzender Vorzug dieser Heizung, deren weitere Einführung im Interesse des Publikums sehr wünschenswert erscheint.

„Umbra"-Marquisenstoff. Eine ganz hervorragende Neuheit in Marquisenstoff ist „Umbra", D. R.-P. 151 968. Dieser Marquisenstoff hat vor allem die unbezahlbare Eigenschaft, daß derselbe infolge seiner doppelseitigen Webart eine Abspiegelung der Marquisenstreifen in den Schaufensterreihen vollkommen verhindert, wodurch das Bild der Dekoration wirkungsvoller zur Geltung kommt. Das Schaufenster kann bis obenhin voll ausgenutzt werden ohne unter Spiegelung der Marquise zu leiden. Die dem Fenster zugekehrte Seite ist uni dunkelfarbig gehalten, wodurch auch die überraschende Wirkung erzielt wird, daß bei gut geputzten Scheiben das Glas kaum sichtbar ist. Der neue Stoff ist ein sehr kräftiges, feinfadiges Gewebe, aus bestem Material gearbeitet, sehr echtfarbig und so dicht, daß die Sonnenstrahlen absolut nicht durchgelassen werden, wodurch die ausgestellten Gegenstände vor Verschießen sehr geschützt sind. Es sollte daher kein Geschäftsmann, welcher Wert auf seine Schaufenster legt, versäumen, sich diese Neuheit zuzulegen. Der etwas höhere Preis dieser Ware macht sich durch seine großen Vorzüge bald reichlich bezahlt. „Umbra-Marquise" mit hellem Untergrund werden empfohlen für solche Geschäftslokale, welche das Schaufenster als nur einzige, oder doch vorwiegende Lichtquelle haben, sowie auch solchen Firmen, welche vorwiegend dunkel dekorieren (z. B. Herrengarderobe-Geschäfte). Für alle anderen Schaufenster-Marquisen dürfte der dunkle Untergrund ratsamer sein. Auch der hellblaue Grund ist ebenso wie der dunkelblaue von ganz hervorragender Farbechtheit. Umbra mit hellem Grund verdunkelt nicht mehr, wie jeder andere gute dicht gewebte Marquisenstoff. Ganz besonders aber sei noch hingewiesen auf die großen Vorzüge des Umbra bei der Verwertung für Balkon- oder Verandenmarquisen, für Villen, Privathäuser, Restaurants, Hotels, für Kranken- und Rekonvaleszenten-Anstalten, Sanatorien und dergleichen. Umbra schützt Augen und Nerven mehr wie jeder andere Marquisenstoff und gewährt mit seinem dunkelblauen bezw. grünen Fond stets einen angenehm geschützten Blick ins Freie, wohingegen die anderen zweiseitig gestreiften, oder lichtdurchlässigen Stoffe, besonders wenn sie sich im Winde bewegen, einen ungünstigen beunruhigenden Einfluß auf die Augen und Nerven ausüben. Umbra ist hergestellt aus bestem Material und kommen nur die echtesten Farben zur Verarbeitung, sodaß dieser Stoff in Bezug auf Qualität und Farbechtheit allen gerechtfertigten Ansprüchen genügt. Ein Durcheinanderlaufen der Farben durch Nässe ist ausgeschlossen. Das Rohmaterial ist gar gekochte Baumwolle, sodaß ein Krimpen oder Krauswerden nicht zu befürchten ist. Umbra ist so dicht gewebt, daß es schon ohne Imprägnierung genügend regendicht ist. Speziell für Schaufenstermarquisen ist im allgemeinen eine Imprägnierung absolut überflüssig und wird daher auch in den seltensten Fällen gewünscht. Zu beziehen durch alle besseren Tapeziergeschäfte und durch den Alleinvertrieb G. E. Wahl, N 3, 10, Kunststraße.

Zur (25181

Reise-Saison

gewähre ich auf sämtliche Artikel meiner

Strumpfwaren, Trikotagen

Handschuhe

Kinder-Sweaters u. Anzüge

20%

Emma Mager

Kaufhaus Bogen 26.

Dreyers Fruchtsaft-Apparate

Einkoch-Apparate

„Rex"

Konservengläser

sind die Besten.

Billige Preise.

Gute Qualität.

Jos. Blum Nachf.

Telephon 2787

D 1, 13. D 1, 13

17807

Drogerie

P 1, 6

gegenüber Firma Landauer

Aus der Serie: „Hygiene im Leben".

Wer einen Sport ausübt

sollte nie ohne „4711" Eau de Cologne" sein. — Denn „4711" ist das idealste Erfrischungs-Mittel. — Wenn erhitzt, gibt „4711" Eau de Cologne" stets erquickende Abkühlung und köstliche Frische. — Allezeit von ausserordentlich anregender und stärkender Wirkung auf Haut und Körper. — Vor allem werden die erschlafften Nerven belebt und erhalten neue Spannkraft.

Man bediene sich indes nur der Marke „4711"!

No. 4711. Eau de Cologne

Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mülhens, Köln a. Rhein. (Gegr. 1792.) 24938

Vermischtes

Schriftliche Heimarbeiten als Adressenschreiben und dergleichen wird gesucht.

Offerten unter Nr. 3152 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Möbel lackiert, Holzf., bis zu hochf. Ausf., Küche tünchen v. 4 Mk. an usw. Maler List, Langstr. 30 2984

Thüring. u. Braunschweig. **harte u. weiche Cervelat- u. Salami** empfiehlt als Spezialität **Butter-Konsum F 5, 13,** Telephon 5320.

Juwelen-Arbeiten jed. Artikel, sol., schön u. bill.

Juwelierwerkstätte Apel O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Tel. 3548.

Spurlos verschwunden sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautröte 2c. durch tägliches Waschen mit der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul. à St. 50 Pf. i. d. Engel-Apotheke Neckarvorstadt, Waldhof-Apotheke, Waldhof, Stern-Apotheke, T 3, 1. Mohren-Apotheke, O 2, 3. M. Oellinger Nf., F 2,2, Markt. Merkurdrogerie, Gontardpl. 2. H. Geyer Drog., Mittelstr. 60. Ludwig & Schütthelm, O 4. Moltke-Drogerie, B 6, 7a. Viktoriadrog., Schwetzingerstr. 26. Adler-Drogerie, H 3, 10. Hirsch-Drogerie, P 4, 1. Jac. Lichtenthäler, B 5, 11. Ludwig Büchler, L 10, 6. Adolf Möllert, H 4, 31. Franz Hch. Schwetzingerstr. 66. Flora-Drogerie Mittelstr. 59. Adolf Möllert, H 4, 31. Gg. Schmid, Seckenheimerstr. 8

Die Schuld.

Roman von Fr. Lehne

(Nachdruck verboten.)

48) **Fortsetzung.**

Das Mädchen hatte Feuer in sein Blut gegossen. Mit beinahe übernatürlicher Gewalt riß es ihn zu ihr.

Er war sich voll bewußt, daß Thea ein seichtes, oberflächliches, kokettes Geschöpfchen war, das keinem Vergleiche mit seiner edlen Frau standhalten konnte, und doch — und doch! Er kam nicht mehr los von ihr, die ihn berauschte wie junger Wein, deren prickelndes, unberechenbares Wesen ihn hinriß.

Mit einem energischen Ruck raffte er sich auf, zu arbeiten. Er schrieb darauf los, und was er eigentlich schrieb, das wußte er kaum. Es war ihm auch gleich, wenn er nur etwas schaffte, damit er Adrienne erfreute, die ja die kleinste Arbeit von ihm mit Interesse entgegennahm.

Er hatte sein Schlafbedürfnis überwunden. Wie oft als junger Student hatte er die Nächte durchgearbeitet, es war ihm nichts Neues. Gegen Morgen überkam ihn aber doch eine unbezwingliche Müdigkeit. Die Feder sank ihm aus der Hand. Er warf sich auf die Chaiselongue und verfiel in einen tiefen, bleischweren Schlaf, aus dem er erst erschreckt auffuhr, als er ein Geräusch im Zimmer nebenan hörte.

VIII.

Als nach einem erquickenden Schlummer Adrienne am Morgen die Augen aufschlug, war sie erschrocken, das Lager neben sich unberührt zu finden. Aufgeregt klingelte sie nach Libby, die ihr wortreich versicherte, daß der gnädige Herr die gnädige Frau nicht habe stören wollen und deshalb in seinem Zimmer geblieben sei, um zu arbeiten. Heute morgen habe sie ihn auf der Chaiselongue liegen und schlafen sehen.

Adrienne war von dieser Rücksicht sehr gerührt. Sie wollte aufstehen, da sie sich wohl genug dazu fühlte. Doch ehe sie diese Absicht ausführen konnte, kam Gerhard ins Zimmer.

Er sah übernächtig aus, mit dunklen Rändern um die Augen einem gespannten, müden Zug auf dem hübschen Gesicht. Sie machte ihm liebevolle Vorwürfe. Er wehrte ihr. „Nicht doch, Ada, das macht mir nichts aus, und ehe ich Dich störe —! Uebrigens habe ich soeben eine kalte Dusche genommen und bin ganz frisch. Ich freue mich, daß Du so wohl aussiehst und gut geschlafen hast!"

In diesem Augenblick klopfte es, und Thea steckte den Kopf zur Türe hinein.

„Ist's erlaubt? Libby sagte mir, daß Du erwacht bist, Tante Ada."

„Ja, komm nur näher, Schelm!"

Gerhard warf einen verstohlenen Blick auf Thea, deren Aussehen nicht ganz so frisch und rosig wie sonst war. Hatte sie auch nicht geschlafen? Hatte sie ebenfalls der Liebe Not an sich erfahren?

Sein Morgengruß klang etwas gezwungen, und Thea war nicht ganz so unbefangen wie sonst. Sie vermieden, sich die Hand zu reichen

Adrienne bemerkte es. „Nun, was ist das mit Euch beiden? Ihr habt Euch wohl gezankt? fragte sie in scherzendem Tone.

Thea faßte sich zuerst. Um Gottes Willen, Adrienne durfte nicht merken, wie es mit ihr und Gerhard stand.

„Das eigentlich nicht", entgegnete sie schnell, „nur, als ich behauptete, daß der „Walzertraum" viel schöner als die „Walküre" sei, da hat er mich ausgelacht und sehr gebildet getan."

Adrienne lachte hell auf. „Nun, über den Geschmack ist ja nicht zu streiten! Aber Deine Ansicht, mein liebes Kind, ist gerade in diesem Falle sehr — nun, wie soll ich sagen — sehr merkwürd'g. Ich an Deiner Stelle würde sie lieber nicht so unbefangen äußern!"

„Ja, doch, Tantchen, das weiß ich selbst. Aber von der „Walküre" neulich hab ich nichts verstanden — warum soll ich die Wahrheit nicht sagen? — Jetzt hole ich Dir Deinen Kakao, den trinkst Du noch im Bett."

An der Tür wandte sie sich noch mal um, stellte sich auf die Fußspitzen, hob die Arme leicht und graziös und trällerte: „Leise, ganz leise klingts durch den Raum, liebliche Weise, Walzertraum." Sie warf eine Kußhand zurück und sprang lachend hinaus.

Adrienne schüttelte den Kopf.

„Ein kindisches Ding noch manchmal! Der Mann, der sie einst heimführt, wird noch vieles zu erziehen haben. Agnes hat sich doch wohl nicht so um sie gekümmert, wie sie es hätte tun sollen. Nun ja, die unglückseligen Verhältnisse — Aber trotzdem, Thea hat gar nicht den Trieb, sich weiter zu bilden."

„Lasse sie, meine Ada! Du kannst nicht immer nach Dir urteilen." Er küßte ihre Hand, und damit war sie entwaffnet.

Das Wetter war schlecht. Ein heftiger Nordost stürmte; die Luft war schneidend kalt, so daß Thea — sehr zu ihrem Mißvergnügen — auf Adriennes Anraten zu Hause bleiben mußte.

In Adriennes kleinem, traulichen Wohnzimmer neben Gerhards Arbeitszimmer richtete Thea den Kaffeetisch her. Es war gemütlicher als in dem großen Speiseraum.

Gerhard stand auf der Schwelle und sah ihr zu. Sie stellte einige Gläser mit blühenden Hyazinthen auf das weiße Damasttuch und legte die Servietten zurecht. Das Mädchen war wieder zum Anbeißen in der hellen Bluse mit den Halbärmeln, dem knappen, schicken Faltenrock und der weißen, gestickten Tändelschürze darüber.

„Kommt Tante Ada noch nicht? Der Kaffee ist gleich gut und Cenzi ist auch bald mit Waffelnbacken fertig!" sagte sie und prüfte die Kaffeemaschine.

„In fünf Minuten wird Adrienne erscheinen", entgegnete er, „und inzwischen darfst Du auch mal näher zu mir kommen, da Du mir den Eintritt in dieses Reich verboten hast. Schnell, kleine Thea, sei lieb."

Sie stellte sich vor ihn, verschränkte die Arme auf dem Rücken, neigte sich ein wenig vor und bot ihm die Lippen.

„So, Du Nimmersatt!"

Er hob das zierliche Geschöpfchen mit beiden Armen hoch.

„So, Du Fräulein Uebermut!"

„Lasse mich los, Gerd!"

„Erst bitten, dann tue ich es!"

Sie griff in sein sorgfältig gescheiteltes Haar und lachte.

„Jetzt bitte Du! Mal sehen, wer es zuerst tut!"

Und dann küßten sich die beiden jungen, verliebten Menschenkinder. Er ging schnell an seinen Schreibtisch zurück, während sie einen letzten prüfenden Blick auf den Kaffeetisch warf.

Leise eilte sie dann auf den Fußspitzen in sein Zimmer und legte ihm die Hände über die Augen. „Guck, guck — wer ist da?"

Sie beugte sich zu ihm, küßte ihn schnell, und ehe er sie halten konnte, war sie wieder davon. Glücklich lachte er vor sich hin.

Schnell nahm Thea ein Buch zur Hand und setzte sich an das Fenster, von dem sie einen schönen Blick über die Stadt hatte. Sie hörte Adrienne kommen und steckte ihr unschuldiges Gesicht auf.

Die Tür wurde geöffnet und die Frau des Hauses trat ein. Sie sah sehr blaß aus in dem weinroten, weichen Tuchschlafrock, der mit vielen Spitzen garniert war. —

Das junge Mädchen sprang schnell auf und eilte ihr entgegen.

„So, Tantchen, nun setze Dich! Nicht wahr, so ists traulich?"

Sie schob ihr ein Bänkchen unter die Füße und legte sorglich eine Decke um ihre Knie.

Gern ließ Ada sich bedienen und verwöhnen.

„Liebes Kind", sagte sie und strich über Theas krauses Haar. Für sie war der Husten, die kleine Erkältung, die andere kaum beachtet hätten, schon eine bedeutungsvolle Krankheit.

„Tante Ada ist auch zu zimperlich!" dachte das junge Mädchen wegwerfend. „Wie hat sich meine arme Mama bei schwerster Influenza im Haushalt quälen müssen, nur, um dem Papa nicht krank zu sein."

(Fortsetzung folgt.)

Frühobstversteigerung.

Freitag, 26. Juli 1912, vormittags 9 Uhr

versteigern wir an Ort u. Stelle das Frühobst am Waldweg der früheren Gemarkung Neckarau. 901

Zusammenkunft bei der Niederbrücke.

Mannheim, 20. Juli 1912

Städt. Gutsverwaltung: Krebs.

Obstversteigerung.

Donnerstag, 25. Juli 1912, nachmittags 3 Uhr versteigern wir an Ort und Stelle auf der früheren Gemarkung Feudenheim das Obst beim städtischen Lagerplatz und an der Neckarstraße. 903

Zusammenkunft beim städtischen Lagerplatz an der Neckarstraße.

Mannheim, 20. Juli 1912.

Städtische Gutsverwaltung. Krebs.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Katarina** geb. Heinrich, Ehefrau des Oelhändlers, jetzt Privatdetektivs **Stefan Fahrner** in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Freitag, 6. Septemb. 1912 vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen Q 6, 1 in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Juni 1912 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet. 25321

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 7, Heft 7, Bestandsverzeichnis 1.

Lgb.-Nr. 219/2, Flächeninhalt 1 ar 98 qm Hofraite, worauf steht: ein dreistöckiges Wohnhaus mit T-Eisenbeton-Keller und einem dreistöckigen Seitenbau, Bürgermeister Fuchsstraße Nr. 71, unbelastet geschätzt auf 38000 Mk.

Mannheim, 22. Juli 1912.

Gr. Notariat 8 als Vollstreckungsgericht.

Arbeitsvergebung.

Die Anstreicherarbeiten der Schutzmannsgebäude I, II u. III (Rheinhäuserstraße) sind für die Bauunterhaltungsperiode 12/13 nach Maßgabe der Verordnung Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. I. 07 im öffentlichen Wettbewerb zu vergeben. Angebotsunterlagen, welche nicht nach auswärts versandt werden, sind zu erheben vom 23. bis mit 27. Juli zwischen 10 und 12 Uhr.

Angebote mit Aufschrift, verschlossen und portofrei sind bis zum 30. Juli vorm. 10 Uhr einzureichen.

Mannheim, 20. Juli 1912.

Gr. Bezirksbauinspektion.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 24. Juli 1912 nachmittags 2 Uhr

werde ich in Ladenburg mit Zusammenkunft am Rathause, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: **Möbel und Verschiedenes.**

Brehme, Gerichtsvollzieh. 72925

Schlafstellen

Eine g. Schlafst. sof. z. v. Näh. T 6, 14 4. St.

Apollo Theater

Tägl. abends 8 Uhr Kurzes Gastspiel des

Hamburger Intimen Theaters

Ab 24. Juli Neues Programm

Im Restaurant allabendlich **Künstlerkonzerte**

Heirat

Heiraten verm. unter streng. Diskr. Offerten unter Nr. 70798 an die Expedition ds. Bl.

Bankbeamter, 27 J. a. l. Lebensst. 15000 Mk. Verm. w. m. Fräulein od. jg. Wwe. aus g. Fam. zw. Heirat bek. zu werden. Off. m. gen. Ang. der Verhältn. u. Bild. unter 3297 a. d. Exp. d. Bl. Diskret. Ehrensache.

Geldverkehr

Privatmann gibt an Beamte, Angest. etc. f. **Darlehen** geg. bez. Ratenz. Keine Vorschüsse etc. (Rückporto) Off. u. **3298** an die Exp. ds. Blattes.

Kopfwaschen
Ondulation
Frisieren
Haararbeiten
4 separate Cabinen

Chr. Richter
D 4, 17 Tel. 4516 24197

Zurückgekehrt:
Frauenarzt Dr. Borgnis
O 3, 10, (½3 bis ½5 Uhr.)

Von der Reise zurück
Dr. Fritz Mahler
T 1, 3a. 12786 Tel. 3864

Jede Frau ihre eigene Schneiderin.

Schönste und praktischste Neuheit „Chic Vienne"-Schnellzuschneide-System. In kaum fünf Minuten können Frauen und Mädchen nach diesem System **Blusen, Taillen, Wäsche u. Kinderkleider** zuschneiden. Unentbehrlich in jedem Haushalt. Preis komplet 3 M. bei Voreinsendung, per Nachnahme 30 Pfg. mehr.
12737 **Chic-Vertrieb, Freiburg i. B.**

Reparaturen an Pianos

Flügeln, Harmonium und Klavierspielinstrumenten sowie **Stimmungen** werden prompt und sachgemäss ausgeführt. 25180

Carl Hauk, Käfertalerstr. 81.

Zöpfe für moderne Frisuren in allen Farben und in grosser Auswahl, sowie Façonlockentouren u. Tourban Chinonés. Bitte auf meine Firma **Ad. Arras,** Q 2 Nr. 19/20 im **Eckhaus** des Herrn Fiedler zu achten. 21551

Für die Reise- u. Bade-Saison
Schwämme, Zahnbürsten, Kämme etc. etc.
in grösster Auswahl. 17324
Loofah und Gummischwämme
Taschen-Apotheken, Verbandstoffe
Touristencrême, Fusstreupulver etc.
Artikel gegen Schnaken u. Motten
Moltke-Drogerie i. E. Neesinger Apotheker
S 6, 7a. Mannheim Telef. 4068.
Grüne Rabattmarken.

F. Aug. Berberich

Installation und Bauspenglerei
Windeckstrasse 16
empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher einschlägigen Arbeiten. 24624
Telephon 5084 Telephon 5084

Union

-Briketts, Ruhrkohlen,
Ruhr- u. Gaskoks, Holz
Fr. Hoffstaetter
Luisenring 61. Telephon 561.
Bestellungen u. Zahlungen können auch bei **Fr. Hoffstaetter** jr., T 6, 34, 1 Treppe, gemacht werden. 13521

Unterricht

Italiener Dr. phil. sucht Unterricht in der deutsch. Sprache od. deutsch-italien. Austausch. Offert. unt. Nr. 3300 an die Exped. d. Bl.

Vermischtes

Kleidermacherin empfiehlt sich für alle Arten Kleider zu billig. Preisen, tadelloser Sitz garantiert. **H. Heinemann,** F 5, 19, pt.

Rosengarten Mannheim.

Neues Theater.

Gesamt-Gastspiel

des **Operetten-Ensembles** vom **Städt. Kurtheater in Baden-Baden**

Direktion: **S. Heinzel.**

Donnerstag, den 25. Juli 1912

Zum ersten Male

Das Musikantenmädel

Operette in 3 Akten von **Bernhard Buchbinder.** Musik von **Georg Jarno.**

Musikalische Leitung: Kapellmeister **Hans Seifriz.** | Szenische Leitung: Regisseur **Franz Felix.**

Kasseneröffnung 7½ Uhr. Anfang 8¼ Uhr. Ende gegen 10¾ Uhr.

Eintrittskarten-Vorverkauf: Von Dienstag ab vormittags 10—1 Uhr und nachmittags 3—5 Uhr an der **Tageskasse II des Hoftheaters** und von 11—1 und 3—6 Uhr im **Rosengarten** ohne Erhebung einer Vorverkaufsgebühr. Von der gleichen Zeit ab sind auch Karten für Parkett bei der Verkaufsstelle **August Kremer** (Pfälzer Hof) und **Zeitungskiosk** gegen 10 Pfg. Zuschlag erhältlich. 839

Zum grossen Hut geschmackvolle
Frisuren
haltbar onduliert.
D 3, 8 eine Treppe Planken.
— Telephon 3868. —
Nur Damenbedienung!
17926 Sonntags von 9—1 Uhr geöffnet.

Gasherde

mit den patentierten Junker- & Ruh-**Doppelbrenner** sind die **Sparsamsten** und daher die **Billigsten.**

Einkochapparate u. Gläser
(System Weck) 23952
empfehlen in grosser Auswahl
Jsidor Kahn Nachfolger
Q 2, 4 Fuchs & Schramm Tel. 1022.

Göricke
Kein anderes Fahrrad der Welt hat die Riesenleistung aufzuweisen
101 km 623 m
in 1 Stunde.
Bestes Fahrrad für Sport und Geschäftszwecke.

Ferner empfehle mein grosses Lager in verschiedenen nur erstklassigen **Fahrrädern** sowie **Zubehörteile** aller Marken. Ausführung aller **Reparaturen** an Fahrrädern jeden Systems. **Eigene Reparaturwerkstätte** m. elektr. Betrieb **Vernicklung und Emaillierung** äusserst gut und billig. **Fahrrad-Mäntel** und **Schläuche** in jeder Preislage. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Weitgehendste Garantie. 23083

Jos. Schieber
G 7, 9. Tel. 2726.

Wein-Untersuchungen
werden genau und gewissenhaft ausgeführt.
Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1.
J. Bongartz, Apotheker. 20670

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verlust meiner innigstgeliebten Frau, unserer herzensguten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Apollonia Diem
geb. Thiele

sagen Innigsten Dank. 25317

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 22. Juli 1912.

Deutsche Generalfechtschule.

Verband Mannheim E. V.
Wohltätigkeitsverein für Waisenpflege

Sonntag, den 28. Juli 1912, von nachmittags ½4 Uhr ab in den Lokalitäten des Schützenhauses in Feudenheim

Gartenfest

mit Preiskegeln, Preisschießen, Glückshafen u. Tanz im Saal. :: Um 5 Uhr Kinder-Polonaise ::

Preiskegeln und -Schießen schon von 11 Uhr vorm. ab. In Anbetracht dessen, daß der größte Teil der Erträgnisse unserer Veranstaltungen hiesigen Waisenanstalten zugute kommt, bittet um zahlreichen Besuch **Der Vorstand.**
72919

Stellen finden

Für Schneider!

Tücht. Großstück-Arbeiter auf **Werkstätte** bei hohem Lohn sofort gesucht. Eventuell Vergütung der Umzugskosten. 25828

J. N. Gérard, Speyer a. Rh.

Für unsere Abteilung 12769

Putz suchen wir eine tüchtige **erste Arbeiterin** welche in der Lage ist, einem größeren Atelier, vorzustehen resp. teilweise die Directrice ganz zu vertreten hat. Offerten mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an

C. M. Goldschmidt, G.m.b.H. Worms.

Tüchtiger **Vertreter** von Zigarren en gros Geschäft gesucht. Herren, die bei der in Betracht kommenden Kundschaft eingeführt sind, werden bevorzugt. In der Pfalz ist eingeführte Kundschaft vorhanden. Offert. erbet. u. „K. 1280" an **Annoncen-Expedition Heinr. Eisler, Neustadt a. d. Hdt.** 25326

Ein ordentlicher **Junge** für leichte Arbeit gesucht. **Chemigrafische Kunstanstalt R. & J. Wenninger.**

Kräftig., stadtkundig., jg. **Ausläufer** zum sofortig. Eintritt ges. **Hermann Bauer, O 7, 11.** 12986

Zum Eintritt p. 1. August oder früher wird älterer tüchtiger **Korrespondent** für deutsche und französische Korrespondenz ges. Gründliche Kenntnisse der französischen Sprache in Wort und Schrift sowie Stenograph. u. Maschinenschreiben Bedingung. Gut empfohlene, ältere, möglichst verheirat. Herren wollen ihre Offerten unt. Angabe der Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. unter Nr. 72924 d. Bl. einreichen.

Küchenmädchen sowie jg. Kindermädchen auf 1. August gesucht. Näh. F 5, 15 Laden. 3302

Tüchtiger **Hausdiener** mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn gesucht. Offerten erbitte u. 72922 an die Exped. d. Ztg.

Tücht. **Zimmermädchen** für Privat nach hier, sowie **Hotel-Zimmermädchen** nach Baden-Baden sofort gesucht. Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin 72921 **Katharina Kröschel.** Teleph. 2113 T 5, 10

Hausbursche der Packen kann und gute Zeugnisse besitzt, sof. ges. Mannh. Privat-Telephon-Gesellschaft, N 5, 11. 72920

Ordtl. Dienstmädchen z. kl. Fam. ges. C 2, 9, 1 Tr.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass meine liebe Frau, unsere gute, treubesorgte Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Kath. Schilpp geb. Croneis

nach schwerem Krankenlager im Alter von 51 Jahren uns allzufrüh durch den Tod entrissen wurde.

Mannheim (Langstr. 38), 22. Juli 1912.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: **Gottl. Schilpp.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. Juli, nachmittags 3¼ Uhr statt. 3308

Verloren

1 Bund Schlüssel verloren. Abzugeben gegen Belohnung. 3303 **Luisenring 50.**

Unterricht

Institut Sigmund
A 1, 9 Mannheim A 1, 9
Telephon 4742.
— Besteht seit 1894. —
Staatl. konzess. Sexta bis Prima inkl. — Kl. Klassen. Indiv. Behandlg. Pensionat 1905—11 best. 149, v. Jan. bis 27. Juli 1912 bereits neun Schüler d. Einj.-Freiwill.-, Primaner-, Maturitäts- u. a. Examen. Tag- u. Abendschule. Prosp. u. Referenz. d. den Direktor **H. Sigmund.** 66728

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim [illegible] Planken.
Telephon [illegible]

Zigarrengeschäft

wegen Verheiratung baldigst **zu verkaufen.** Erforderlich 800 bis 1200 Mk. Reelle Offert. sub H 3595 an **D. Frenz, Mannheim.** 25325

„Was ist die wahre Ehe?"

Herr, 30 Jahre alt, sucht zwecks späterer Heirat eine Beantwortg. obiger Frage von christlich. Dame (evangelisch). Briefe erbeten unter J. 3586 an D. Frenz, Annonc.-Expedit. Mannheim.

Vermischtes

Geschäftsbriefe
Uebersetzungen etc. in spanischer, französischer u. engl. Sprache übernimmt langjährig. Korrespondent erster Firmen im In- u. Ausland. Näh. Chiffre 3299 an die Exped. ds. Blattes.

Erfah. Buchhalter m. dem Mahnverfahr. vertr. sucht Nebenbeschäftig. oder Aushilfsp. Off. u. 3283 a. d. Exp.

Junge Frau sucht Kind zu stillen. Näh. Bellenstraße 51, IV., Reinthaler. 3261

Tüchtige Büglerin sucht Kunden außer dem Hause. **Augartenstraße 40,** 2. St. **L. Better.**

Tücht., prakt. erfahrene **Schneiderin** empfiehlt sich außer dem Hause. Off. u. Nr. 3296 an die Exp. d. Bl.

Weinheim.
Sommerfrischler finden gute Pension mit Fam.-Anschluß, pro Tag 3.80 inkl. Zim. Offert. unter Nr. 72907 an die Exped.

Ankauf

Auto 4 Cyl. erste Steuerkl. zu **kaufen gesucht.** Offerten unt. Nr. 3277 an die Exp.

Zu kaufen gesucht!
Kleiderschrank und großer Werkstatt-Tisch. Preisangebote an Philipp, Ludwigshafen, Mozartstr. 29. 72890

Wer? für getr. Kleider, Schuhe, **Möbel, Zahngebisse die höchste Preise** erzielen will, wende sich an
Ehrenberg, F 2, 17.

Zu verkaufen

Wegen Wegzug
nur bis zum 1. August: Posten Kleiderstoffe, Besätze, Spitzen u. Spitzenstoffe, Samt- u. Seidenreste, Seidenbänder, günst. für Schneider und Putzmacherinnen, sow. Herrenschirme, Säcke, Hüte, Mützen, Kravatten, Krag., Hosenträger u. s. w. spottbillig zu verkaufen. 3221 **Friedrichsplatz 8,** Hinterer Eingang, 1 Treppe.

Seltene Gelegenheit!
Mod. echtes eichenes
Schlafzimmer
320 Mark mit großem Spiegelschrank und hohem Marmor. 72678
U 4, 7 [illegible]

Gebr. Sopha, 3 Stühle **Gläserschränkchen** f. Wirtschaft geeign. und Verschiedenes zu verk. M 2, 13.

Gutgehendes Allgäuer Milchprodukten-Geschäft
ist krankheitshalber sofort zu verkaufen zum Preise von Mk. 1500.— Tageseinnahmen durchschnittlich Mk. 160.— 72901
Zu erfragen Schimperstraße 17, 1 Treppe.

Für Baugeschäfte.
Gerüstholz u. sonst. Werkzeug preisw. abzug. Näher **Bellenstr. 71,** 4. St. r. 3271

Zu verkaufen
ein guterhaltenes Piano nebst Klavierspielapparat A 2, 3 II. links.

MARCHIVUM

Mannheim Planken O 4,6 RUDOLF MOSSE Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Tüchtiger junger Mann, Anfangs 30er, der bisher selbständig ein Geschäft betrieb, sucht per sofort oder später

Stellung

als Kassenbote, oder desgl. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter S 481 F M an Rud. Mosse, Mannheim. 12768

Tücht. Reisender

mit gut. Umgangsformen sof. ges. geg. hohe Provision Off. u. Z. 486 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 12768

Heirat

Geb. Dame, kath., anf. 20, hübsch. Erschein. Bm. (25000) wünscht m. bess. Herrn zw. spät. Verh. i. Briefw. zu tret. Off. m. Bild postlg. Mannheim B 888. Anonym zwecklos. 3218

Verkauf

Photogr.-Apparat

für Amateure zu verkauf. 72927 O 6, 4, 4. St.

Zu verkaufen

wegen Wegzug 2 Laden- und 1 Gestell. 72928 Seckenheimerstr. 46b pt.

Schöne neue Ladeneinrichtung billig zu verkaufen. 3303 Näheres E 1, 13.

Stellen finden

5—10 Mk. pro Tag kann redegewandter strebsamer junger Kaufmann mit Leichtigkeit verdienen durch den Vertrieb eines gel. gesch. neuen für jede Küche unentbehrlichen Artikels. Zu besuchen sind Hotels, bessere Wirtschaften, Bäckereien, Konditoreien, Drogerien u. Kolonialwarengesch. Anfrag. unt. Nr. 25331 an die Exped.

Lehrlingsgesuche

Lehrling-Gesuch.

Hiesiges Fabrikgeschäft sucht per sofort (event. 1. Oktober) für das kaufmännische Bureau gesunden jungen Mann mit guter Schulbildung als Lehrling.

Offerten unt. Nr. 72917 in die Exped. d. Bl.

A. Fradl

aus Tirol

Alleräusserste Preisermässigung auf die zum Ausverkauf bestimmten Waren.

Auf reguläre Ware während dieser Zeit **10%** Rabatt.

Spezialgeschäft für Handschuhe
Kravatten u. feine Herrenwäsche

O 4,6 Planken Tel. 2830

Großer Saison-Ausverkauf

Für unsere große Abteilung Knaben-Konfektion suchen zum baldigen Eintritt eine erste

Verkäuferin.

Branchekenntnisse nicht unbedingt erforderlich.

Ferner einen

Lehrling.

Gebr. Wronker, Marktplatz. 72931

Stellen suchen

Israel. Junge

(Ausländer) kräftig, will. bittet um Arbeit, scheut schwerste Arbeit nicht. Mäß. Vergütung. Gefl. Offerten unt. B. K. 3307 a. d. Exp.

Magazine

Magazin 27326

Q 7, 9, vierstöck. helles, ca. 600 □ groß. Magazin z. v. Näh. 3. Stock, Tel. 2456.

Stallung

Stallung und Magazin sofort zu vermieten. 3273 Werftstraße 29.

Vom Arbeiter

vom Handwerker, vom kleinen Beamten, vom Kaufmann, überhaupt von jedem, der auf sein Aeusseres hält, wird für billiges Geld wirklich gutsitzende, tadellose Garderobe gesucht. Im **Kaufhaus für Herrenbekleidung, O 3, 4a,** Planken, 1 Treppe, erhalten Sie diese und können darin leicht

zum Millionär

werden. Wir verkaufen von feinsten Herrschaften nur wenig getragene, in den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslandes teils auf Seide gearbeitet, in Stoff und Haltbarkeit unübertroffene **chemisch gereinigte**

Anzüge 8, 12, 14, 16, 19 Mk. und höher

Hosen von **2.25** Mk. an

Anschaffungswert teilweise über 100 Mk. **Niedrige Unkosten** durch Fortfall **der hohen Ladenmiete** gestatten es uns, mit ganz geringem Nutzen zu verkaufen.

Abteilung II: Elegante neue chice Garderoben.

Kaufhaus für Herren-Bekleidung

O 3, 4a eine Treppe Kein Laden **O 3, 4a**

gegenüber der Hauptpost, Eingang von den Planken.

Streng reelles Geschäft — Keine Filialen am Platze.

Möbl. Zimmer

D 4, 11 3 Tr., ein einfach möbl. Zimmer mit separat. Eing. zu vm. 330

R 6, 4, part. Hübsch möbl. Parterre-Zimmer (sehr groß) mit separat. Eingang u. ohne vis-à-vis per 1. August zu vermieten. 2735

S 5, 4a part., schön möbl. Zimmer zu verm. 328

S 6, 2 part., Schön möbl. Zim. an zwei anständig. Herren auf 1. August zu vm. 320

U 5, 16 (Ring) gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an bess. Herrn od. Dame sof. od. später z. v. Näh. 2 Tr. r. 2737

U 6, 8 3 Trepp. Schön möbl. Zimmer p. 1. August zu verm. 312

Bismarckplatz 19 3 Tr. Gut möbliertes Zimmer per 1. August zu verm. 2742

Beethovenstr. 5 möbl. Stadterw., 2 Tr. links, freundl. möbl. Zim. per 1. Aug. zu verm. 2736

Am Friedrichspark B 6, 22a 1 Tr., gedieg. möbl. Zim. m. Schreibt. zu verm. 3140

Luisenring 47, pt. Fein möbl. groß. Part.-Zim. an bess. Herrn z. v. Bad u. Teleph. i. Hause. 2738

Bananen . . . . Pfund 24 Pfg.
Tomaten . . . . Pfund 14 Pfg.
Tafel-Birnen Ia. Pfund 24 Pfg.
Reineklauden Pfund 22 Pfg.
Matjesheringe 2 Stück 25 Pfg.
Kartoffeln inländ. 10 Pfd. 55 Pfg.
Zwiebeln neue . 3 Pfund 18 Pfg.
Goldtrauben, Aepfel, Pfirsiche.

Wronker Mannheim Eingang zwischen E 1 und E 2.

Möbl. Zimmer

Kirchenstr. 14 3 Treppen, schön 1 od. 2 möbl. Zim., sep. Eing., an bess. Herrn p. 1. Aug. zu vm. 27387

Landteilstr. 4a (Lindenhof) schön möbl. Zim. mit Balkon, 3. Stock, ruh. Lage, an Herrn od. Frl. auf 1. Aug. od. sp. z. v. 3204

Luisenring 20 1 Etage, n. d. Rheinstr. eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer p. sof. zu vm. 3266

Hch.-Lanzstr. 5, 5. St. l. mbl. Zim. a. sol. Frl. od. Hrn. z. v. 6113

Rupprechtstr. 14, III. Ein eleg. mbl. Zim. mit Telephon u. Badbenützung zu verm. 27375

Riedfeldstr. 13, 2. St., gut möbl. Balkonzimmer zu verm. Näh. part. 3292

Gr. Wallstadtstr. 36 3. Stock, schön möbliertes Zimmer an besseren Herrn oder Dame zu verm. 3280

Werderstr. 10 2 Tr. gut möbl. Balkonzimmer an bess. Herrn zu vermieten. 27353

Heinrich Lanzstr. 7, I l. fein möbl. Zimmer bei einzelner Dame z. verm.

Vereins-Nachrichten.

* Dem Jahresbericht des Vereins Volksbibliothek Mannheim, erstattet vom Vorstand für das vierzehnte, fünfzehnte, sechzehnte und siebzehnte Geschäftsjahr des Vereins (1908, 1909, 1910 und 1911), ist folgendes zu entnehmen: „Endlich im Besitze einer unserer Sache würdigen, wenn auch räumlich noch nicht ausreichenden Heims!" Mit diesem Ausdruck hoher Befriedigung können und wollen wir unseren Jahresbericht beginnen. Wir sagen an erster Stelle unsern vollen, wärmsten Dank dem verehrlichen Stadtrat dafür, daß er die Aufgabe und Bedeutung von Volksbibliotheken in den gegenwärtigen Zeitverhältnissen erkannte und die unsere tatkräftig förderte, soweit es in seiner Macht stand. Dieser Dank gebührt insbesondere Herrn Oberbürgermeister Martin, der alsbald, nachdem er sein jetziges Amt angetreten hatte, unserm Vorstand seine fortgesetzte Bemühung um ein besseres Unterkommen der Volksbibliothek in Aussicht stellte. Diese Zusage ist nun eingelöst worden, zur Freude der Entleiher sowie der Besucher des freilich noch immer sehr beschränkten Leseraums, ganz besonders aber des wackeren Personals unserer Bibliothek, das bisher unter den schwierigsten Verhältnissen zu arbeiten gezwungen war. Zu dieser frohen Veranlassung gesellte sich im vorigen Jahre eine zweite, nicht minder freudeerweckende. Zum ersten Male seit Bestehen der Volksbibliothek ist der Vorstand in der angenehmen Lage, über eine Stiftung zugunsten unserer Vereinsbestrebungen seitens eines hiesigen Bürgers berichten zu können. Unterm 11. April 1911 wurde der Vorstand durch die amtliche Mitteilung des Gr. Notariats 3 überrascht, daß der am Tage vorher aus dem Leben geschiedene Herr Privatmann Friedrich Traumann der Volksbibliothek testamentarisch ein Legat von 20 000 Mark zugewendet habe, wozu noch eine Vermehrung durch ein gewisses Zuwachsrecht in Aussicht gestellt war. Dieses trat in Kraft und wir erhielten infolgedessen im ganzen, nach Abzug von 1291 M. Erbschaftssteuer, 25 128 M. 56 Pf. einschließlich aufgelaufener Zinsen durch den Testamentsvollstrecker ausbezahlt. In der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 26. April 1912 wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, im Leseraum der Bibliothek, an hervorragender Stelle, eine bronzene Tafel mit Inschrift zum dauernden Gedächtnis des hochherzigen Spenders anzubringen. Neben frohen Ereignissen hatten wir leider in dieser Berichtsperiode auch wiederum Anlaß zur Trauer infolge des Verlustes einer Reihe von um unsere Sache in hervorragendem Maße verdienten Mitgliedern. Es waren dies die Herren: Hofrat und Professor Karl Baumann, Stadtrat Alfred Duttenhöfer, Stadtverordnetenvorstand Wilhelm Fulda, Stadtpfarrer Wilhelm Hitzig, Kommerzienrat und Landtagsabgeordneter Emil Mayer, Hauptlehrer August Reinmuth. Herr Landtagsabgeordneter und Kommerzienrat Emil Mayer gehörte seit Gründung des Vereins als Mitglied dem Ausschusse an. Mit größter Bereitwilligkeit besorgte er jedes Jahr die Prüfung der Jahresrechnung. Allen diesen Männern bewahren wir ein dankbares Andenken. Der Werdegang des Ausleihgeschäfts war äußerlich durch die Kleinheit der zur Verfügung stehenden Räume sehr gehemmt; doch wurde eine nennenswerte Steigerung erreicht. Im Jahre 1907 betrug die Entleihzahl 112 573 Bände, während 1911 153 288 Bücher nach Hause entliehen wurden, wodurch ein Mehr von 40 715 entliehenen Bänden oder eine Steigerung von 37 Prozent erzielt wurde. Seit Gründung der Bibliothek wurden 1 420 046 Bücher aus der Bibliothek entnommen. Zur Neuanschaffung von Büchern konnten wir alljährlich 60 Prozent der ordentlichen Einnahmen verwenden. Die in die Gründungsstatuten aufgenommene Bestimmung, daß Entleihe durch Zahlung eines Jahresbeitrags von einer Mark Mitglied des Vereins der Volksbibliothek werden können, bewährte sich glänzend: 98 Prozent der Benützer der Bibliothek zahlten freiwillig diesen Beitrag zur Förderung des Ganzen und tauschten dagegen das Gefühl eines wohlerworbenen Mitgliedschaftsrechtes ein. Die neuen Räume lassen jetzt schon eine große Steigerung des ganzen Betriebes erkennen. Indem wir allen seitherigen Spendern von Geldbeträgen oder Büchern unseren wärmsten Dank hiermit aussprechen, bitten wir, auch künftig durch eine tatkräftige Unterstützung das naturgemäße Wachstum der Volksbibliothek Mannheim ermöglichen zu helfen.

Stimmen aus dem Publikum.

Die Mittelstraße vom Meßplatz bis Laurentiusstraße.

In diesem Straßenteil ist es bald für jeden gesunden, wie kranken Menschen zur Unmöglichkeit geworden, zu wohnen. Sobald die drei nebeneinander liegenden Kinos nach 11 Uhr ihre Türe schließen und dort die Musik aufhört zu spielen, ganz besonders aber nach 12 Uhr, bis der Tag anbricht, ziehen einzelne, wie ganze Trupps lärmender, schreiender oder singender Personen, die teils aus den Kinos, teils aus den Wirtschaften kommen, ruhestörend durch den Straßenteil und halten sich längere Zeit auf, wohl weil sie weiter unten eher die Polizeiwache fürchten. Sich gegenseitig herumschlagen, sogar mit Revolvern beschießen, wie dies am Samstag Nacht nach 2 Uhr der Fall war, ist an der Tagesordnung. Sonntag Nacht wurde in der Nähe des Cafés außer dem erwähnten Lärm der Schuhplattler gesungen und getanzt. Auch am Sonntag vor acht Tagen ging es ebenso zu.

Schreiber dieses hat zugesehen, wie sich Morgens bei Tagesgrauen vier junge Burschen längere Zeit schreiend und streitend in dem Straßenteil herumtrieben, sogar einen Bäcker vom Rad herunter holten und einen friedlich des Weges zu seiner Arbeitsstelle gehenden jungen Mann anhielten und verfolgten; auch Frauen und Mädchen wurden schon angehalten. Nicht genug, daß durch den starken Fuhrwerks- und anderen Verkehr, sowie die vielen Kinos während des Tages bis in die tiefe Nacht hinein den Bewohnern des Straßenteils vom Meßplatz bis Laurentiusstraße große Zumutungen auferlegt werden, worunter die Nerven an und für sich schon zu leiden haben, ist es, wie oben gesagt, gerade seit den letzten Wochen und besonders Samstag auf Sonntag und Sonntag auf Montag Nacht durch diese Ruhestörungen ein unangenehmes Gefühl, wenn man sich mit dem Gedanken vertraut macht, daß man heute wieder mitten in der Nacht aus seinem Schlafe gerissen wird und nicht mehr einschlafen kann. Es ist dringend notwendig, daß hier umgehend Wandel geschaffen wird, damit die steuerzahlenden Anwohner dieses Straßenteils ihre Nachtruhe wieder finden und nicht gezwungen sind, ihre Wohnungen in einen andern Stadtteil zu verlegen, wo mehr Ordnung und Ruhe herrscht.

Einer für viele.

Aus dem Großherzogtum.

* Heidelberg, 22. Juli. Gestern mittag wurde der Besitzer der Restauration zum „Faulen Pelz", Herr Valentin Henn, von einem Herzschlag betroffen und war sofort tot. Der Verstorbene war kurz vorher von einem Besuche bei seinem Freunde zurückgekehrt. Er begab sich zum Umkleiden in sein Schlafzimmer. Als er nach einiger Zeit nicht bei Tische erschien und auch auf Rufen nicht reagierte, ging man nach ihm sehen. Man fand ihn tot vor dem Bette liegen. Herr Henn führte einige Jahre die Wirtschaft zum Faulen Pelz selber und war ein sehr tüchtiger und beliebter Wirt. Vor etwa acht Jahren zog er sich ins Privatleben zurück.

rr. Baden-Baden, 19. Juli. Entsprechend einem Vorschlag der Sparkassen-Kommission hat der Stadtrat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den Einlagezinsfuß bei der Sparkasse auf 4 Prozent zu erhöhen. Die Zustimmung des Bürgerausschusses zu diesem Beschluß soll in der nächsten Sitzung angefordert werden.

V St. Märgen, 21. Juli. Während des Gewitters am Donnerstag wurde ein vom Felde heimkehrender Mann vom Blitz erschlagen.

MARCHIVUM

Vermischtes

Im Anfertigen von
Kostümen, Kleider, Blusen, Kinderkleider
nach Maß
empfiehlt sich 72521
Elise Rixe
akademisch gebild. Schneiderin, Mittelstraße 19.

Tücht. Handschneiderin hat noch einige Tage frei. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. 9187

Kunst- und Wäsche-Stopferei
Fr. D. Lucas, S 1, 12.

Welcher Obsthändler ist williger Abnehmer von
pfälzischem Obst?
Gefl. Angebote unt. Nr. 778 an die Exped. d. Bl.

Norddeutsch. Schwarzbrot und 30 Pfg., Steinmetzbrot, Grahambrod 25 Pfg., Sanitas-
Brod,
ich Zuckerkrank empfohlen Pfg., Werth. Kornbrot 40 u. 22 Pfg. 71808
...tter-Consum P 5, 13. Telephon 5220. 71808

Achtung!
La. prima ganz harte
Salami nach ital. Art,
feiner Anschnitt, pikanter Geschmack, Dessus, haltbare Dauerwurst. Fabriziert a. Rind-, unterl. Roh-, Rind- und Schweinefleisch. Konkurrenzloses Fabrikat! Ein Versuch führt zur dauernden Nachbestellung. Pfd. 110 Pfg. ab hier ... Nachnahme. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz i. S.

Entzückend
... und blendendweiss ... die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten
Lilienmilch-Seife „Südstern"
prachtvollem Wohlgeruch Bergmann & Co., Berlin. 50 Pfg. per Stück.
...er-Apoth., Friedrichs-Apotheke, Lindenhof-Apotheke, Löwen-Apotheke, ...-Apotheke, Rosen-Apotheke, Schwan-Apoth., ...-Apoth., Hof-Drogerie ...ig & Schüttheim und ... Friedrichsplatz 19, ... A. Merckle, Gontard-..., Schloss-Drogerie Büchler, L 10, 5, Spring... Drog., Breitestr. 3749

Reparaturwerkstätte

Edelmann D 4, 2
72563

Sophie Schwarz
Damenschneiderin
H 4, 16/18.
Anfertigung feiner Costüme und Kleider, schick und elegant, sowie auch Spitzen-Blusen. 70948
Spezialität: Massanfertigung für korpulente Damen.
Preise billigst.

Gegen 70881
Sommersprossen
Patrizia-Creme
Sommersprossen-Seife
Löwen-Apotheke
E 2, 16, Planken.

Bekanntmachung.
Das An- und Verkaufsgeschäft von H. Meisel Möbel, ist jetzt in Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstr. 13. Jeder Käufer erhält die Fahrt vergütet. Gefl. Bestellungen für Möbel, Kleider, Schuhe, sowie Partiewaren aller Art per Postkarte erbeten an obige Adresse. 71136

Maurer-, Zement- und Kanal-Arbeit wird billig ausgeführt. Albert Gißler, Rheinhäuserstr. 55. 3107

Wanzen,
Flöhe, Schwabeneier, töten Sie samt Brut radikal ... durch die „Wanzen-Vertilgungs-Essenz", à Flasche 60 Pfennig aus der Medizinal-Drog. Th. v. Eichstedt ...metstr. N 4 (Kurfürstenhaus). 72101

Geldverkehr

Darlehen
erhalten Beamte gegen Vers.-Abschluß. Off. u. Nr. 72876 an die Exped. d. Bl.

20000 M. Hypotheke
auf gut rentables Zinshaus nach 74000 erster Stelle (bei nachträglicher Schätzung von Mk. 125000) per sofort zu coulanten Bedingungen gesucht. Gefl. Offert. u. A. Z. Nr. 72062 an die Exped. d. Bl. erb.

Credit bis 1500 Mk.
erhält jd. neu zugelass. Mitglied d. Credit-Verein Reichelsdorf b. Nbg. Prosp. grat. 12756

Zur Reise-Saison

empfehle 25184

Rohrplattenkoffer	Reise-Neussesaires
Pappelplattenkoffer	Schirmfutterale
Fichtenplattenkoffer	Japan-Körbe
Hutkoffer	Hutschachteln
Coupékoffer	Rucksäcke
Reise-Taschen	Aluminium-Artikel
Wäsche-Säcke	etc. etc.

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Leonhard Weber
Sattlerei
Spezialhaus für Reiseartikel u. Lederwaren
Tel. 1877 **E 3, 8.** Tel. 1877
Illustrierter Katalog gratis und franko.

Kapitalanlage in Hypotheken.
Für Kapitalisten prompter und kostenloser Nachweis empfehlenswerter I. u. II. Hypotheken, Restkaufschillinge etc. 21253
Paul Loeb
P 3, 14, Planken. Telephon 7171.

Ankauf

Ausgegangene Haare kauft zu höchsten Preisen N 3, 13b, Friseurgeschäft.

Bücher
einzelne und ganze Bibliotheken, Lexikas kauft
Herter's Antiquariat, O 5, 15
gegenüb. d. Ingenieurschule
72808

Zahle hohe Preise für Möbel, Speicher- u. Kellergerümpel. 64776
Riedfeldstr. 27, M. Ren.

Kinderkastenwag., Fahrklappstuhl kauft 2618
Fr. Schühler, S 4, 17, pt.

Ankauf getr. Herrenkleider, Schuhe, Stiefel, Damen- u. Kinderstiefel. W. Zimmermann, Q 4, 6, Teleph. 3261. 71890

Einstampfpapier
aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen, Neutuchabfälle, altes Eisen u. Metalle, Gummi u. gebr. Flaschen kauft [7226]
Aug. Fischer, Gr. Merzelstr. 14 Telephon 2139.

Getrag. Kleider
Stiefel, Möbel u. s. w. kauft 71170
Max Kissin, T 1, 10 Laden. — Tel. 2706.

Pfandscheine Kleider u. Möbel kauft 60189
Peter Haas, N 4, 3.

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel kauft
Goldberg jr.,
Mittelstr. 72. Tel. 5034
71888

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbücher, Briefe Akten ec. kauft unter Garantie des Einstampfens
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16.
Telephon 3958. 68995

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel, Kleid., Pfandsch. H 4, 4, Böhler. 63158

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc.
unt. Garantie d. Einstampfens
Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink sowie sämtliche Metallsachen
kauft zu höchsten Preisen.
Wilh. Kahn
Q 5, 16 Tel. 1386
68406

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel kauft
Goldberg T 2, 9
71082

Verkauf

Nachweislich gut rentables
Fleisch- und Wurstwarengeschäft
Off. u. Nr. 3186 a. d. Exp.

Neue und gebr. Handwagen zu verk. 2607
Holzstraße 9a.

Eiche-Schlafzimmer,
mit 130 breitem Spiegelschrank billig zu verk. 7281
Karl Reichert, Tapezier, J 2, 13, II.

Staunend billig 72809
Komplette
Schlafzimmer-Einrichtung
nur 280 u. 380 Mk.
m. 3-tür. Spiegelschr.
ebenso
Speise- u. Herrenzimmer
Spiegelschränke
Flurgarderobe 18 Mk.
Diwan u. Federn 47 Mk.
Bad. Holz-Industrie
Recha Posener
Rosengartenstr. 32
Mannheim.

1 Schreibtisch, Vertik., Flurgarder., Diwan, 2 Sessel, Kücheneinrichtg., Schrank, Auszugtisch, Stühle, pol. engl. Bettstellen, Blumentisch, Credenz b. eich. bill. zu vk. Stapf, Q 3, 11. 71788

Nur wenig gebrauchte
gute Latten
fertig zum Gebrauch, für Regale etc. billig abzugeben 72838
K 3, 15, 1 Treppe.

Sehr großer alter
Wirtschaftsheerd
billig zu verkaufen. 1286
Zu erfr. Ludwigshafen, Ludwigsplatz 8, 2. St. r.

Neue Diwans billig zu verk. Wilhelm Glaser Pflügersgrundstr. 5 part. 1799

Wer kauft
ärztl. empfohl. echt **rot Krankenwein** L. 65, 75, 90, 1.10 (Gelegenheitskauf.) Adresse 2 H. part. Mannheim. 71879

Apfelwein
rein und mild Ltr. 28, 30, 35 Pfg. bemustert. 72750
H. Herz
Heinrich Lanzstraße 36.

Neue Möbel

Flurgarderoben	20.—
Schreibtische m. Tuch	35.—
Moderne Trümeau	40.—
Vertikow m. Spiegel	45.—
Chiffoniers poliert	55.—
Bücherschränke eichen	75.—
Spiegelschränke 2 tür.	90.—

Teilzahlung gestattet.
Aberle, G 3, 19
23589

Piano
noch neu, z. Spottpr. abzug. 71002 **J 2, 8** (Laden).

Tapeten
kaufen Sie bei großer Auswahl zu billigsten Preisen. **H 7, 26**, im Hof, Jungbuschstr. 69262

Badeeinrichtungen
Badewannen, neu u. gebr. billig zu verkaufen. 71867
Q 7, 23.

Gelegenheitskauf!
Feines Piano fast wie neu, M. 390 f. zu verk. **B 4, 14, p.** 3087

Stellen finden

Margarine.

Eine grosse rheinische Margarinefabrik sucht für eingeführte süddeutsche Touren zum Besuch von Kolonialwarenhändlern und Bäckermeistern eine

allererste Reisekraft

zum baldigen Eintritt.

Nur Bewerber mit gediegener Bildung, guten kaufmännischen Kenntnissen, gewandten Umgangsformen und sicherem Auftreten können berücksichtigt werden.

Anerbieten mit Bild und Zeugnisabschriften unter Nr. 25303 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Vertreter f. Neuheit. J. Walter Mfg., Berlin 27. 9129

Wir haben lohnende
General-Vertretung
für unsere gut eingeführte Kranken-, Unfall-, Sterbegeldversicherung mit neuen Kombinationen zu vergeben. Nichtfachleute werden eingearbeitet. [9128
Unitas,
Frankfurt. Versicherungs-Gesellschaft A.-G. Frankfurt a. M., Direktion u. Hauptkasse Zeil 20 u. 31.

Leistungsfähige Kohlengroßhandlung
sucht durchaus tüchtigen, in der Branche erfahrenen Herrn, hauptsächlich für Reisetätigk. in Süddeutschland. Gefl. Angebote mit Gehaltsanspr. u. Lebensl. befördert unter Nr. 72889 die Expedit. dieser Ztg.

Ausläufer
radkundig und Radfahrer sofort gesucht. 72898
R 4, 15
Elektr. Lichtspielanstalt

Jüng. Kinderpflegerin
sofort gesucht. 72875
Comptoir Fuhr, F 4, 6
Gewerbsmäßiger Stellenvermittler Jean Fuhr.

Modes!
2. Arbeiterinnen und Lehrmädchen
gesucht. 72796
G. Frühauf, E 2, 16.

Ich suche zum sofortigen Eintritt tüchtige
Verkäuferinnen
aus der Manufakturwarenbranche bei hoher Bezahlung. 72848
Hermann Fuchs
N 2, 6.

Einfaches Mädchen
das kochen kann, in kinderlosen Haushalt gesucht. Traitteurstr. 52, Laden.

Eine perfekte
Restaurationsköchin und eine Beiköchin
per 1. August gesucht.
„Zähringer Hof"
Q 2, 9/10.

Stellen suchen

Fleißig., anderl. Mann, tüchtig. Kutscher u. Fuhrmann, frommer Radfahrer erfahren in der Gärtnerei, sucht Vertrauensposten gleich welcher Art. Kaution kann in jeder Höhe gestellt werden. Off. unt. Nr. 72888 an die Exped. d. Bl.

Abiturient einer 9klass. Mittelschule f. Lehr- bezw. Volontärstelle in einem Bankhause. Off. unt. F. L. 4111 an Rud. Mosse, Ludwigshafen a. Rh. erb.

Fräulein sucht Filiale zu übernehm., kautionsf., am liebst. Bäckerei. Off. u. F. A. 3158 an die Exp. d. Bl.

Fräulein sucht Anfangsstelle am Büfett bis 1. Offert. unt. L. F. 3160 an die Exp. d. Bl.

Suche für meine beiden Töchter im Alter von 15 und 17 Jahren Stellung in best. Hause. Off. u. Nr. 3090 a. d. Exp.

Läden

C 4, 7
Laden m. anstoßend. Zim. u. groß. heller Werkstatt od. Lagerraum, für jedes Geschäft geeign. zu verm. 2876

D 2. 15 Großer Laden, 2 Schaufenster mit Regale sofort zu verm. Näh. 2. Stock. 27256

J 2, 4, Marktstr.
Parterre-Räume
ganz od. geteilt sof. z. vm. 2876

S 4, 6 kl. Laden zu vermieten. 2898

Käfertalerstraße 81
Laden mit klein. Wohng. zu vermieten. R. Siebert, Architekt, O 4, 15. Tel. 4776. 27287

Breitestraße
erste Lage 27227
großer moderner
Laden
preiswert zu verm.
Immob.-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595.

Lenaustraße 10
Laden nebst Wohnung zu vermieten. 27313
Zu erfr. 3. St. d. Rgt.

Prinz Wilhelmstr. 10
Laden f. Filiale ec. geeignet zu vermieten.

Bäckerei
zu verm. Näh. Augartenstraße 93, Tel. 1815.

Läden od. Bureau
m. Dampfheizungs-Anlage, gegenüb. dem Hauptbahnhof u. neuen Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 25464
Näh. Frz. Xav. Schmitt, Stamitzstraße 16.

Laden mit 3 Zimmer-Wohng. zu verm. 3093 Rheinhäuserstr. 61.

Metzgerei
mit elektr. Maschinen in guter Lage Ludwigshafen zu vermieten. Näheres Hch. Lanzstraße 7 3 Stock. Telephon 4415. 27967

Metzgerei
zu verm. Näh. Augartenstraße 83 II. 27868

Läden Magazine Büros
stets in grosser Auswahl vorgemerkt. 72735
Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595.

Lange Rötterstraße 52,
Laden
mit oder ohne 3 Zimmerwohnung zu vermieten.
Telephon Nr. 5483.

Werkstätte

S 6, 39 Werkstätte mit od. ohne Wohnung bis 1. Okt. zu verm. Näh. parterre. 3197

N 4, 4 Werkstatt
per 1. August zu verm. 27327

R 4, 4 Werkstätte, auch als Auto-Garage zu vermieten. 2095

Spelzenstraße 8
Werkstätte od. Lagerraum zu vermieten. R. Siebert, Architekt, O 4, 15. Tel. 4776.

Werkstatt mit Schuppen sofort zu verm. Näh. Rheinhäuserstr. 27, 1. St. 27180

P 6, 20
Laden-Lokal
ca. 200 qm, allererste Lage, Eckhaus, zu jedem erstklassigen Geschäftszweck geeignet, per 1. Oktober 1912 zu vermieten. 27302
Gebr. Simon, Mannheim
G 4, 9b. Tel. Nr. 1252 u. 1572.

Bureau

D 4, 9 Fruchtmarkt
Der 4. Stock unseres Hauses (7 Zimmer) ist als Bureau, ganz oder geteilt, eventuell auch als Wohnung zu vermieten. Lift. Zentralheizung.
Näheres Süddeutsche Bank.

Jungbuschstr. 11, pt., schl. Büro, 2 u. 4 Zim. zu v. 2214

Rupprechtstraße 10, Helle Büro mit Lagerraum und großem Keller zu verm. Näheres Souterrain. 27888

Zu vermieten

Mieter
erhalten
kostenfrei
in jed. Größe u. Preislage
Wohnungen
vermittelt durch
Immobil.-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595
Abteil.: Vermietungen.
63009

A 3, 6 4 Tr., 2 schöne leere Zimmer an einzelne Dame zu vm. 27046

B 2, 10 5 Zimmer-Wohnung 2. Stock, sofort beziehbar. Näh. b. d. Restaurateur u. und Werderstr. 30, p. l.

C 1, 1
Hochfeine
8 Zim.-Wohnung
zu angemessenem Preis per sofort od. später zu vm. Auskunft Tel. 1899. 27017

D 5, 4 4. St. 4 Zimmer-Wohnung, Bad, Speisekammer und kleine Mansarde sofort zu vrm. 3088 Zu erfahren 3. St.

E 1, 3-4
8-Zimmer-Wohnung
Küche, Badezim., Mädchenzimmer und vollständigem Zubehör per 1. Oktober a. c. zu vermieten. 27110
L. Fischer-Riegel, E 1, 3-4.

Im Hause
E 7, 24, Rheinstraße
ist eine elegante 8 Zim.-Wohnung mit allem Zubehör in der 3. Etage sofort oder später zu verm. Näheres bei J. & S. Weil, O 6, 1. Tel. 871. 27859

G 3, 7 3 Zim., Mans. u. Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. 2713

G 7, 17
IV. Stb. 2 Zimmer und Zubehör zu vermieten.

G 3, 14 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Lad. [2915

G 7, 45 Sackgasse, zwei Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11, Bureau part. 26012

H 1, 12, 2. Stock, Hinterhaus, 2 Zimmer Küche und Zubehör, auf 1. Juli a. c. beziehbar, zu vermieten. Näheres Eichbaumbrauerei. 27055

H 1, 12
3. Stock rechts, 3 Zimmer und Küche, p. sof. beziehb. zu vermieten. 27278
Näh. Eichbaumbrauerei.

H 1, 12, 2. Stock rechts, 3 Zimm., Küche und Zubehör, auf 1. Juli a. c. beziehbar, zu vermieten. Näheres Eichbaumbrauerei. 27054

H 2, 5
4. St. 4 Zim., Küche, Bad ec. z. verm. Näh. daselbst part. oder Bau-Büro Heinrich Lanzstr. 24. Tel. 2007.

H 2, 9 3 Zimmer, Küche, Kammer zu verm. Näh. Waibel, M 6, 13, Fernspr. 2238. 27190

K 1, 7, Breitestr., schöne 5—6 Zim.-Wohn. sofort sehr preisw. zu v. 27150

K 2, 12, II.
7 Zim. m. a. Zubehör per 1. Oktober ev. früher z. v. Näheres K 2, 12, part. 27325

K 2, 19 Schöne Wohng. 4 Zim., Küche, Bad u. Zubehör a. 1. Okt. zu verm. Näh. pt. 2097

L 2, 3, Parterrewohnung
3 Zimmer, Küche u. Zub., auch als Bureau geeignet, zu vermieten. 27215

L 11. 26
ist der 3. St. m. 5 kl. Zim. nebst Zubeh. z. Okt. z. vm. Nachm. 2—4 Uhr einzuseh. 27387

L 14, 8 schöne 7 Zimmerwohnung umständehalber a. 1. Okt. evt. früher zu vermieten. Näheres parterre.

L 15, Bahnhof
Schöne geräumige
8 Zimmer-Wohn.
(Laufstr., Bad, 2 Clos.)
z. v. Vermittl. kostenfrei
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595.
27068

M 2, 15a u. b 2 bezw. 3. Stock, schöne 6 Zimmerwohn. auch für Bureau od. Geschäft geeig. sof. od. spät. z. vrm. Näh. N 2, 15b IV. 25854

M 4, 2 2. St. Seitenbau, 1 Zim. und Küche an einzel. Leute zu verm. 2841

M 7, 8
eine Treppe, herrschaftliche
9 Zimmer-Wohnung von Mitte August an zu vermieten. Näheres 2 Treppen. 19720

N 3, 12, 3. Etage
3 Zimmer nebst Kammer mit Gas- u. Wasserleitg. Näh. part. 1. Laden. 27401

N 3, 18
2 Tr. hoch, freundl. 4-Zim.-Wohng. p. 1. Okt. zu vm. Preis 700 M. Näh. 1 Tr.

O 6, 3
4 Treppen hoch, schöne 3 Zim.-Wohnung mit Küche zum 1. Aug. zu verm. Näh. O 6, 3, Eckladen

P 7, 2, 1 Treppe hoch, 6 Zimmer, Bad Zubehör sehr praktische Wohnung, (seit Jahren Arztwohnung) per 1. Oktober preiswert zu vermieten. 27304
Näheres parterre.

Das bisher von der Firma A. Herzberger bewohnte Haus 27897
D 4, 8, am Fruchtmarkt
gegenüber der Börse
bestehend aus großem Laden (3 Schaufenster), 2 Wohnungen a 5 Zimmer, Werkstätte u. Lagerkeller ist ab 1. Januar anderweitig
zu vermieten.
Durch seine günstige Verkehrslage für jedes Detailgeschäft, auch für größere Bureaux ec. geeignet. — Näheres durch
Paul Loeb
Immobilien und Hypotheken
P 3, 14 :: Tel. 7171.

Heidelberg, Handschuhsheimerlandstr. 46
„Neuenheimer Schlößchen"
Noch eine 6-Zimmer-Wohnung, reichlich Zubehör, allem modernen Komfort, großer Garten, per sofort od. später zu vermieten. Näheres und Besichtigung jederzeit bei Simmer, Handschuhsheimerlandstr. 46, part. 28822

MARCHIVUM

2 Waggon
Linoleum
Linoleum 200 cm breit, elegante Muster □m Mk. 1.75
Linoleum 200 cm breit, einfarbig . . . □m Mk. 1.75
Linoleum 200 cm breit, Granitmuster, durchgedruckt . . . . . □m Mk. 2.50
Linoleum 200 cm breit, Inlaid, Musterung unzerstörbar, ca. 40 aparte Dessins □m Mk. 3.50
Linoleum-Teppiche Muster durch und durch 200/250, 200/275, 200/300 250/350, 300/400 . . . . . von Mk. 20. an
Inlaid- und Granit-Linoleum-Reste
stets am Lager.
Sämtliche Qualitäten sind fehlerfrei u. nur beste Fabrikate.
Alles bei mir gekaufte Linoleum wird mit Filzpappe-Unterlage unter Garantie verlegt,
gewachst und geschrubbt. 21380
Billigstes Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft
M. BRUMLIK
E 2, 1—3 MANNHEIM E 2, 1—3
Tel. 6876 Eckhaus Planken, Eingang Marktstrasse, Tel. 6876.

Nervenschwäche
Hysterie, Hypochondrie, nervöse Magen- und Darmleiden, Schreibkrampf, nervösen Kopfschmerz sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Zuckerkrankheit, Leber-, Nieren- und Milzerkrankungen behandelt mit bestem Erfolg die
Lichtheil-Anstalt Königs
Tel. 4329 Paradeplatz Tel. 4329
N 2. 6 N 2. 6
Grösstes, bedeutendstes und besteingerichtetes Institut Mannheims.
Damenbedienung durch kratl. geprüfte Masseuse.
Geöffnet von morgens 9 Uhr bis 9 Uhr abends.
Sonntag von 9 bis 1 Uhr.
Auskunft und Broschüre kostenfrei.
20749

Bischoff & Hensel G. m. b. H. Mannheim
Litera M 7, 9 Tel. 1721 u. 1727
MAGIC STAUB-SAUGER
280 Mk. mit allem Zubehör! Man verlange Prospekt!
Nur 5 kg. schwer! Kostenlose Vorführung!
Mit Rollen u. Einstell-Vorrichtung! Spielend leichte Handhabung! Sinnreich einfache Konstruktion, daher höchste Zuverlässigkeit!
Volle Garantie! 25058
Reinigt und lüftet mit Saug- und Druckluft mühelos Fussböden, Teppiche, Wände, Möbel, Betten, Polster, Vorhänge, Garderoben etc.
Bei jedmaligem Gebrauche bequem anzuschliessen an alle elektrischen Lampen und Steckkontakte.

Hauszinsbücher · Mietverträge
in jeder gewünschten Anzahl stets vorrätig in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Tel. 1449.

Preisrätsel
schreibe ich nicht aus, dafür enthält jedes Paket des so beliebten Dr. Gentner's Veilchenseifenpulvers
„Goldperle"
ein reizendes Geschenk.
Alleiniger Fabrikant auch des flüssigen Metallputzmittels „Gentol":
Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Prod. Göppingen.
8446

Omnimors
Tel. 4587 Radikale Vertilgung v. Wanzen, Motten, Käfer, Ratten, Mäusen etc. Tel. 4587
Desinfektionen von Kranken- und Sterbezimmern 14832
Wissenschaftliche Leiter: Dr. Gemoll & Dr. Kirchner.
Allgemeine Ungeziefer-Versicherung
Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4

Harn-Untersuchungen
qualitativ und quantitativ (Zucker durch Polarisation.) 19688
Hof-Apotheke, C 1, 4 gegenüber dem Kaufhaus
Telephon 758.

Frankl & Kirchner
Tel. 214 P 7, 24 Tel. 6914

Elektrotechnische Installationsmaterialien und Motoren für Industrie und Gewerbe.
21967
Ventilatoren.

Unterricht
Montag beginnen neue Kurse.

Hof-Kalligraph
Gander's
prämiierte Methode.
In kurzer Zeit eine schöne
Handschrift.
Buchführung, Stenographie u. Maschinenschr. Prosp. gratis.
Gebrüder Gander
C 1, 8 Mannheim am Paradepl. C 1, 8
66428

Buntes Feuilleton.

— **Geschichten von der Newyorker Polizei.** Die furchtbare Korruption der Newyorker Polizei, auf die die Ermordung des Spielhöllenbesitzers Rosenthal ein grelles Schlaglicht wirft, läßt sich durch unzählige alltägliche Begebenheiten in der amerikanischen Metropole erhärten. Den Newyorkern selbst wird jedenfalls mit diesen „Enthüllungen" nichts neues gesagt; sie haben ihrer Polizei niemals getraut und sich nie auf sie verlassen. Charakteristische Beispiele für diese fast unglaublichen Zustände erzählt ein „Anglo-Amerikaner" in der „Daily Mail". „Ich erinnere mich, daß einem Freund von mir Juwelen von einem Diener gestohlen wurden, der spurlos verduftete. Anstatt sich nun an die Polizeibehörde zu wenden, beauftragte der Bestohlene ein großes Privatdetektivinstitut mit der Verfolgung und auf meine Frage, warum er nicht die Polizei bemüht habe, antwortete er lachend: „Die würden ja doch bloß die Juwelen mit dem Diebe teilen." Wie unauflöslich in Newyork Polizei mit Politik verknüpft ist, davon erlebte ich jüngst eine Probe. Eine junge Frau war um 2 Uhr morgens von einem Betrunkenen schwer insultiert worden, der bei ihr eindrang. Sie stürzte auf die Straße, schrie um Hilfe und kam mit zwei Polizisten zurück. Der Uebeltäter lehnte noch an der Tür und rauchte eine Zigarre. Die Beamten wollten ihn arretieren, aber er zeigte nur seine Karte, die eines einflußreichen Politikers und forderte die Polizisten auf, ihn festzunehmen, wenn sie es wagten. Sie wagten es nicht und schlichen sich fort. Und sie taten Recht daran, denn die Verhaftung hätte doch mit einer Scheinkomödie geendet. Sie wußten ganz genau, daß er in dem Augenblick wieder losgelassen worden wäre, in dem er das Polizeibureau erreicht hätte. Oder wenn es zu einer Klage gekommen wäre, hätte man die Sache niedergeschlagen. Ein ehrlicher oder taktloser Schutzmann nahm vor einigen Jahren ein Mitglied des allmächtigen Tammany fest, wie er gerade eine Frau niederstach. Die Klage wurde niedergeschlagen. Immer wieder und wieder arretierte derselbe Polizist auf seinen Patrouillengängen denselben Verbrecher, indem er ihn bei den verschiedensten Gewaltsamkeiten auf frischer Tat ertappte. Und jedesmal spielte sich dieselbe Komödie ab. Bis endlich im vergangenen Jahre der Tammany-Mann die Unvorsichtigkeit beging, über einen alten Herrn herzufallen, der zu großen Einfluß besaß, als daß man die Sache hätte vertuschen können. Nun erst wurde er verurteilt. Zur selben Zeit etwa las ich in den Zeitungen von der Verhaftung einer Besitzerin eines schlechten Hauses. Die Frau sowohl, wie ihr Sekretär, der die Bücher führte, wurden vor Gericht gebracht. Ich wohnte der Verhandlung bei. Beide, die Frau und der Sekretär wurden verurteilt, die Frau zu zehn Tagen Haft oder 35 Dollar Strafe, der Mann zu 15 Tagen oder 50 Dollar. Die Frau bezahlt die 35 Dollar — sie hätte ebenso ohne die geringste Schwierigkeit 35 000 Dollar bezahlen können — und kehrte zurück zu ihrem Beruf. Der Sekretär hatte kein Geld und wurde auf 15 Tage eingesperrt. In einer solchen Schule werden dem Newyorker Polizisten seine Anschauungen von Gerechtigkeit eingepflanzt. Er sieht rings um sich eine feste Organisation von Verbrechern, die unter dem Schutze seiner Vorgesetzten ihr lichtscheues Wesen treiben. Sein Kapitän nimmt auf diese Weise 1000 Dollar mehr ein als sein Gehalt beträgt, der Distriktsinspektor das Drei- und Vierfache davon. Politiker, Rechtsanwälte, Magistratsbeamte und die höheren Polizeileute, sie arbeiten alle zusammen, um den Spielhöllen, den schlechten Häusern und jedem Unterschlupf des Lasters die Möglichkeit einer ruhigen und sicheren Existenz zu gewähren. Der Polizist ist hineingespannt in dies unzerreißbare System, das Verbrechen gewinnbringend macht und Rechtschaffenheit zu einem unüberwindlichen Hindernis des Weiterkommens. Und in 99 unter 100 Fällen geht er den sicheren breiten Weg des Lasters . . . Wenn ein Mann eine Spielhölle in Newyork aufmachen will dann bespricht er sich erst mit dem politischen Führer des Distrikts. Die interessanteste dieser führenden Persönlichkeiten in meiner Bekanntschaft war ursprünglich Vagabund, dann Taschendieb, dann Geldschrankknacker, dann Besitzer eines schlechten Hauses und ist jetzt ein Tammany-Staatsmann, der unumschränkte Beherrscher seines Distrikts, Freund und Beschützer zahlloser Verbrecher — ein recht angenehmer Bursche. Jeder erhält von ihm die Genehmigung zu einer Spielhölle oder sonst einem Lasterlokal, wenn er nur pünktlich 25 Prozent vom Gewinn abliefert. Das gleiche System umschließt jede Art von Laster und Verbrechen. Die neapolitanische Camorra, die sizilianische Mafia, die armenischen und chinesischen Geheimbünde, sie genießen in dieser Hinsicht die gleichen Privilegien wie die amerikanischen Verbrecherorganisationen. Von Zeit zu Zeit beginnt ein anständiger und energischer Polizeivorsteher „ein großes Reinemachen". Dann kommt eine Periode von Enthüllungen, von Verhaftungen. Aber das geht alles vorüber, wenn man nur Geduld hat. Der Reformator verschwindet wieder, seine Berichte werden vergessen, und wenn der Sturm vorüber ist, dann arbeiten wieder Politiker und Polizisten in schönster Eintracht mit den Verbrechern und den Verkommenen."

— **Von einem, der auszog, seine Uhr wiederzufinden und dabei seine Frau verlor . . .** So könnte man, frei nach Hebbels „Schatzkästlein", das tragikomische Abenteuer benennen, das einem nach dem „B. T." bekannten und angesehenen Bürger der Vereinigten Staaten zugestoßen ist, und da, wer den Schaden hat, nicht für den Spott zu sorgen braucht, in den Kreisen seiner Bekannten mit einem gewissen Behagen zur Kenntnis genommen worden ist. Der Newyorker Gerichtshof für Ehescheidung war die letzte Station, an der das Abenteuer endete. Mrs. Brita Morland v. Koch verlangte die Aufhebung ihrer Ehe zu ihren Gunsten, weil ihr Gatte, Mr. Richard von Koch, vom Pfade der ehelichen Treue abgewichen sei. Sie erbrachte, um es gleich vorauszuschicken, den Beweis für die Richtigkeit ihrer Beschuldigung, und das Gericht entsprach ihrem Begehren. Eines Tages las Mrs. v. Koch in einer Newyorker Zeitung eine von ihrem Gatten eingesetzte und unterzeichnete Angabe, durch die er dem Wiederbringer seiner verloren gegangenen goldenen Uhr eine Belohnung versprach. Mit Hilfe eines Detektivbureaus machte sich Mrs. v. Koch nun selbst auf die Suche nach der Uhr, und siehe, diese Suche führte schließlich zu einem Gasthof, wo „Mr. v. Koch und Frau Gemahlin" abgestiegen waren, den sie selbst aber nie mit ihrem Fuße betreten hatte. So lag der Fall sehr einfach und der ertappte Gatte mußte sein Schicksal über sich ergehen lassen. Die goldene Uhr hat er nicht wiederbekommen und er hat seine Frau noch dazu verloren.

— **Neid.** Ueber den Neid plaudert jemand in der „Köln. Zeitung": Von wem Bubi wohl den Neid geerbt hat? Bubi schäm dich! Neid ist gemein! — Aber Bubi schämt sich nicht eher, als bis er in das Alter kommt, wo man anfängt, sich der Kindheit zu schämen. Von da ab gesteht er sich's eine Weile selber nicht mehr, wenn er neidisch ist. Und erst in dem Alter, wo man beginnt, sich heimlich zurückzusehnen, spricht Bubi eines Tages zu sich selber: „Ich möchte oft bersten vor Neid. Aber ich weiß nicht, wie's zugeht, ich kann mich deswegen nicht mehr schämen. Da sehe ich nun, wie andere Glück, Ehre, Macht gewinnen, während ich mir einen Weg im Verborgenen suchen muß. Wie herrlich, Großes zu leisten, ja schon durch ein einziges Gespräch zu verraten, wie viel man birgt. Was leiste ich? Und wenn mein Mund nicht verraten soll, wie wenig ich berge, so muß ich schweigen. Noch nicht einmal ein Witz gelingt mir. Andere brauchen nur mit den Augen zu zwinkern, so lacht schon alles im Vorgefühl des famosen Einfalls. Und so dergleichen. Und während ein anderer eine gute Idee mit Geld füttert, bis sie stehen und gehen kann, muß ich meine Theorien zwischen Löschblättern begraben. Und nun gar Gesundheit, Nerven und Spannkraft, — ich sehe das alles bei andern und soll nicht neidisch sein? Ja, was denn sonst? Soll ich sagen: das alles rührt mich nicht, ich bin deswegen doch, der ich bin? Recht bequem, aber dumm. Oder soll ich milde tun und erhaben? So in der Preislage wie: was sind die Dinge dieser Erden, und so weiter? Die Dinge dieser Erden sind gerade gut genug, sind ganz genau so, wie sie sein müssen, damit das Leben lebenswert sei. Lege sich aufs Ohr, wer will, resigniere sich, wer mag. Mir aber laßt meinen Neid. Er ist mein Echtestes. Mein Schicksal mag sich wandeln, mein Neid nicht." — Die Leute, die Bubi, den der Jugend Entwachsenen, so reden hörten, sahen sich an und sprachen: der ist aber gemein! Aber der Großvater im Bilde an der Wand lächelte." „Er hats von mir. Und er soll's behalten, bis sein letztes blondes Haar weiß ist. Neid ist Sehnsucht zum Sichtbargewordenen. Solange das Sichtbare uns reizt, sind wir jung. Ich bin achtzig Jahre alt geworden und weinte, als ich sterben sollte, wo doch mein Bruder neunzig war und nicht ans Sterben dachte. Wie habe ich ihn beneidet! So jung, wie ich war! So voll Sehnsucht noch immer! Wie lange muß ich hier wohl noch an der Wand hängen, wenn ich sehen will, daß sich die Welt aus ihrer Heuchelei besinnt, daß Neid nicht Mißgunst ist, daß Neid nicht falsch und dumm ist, sondern echt und klug, daß —" Hier brach der Großvater plötzlich ab, denn das Bild hatte sich, wahrscheinlich infolge der Erschütterung gelockert und fiel herab. „Er möchte wieder unter uns leben," meinte der Enkel schmunzelnd, indem er das Bild aufhob und bedächtig mit Hammer und Nagel von neuem befestigte. „Vielleicht hat er recht. Das Leben ist schön, und wir sind zu beneiden, wir Lebenden." —

— **Aus der Jugend.** Liebe Jugend! Ich war gerade als neugebackener Referendar in in kleines hinterpommersches Städtchen gekommen, als gleich am dritten Tage meines Aufenthaltes der dortige Rechtsanwalt seine silberne Hochzeit feierte. Ich war, obwohl ich noch garnicht Zeit gefunden hatte, irgendwelche Besuche zu machen, trotzdem sofort eingeladen worden und saß bei dem Festdiner ganz in der Nähe des Jubelpaares. Die Frau Rechtsanwalt ließ sich alsbald in ein äußerst liebenswürdiges Gespräch mit mir ein, wobei sie mir allerhand Aufklärungen über die einzelnen Gäste gab. Schließlich kam sie auch auf ihre Kinder zu sprechen, erzählte mir mancherlei von ihnen und sagte endlich: „Da, mein Sohn Otto, der links von Ihnen sitzt, ist bereits Diplomingenieur, und nun raten Sie mal, wie alt der Junge ist." Ich sah mir meinen linken Nachbarn daraufhin an, und ohne etwas Böses zu wollen, sagte ich, ganz so wie ich ihn gerade taxierte: „Er wird 26—27 Jahre alt sein." Die Frau Rechtsanwalt wurde rot bis zu den Haarwurzeln und hat an diesem Tage kein Wort mehr mit mir gesprochen.

Ewige Treue haben viele Frauen der Myrrholmseife geschworen, weil sie die vorzügliche Wirkung dieser anerkannt besten kosmetischen Seife an sich erprobt haben. Ein einziger Versuch wird Sie zu dauerndem Gebrauch führen. 50 Pfennig pro Stück 6111

MARCHIVUM

Extra-Verkauf

von Damen-Handtaschen moderne Formen !

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
95 Pfg.	1.45	2.45	3.45	4.45

von Damen-Gürtel !

Waschgürtel	Waschgürtel	Lackgürtel	Kalblackgürtel
38 u. 48 Pfg.	65 u. 95 Pfg.	48 u. 95 Pfg.	95 u. 1.45

Sonder-Auslage im Lichthof! Beachten Sie die Spezialdekoration!

S. WRONKER & Co., Mannheim
Eingang jetzt nur zwischen E1 und E2

Verkauf

Prachtw. Divan, Wascht. m. Marmorpl. 1 u. 2tür. Schrank, pol. Vertiko, Sofa Betten, Küchenschr. Fahrr. u. Nähm. f. neu, Kinderkastenwagen, Tisch Stühle spottb. S 3, 6b part.

Türen mit 4, 5, 6 Füllung. per St. 6.60 Mk. zu verk. C 3, 2. 3204

Kinderwagen fast neu, f. 18 Mk. zu vk. P 6, 17. 3272

Eisschrank gebraucht aber gut erhalten zu verkauf. Q 2, 18. 3274

Eleganter gut erhaltener Sportwagen für Mk. 8.— zu verkaufen. 3275 Rheinvillenstr. 17 2. St.

Piano fast neu, gutes Fabrikat, sehr billig zu verk. 72908 Herbert, Rheindammstr. 42. 72908

6 P.S. liegend. Benzinmotor, fahrb. zu verk., noch neu. Off. unt. 3215 an d. Expedit. d. Bl.

Liegenschaften

Zu verkaufen. Eine gutgehende Wirtschaft in schönster u. bester Lage Neckarau, für Metzgerei gut geeignet, auch als großer, schöner Laden praktisch, krankheitshalber zu verkaufen. Näh. Kaiser Wilh.-Str. 19 Neckarau. 72911

Villa in Auerbach an der Bergstraße, in schöner Lage, vor drei Jahren erbaut, enth. 6 Zim. Badezim., 1 Küche, Waschküche, Keller, Speicher, Vor- u. Gemüsegarten, Wasserleitung ist zu Mk. 14000.— bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. 72937 Offerten unter B. 100 an die Expedition ds. Bl.

Garten zu verm. m. Umzäunung nebst Hühnerstall billig per sof. Näh. Hohwiesenstr. 9, an der Waldhofstraße. 2989

Großes Magazin Haus mit groß. Magazin 600 qm Nutzfläche, innerh. d. Rings, ev. sof. preisw. zu verkauf. Näh. durch W. Mayer, H 5, 21. 3103

Eine Halle 25 m lang, 9 m Tiefe zu verkaufen. Auf Verlangen wird dieselbe wieder aufgestellt. Material noch neu. Zu erfragen: 3045 Dalbergstraße 10.

Stellen finden

Redegewandte **Acquisiteure** gegen feste Bezüge sof. ges. 3287 Kaiser, L 12, 5. Abends 6—8 Uhr.

Für den Vertrieb einer patentierten, anderwärts bereits glänz. eingeführten Spezialwerkzeugmaschine wird für hiesigen Bezirk ein bei Schlossereien, Reparaturwerkst. etc. gut eingeführt. Herr a. Provisions-**Vertreter** ges. Off. u. Nr. 3284 a. d. Exp.

Tüchtiger jüngerer **Stadtreisender** per sofort gesucht. Nach 4 wöchentl. Probezeit fest. Gehalt u. Umsatzprovision. Eventl. Lebensstellung. Zuverl. Herren mit la. Zeugnissen bel. ausführl. Off. an Hermann Wiedmer in Freiburg i. B. Zähringerstraße 309 zu richten. 72918

Redegewandter Herr zum Besuch der Stadtkundschaft gesucht. Eintritt auf 1. August. Off. unter Nr. 72918 an die Exped.

Reisender ges. Welch. Herr übern. den Nebenvertrieb von techn. Oelen geg. Provis. Briefe unt. Nr. 3290 an die Exp.

Junger Hausbursche gesucht. Off. m. Lohnanspr. unt. Nr. 3279 an die Exped.

Monteure. Wir suchen mehrere tücht. Monteure und Hilfsmonteure f. Hausinstallationen und Freileitungen. 72903 Elektrizitätswerk Ladenburg.

Tücht. Schlosser auf Waggonwag. ges. Beilstr. 16. 3289

Intelligente Damen redegewandt und unabhängig zur Gewinnung neuer Abonnenten für sehr beliebte Familienzeitschrift gesucht. Es wird vergütet festes Tagegeld und hohe Provision. Die Einarbeitung erfolgt durch eine bewährte Dame. Gefl. Off. unt. Nr. 3288 an die Exped. d. Bl.

Anständiges Mädchen, welches nähen u. bügeln kann, für 1. Aug. in kl. Haush. a. Zimmerm. ges. 72900 Hebelstr. 21, 1. St.

Tücht. Taillen- und Rock-, sowie Zuarbeiterin sofort gesucht. 3260 B 6, 23.

Wir suchen zur Führung des Verkaufsbuches eine intelligente, junge **Dame.** Off. nebst Gehaltsanspr. unter Nr. 3214 an die Exp.

Mädchen für die Küche gesucht. 3234 B 2, 4, Fischer.

Für tüchtiges Mädchen wird für 3—6 Monat Aushilfsstellung gesucht. 3263 G 3, 9, parterre.

Tüchtiges Alleinmädchen bei hohem Lohn per 1. Aug. gesucht. 72912 Waldparkstr. 41, 1 Tr. lks.

Eine perfekte **Restaurationsköchin** eine Beiköchin und ein Küchenmädchen per 1. August gesucht. „Zähringer Hof" Q 2, 9/10.

Ein junges **Mädchen** vom Lande gesucht. 72914 P 5, 14, 3 Stock.

Tüchtiges Dienstmädchen zum 1. August sucht Frau Apotheker Merk C 1, 4. 72916

Wirtschaften

Kleine Speisehalle Marktstr. J 2, 4 alkoholfrei sof. zu vm.

Gutgehende Wirtschaft mit schönem Nebenzimmer an kautionsfähigen Wirt zu vermieten per 1. Sept. oder 1. Oktober. 72840 Näh. Q 7, 4 II. St. Mall.

Wirtschaft **„Zur Stadt Frankfurt"** Friedrichsfelderstr. Nr. 14 mit Wohnung für Mk. 800.— sofort zu vermieten. Näher. Baumgart, Bismarckplatz 19, 3. St.

Weinwirtschaft **zum Feldmarschall Moltke** auf 1. Okt. zu vermieten. Bewerber, welche 1000 Mk. Sicherheit leisten können, wollen sich wenden an Baumgart, Bismarckplatz 19, 3. St. 72424

Stellen suchen

Architekt der seit Beendigung sein. 3jähr. Baugewerbe u. 4jähr. Hochschulstudien mehrjähr. Praxis hat, wünscht selbständige Position od. Beteiligung. Offerten sub. 3280 an die Expedition.

Tüchtiges fleißiges **Zimmermädchen** sucht per sof. Stellung in gutem Hause. Gute Zeugn. Off. unt. Nr. 72878 a. d. Exp.

Fräulein ges. Alters in elterl. Manuf.-Gesch. tätig, sucht passd. Stellg., würde auch Filiale übern. gl. m. Br. Kaut. kann gest. werd. Off. u. Nr. 3270 a. d. Exp.

Mietgesuche

2 möbl. Zimmer ges. mit Kochgelegenheit od. Küche. Huber, Stamitzstr. 5, II. l. 3158

Kaufmann sucht guten **Mittag- und Abendtisch** mögl. wenig Teilnehmer. Offerten erbitte unter A 21 hauptpostl. 72908

Suche per sof. oder bis 1. IX. 1912 schöne 2 Zimmerwohnung m. Küche u. Zubehör i. d. Nähe der Waldhofstr. Offert. unter Nr. 3282 an die Expedit.

Bureau

G 7, 29 1—2 schöne, helle Zimm. als Büro sofort zu verm. 3278

Büreau: N 4, 21, 1 Tr., 2—3 Zim. als Bür. ab 1. Okt. zu verm. Näh. Büreau Dr. Hartmann.

2 Zimmer als **Büro** zu verm. Näh. B 7, 15, p [26599]

Läden

O 6, 9 (nächst Heidelbergerstraße) moderner Laden m. gr. Schaufenster (Zentralheizung) per sofort zu verm. Näh. T 6, 17. Tel. 881.

S 6, 37 Laden m. Wohn. zu vermieten. 3099

Kleiner Laden in guter Lage sofort zu vermieten. 3204 Näheres E 1, 13.

Moderner Laden mit Souterrain in nächster Nähe der Planken auf 1. Okt. 1912 zu vermiet. Zu erfrag. P 2, 8, 1 Tr. 3310

Zu vermieten

E 2, 4 4. St. 2 Zim. u. Küche p. 1. Aug. z. verm. 27421

G 7, 22 2 Zim. u. Küche sof. zu vm.

H 7, 18 schöne geräum. 1 Zimm.-Wohn. m. Gas z. v. Näh. 2. St.

H 7, 33 Eine freundl. Mansardenwohnung, 2—3 Zimmer und Küche an ruh. Familie zu verm. Näh. Comptoir im Hof. 27372

Breitestraße J 1, 2 1 elegante Wohnung, bestehend aus 8 Zimmer u. Küche per sofort zu verm. Dieselbe ist ganz neu hergerichtet und ist für Büro, Zahnarzt etc. sehr geeignet. Zu erfragen bei Max Neubauer, C 8, 15.

L 8, 5 Elegante 7 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. 27111

M 2, 13, II. kl. Wohn. a. 1—2 ruh. Leute z. verm. 2933

N 4, 2, 1 Tr. schöne 4 Zimmer-Wohng. mit Mansarde per 1. Sept. oder Okt. zu verm. 27878

O 6, 3 7 Zimmer-Eckwohnung, erste Etage, in frequenter Lage der Heidelbergerstr., für Bur. oder Geschäftszwecke zu vermieten. 27160 Näh. O 6, 3, Eckladen.

P 7, 24 2. St. Wohnung oder Bureau bestehend aus 8 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, 2 Mansarden u. Zubehör per sofort zu verm. 27158 Näh. Prinz Wilhelmstraße 19. Tel. 946.

R 3, 2 Schöne 5 Zimmerwohng. m. Bad u. Mädchenzimm. per 1. Okt. zu verm. 27183

R 3, 2a gegenüber Kirchengarten, 5—6 Zimmerwohnung, 3 Tr., auf 1. Oktober zu verm. Näh. 2 Tr. links. 3176

R 7, 38, schöne 5 Zimmerwohn. (Gartenaussicht) p. 1. Okt. evt. a. früh. z. vermiet. Näh. 2. St. 27383

S 3, 2 4 Zimmer u. Küche p. 1. Aug. zu vermieten. 27353

S 4, 6 3. Stock, 3 kl. Zim. und Zub. zu vermieten. Pr. 32 Mk. 2889

S 4, 15 3 Zimmer und Küche p. 1. Aug. zu vermieten. 2906 Zu erfragen im 3. St.

S 6, 2 4. Stock 4 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 3206

S 6, 3 2. Stock, 6 Zim.-Wohnung 1. Sept. zu v. Näh. 2. Stock lks.

U 1, 1 sch. 3 Zim.-Wohn. m. Zub. a. 1. Okt. z. v. Zu erfr. Rob. Heller 3. St. r. 3028

U 1, 14 2 Zim. u. Küche zu verm. 26986

U 4, 26 3 Zimmer, Küche, Bad zu verm. Näh. Heidel, U 4, 23, II. 27198

U 6, (Ring) schöne 4 Zimmer mit Bad u. Mans. im 4. St. preisw. auf 1. Oktbr. zu vm. 27182 Näh. Rupprechtstr. 8 part. 27182

U 6, 24 3. St., 2 Zim. u. Küche p. 1. August zu verm. Näh. part. 2897

Augartenstr. 55 3 Zimm. u. Küche 4. St. an ruh. Familie zu vermiet. 3180 Näh. Augartenstr. 60, pt.

Augartenstraße 68 3 Zimmer, Küche u. Bad 3. St. per 1. Aug. od. spät. zu verm. Preis 36 Mark. Näh. im Laden. 27385

Otto Beckstr. 9 Ecke Rich.-Wagnerstr., p. 1. Oktober herrschaftliche Wohnung, 3. Etage, 6 Zimmer, Diele, Bad, Fremdenzim. und reichl. Zubehör zu verm. 27420 Näh. Lamcystr. 11, 4. St.

Otto Beckstr. 10 Richard Wagnerstr. 50 ist 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Karl H. Decher, das. oder Tel. 1826. 27200

Beethovenstr. 8 (Oststadt) sch. 8 Zimmerw. p. 1. Okt. 1912 z. vm. Näh. pt. r. 3194

Brahmsstr. 12 schöne 3 Zimmer-Wohnung in freier Lage per sofort oder später zu vermieten. 27404 Näheres 4. St.

Beilstrasse 28 3. Stock schöne helle 4 Zim. mit Zubehör per sofort zu verm. Näh. 2. St. 27274

Beilstr. 16, 3 Zimmer u. Küche zu vermiet. 2885

Collinistraße 28 (beim Luisenpark) 4 Zim.-Wohnungen mit Mädchen- und Fremdenzimmer modern ausgestattet per 1. Juli od. später von Mk. 1100 aufwärts zu verm. Auskunft im Hause od. Tel. 1326. 26374

Charlottenstraße 6 nächst Luisenpark, Hochpt. 5 Zim.-Wohn. m. Bad etc. neu hergerichtet per 1. Oktober evt. früher zu vermieten. Näh. das. p. lk. 2911

Dammstr. 32 Freie Lage 6 Zimmer-Wohng. per Oktbr. billig zu verm.

Hafenstr. 26 Parterre-Wohnung 4 Zimmer, Küche u. Zubehör p. 1. Juni z. verm. Näh. B 7, 19 Hof. 26713

Friedrichspark elegant ausgestattete 6-Zim.-Wohng., Bad u. sonst. Zubehör, wegen Wegzug auf 1. Oktober zu verm. 27141 Parkring 35, 1 Tr.

Fabrikstationstr. 28 2 St., schöne 4 Zimmerw. m. Gemüsegärtch. an ruh. Leute per 1. Aug. bill. zu verm. Zu erfrag. Rheindammstr. 62, 1 Tr. 27334

Emil Heckelstraße 6. Schöne 3 u. 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speise und Mädchenkammer per sofort oder später zu verm. Näheres Karl Paul Baugeschäft Stefanienpromenade 20 Telephon 2169.

Nähe Kunststraße elegant. 7 Zimmerwohnung 2. Stock, mit allem Zubeh. (auch für Büro geeignet) per 1. Okt. evtl. auch früh. zu verm. Näh. kostenfrei durch Immobilien-Büro **Levi & Sohn** Tel. 696. Breitestr. Q 1, 4. 27164

Kaiserring 30 3. Stock, 3 Zimmer und Küche, per sofort beziehb. zu vermieten. 27277 Näh. Eichbaumbrauerei.

Käfertalerstraße 89 schöne 4 Zimmerwohnung im 4. Stock mit Küche, Speisekam., Badezim. und Mans. in freier Lage per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller, B 6, 15. 27386

Lindenhof. 1 Zimmer u. Küche mit Leucht- u. Kochgas an kl. Fam. p. 1. Aug. zu vm. Bellenstr. 61a Lad.

Mollstraße 8 4 Zimmer-Wohng. im 2. u. 3. St., p. 1. Oktober zu verm. Anzusehen 10-12 Uhr vorm., 4-6 Uhr nachm. 27301

Neubau, Mollstr. 11 herrschaftl. 4 u. 5 Z.-Wohnungen, Bad, Speisek. u. reichl. Zubeh. mit neuester pat. ganz idealer Etagenheizung u. Warmwasserbereitung p. 1. Okt zu verm. Näheres C. Beck, L 12, 6. Telephon 1519. 27268

Max Josephstr. 37, 1 Tr. r. freie sonnige Lage, 4 Zim., Bad, Balkon, Erker nebst allem Zubehör per Oktober zu verm. 3117

Meerfeldstr. 44, 2 Zimm. Küche, Bad zu verm. 27197 Näh. 2. Stock.

Parkring C 8, 15 1 elegante Wohnung, bestehend aus 5 Zimmer, Küche, Bad und reichlichem Zubehör preiswert per 1. Oktober zu verm. Zu erfragen bei Max Neubauer, C 8, 15.

Rheindammstraße 36, in bess. Hause sch. 3 Zim.-Wohn. a. 1. Okt. z. verm. Näh. im 3. St. r. 3130

Rheindammstraße 41, 1 Zimm., Küche u. Zubeh. mit sep. Abschluß zu verm. Näh. 2. St. rechts. 3191

T 6, 17 (nächst Friedrichsring) 2. St. 4 Zimmer, Küche und Zubehör p. 1. Oktober z. verm.

T 5, 13 schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Okt. ebenso 2 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort preiswert zu verm. 27407 Näheres T 1, 6, II. Büro.

U 3, 17 Friedrichsring, 5 Zimmerwohnung mit Zubehör ev. mit Büro zu vermieten. Näheres part. 27247

U 5, 28 Wohnung im 3. Stock ganz od. geteilt sofort zu verm. Näheres part. im Laden.

U 6, 6 Parterrewohnung, 4 Zim., Küche und Zubehör sofort oder 1. Oktober zu verm. Näheres 2. Stock. 27402

Oststadt Collinistr. 8 1 Tr. sch. helle 4 Zimmer, freie Aussicht, Bad, Balkon etc. ev. mit 2 Hofzim. f. Bureau od. Magazin zu vm. 3194

Zu vermieten **Friedrichsring 4** 3 Trepp., schöne helle Wohnung, 7 Zim., 1 Kammer, nebst Zubehör auf 1. Juli. Näh. Schulhofstr. 4 I.

Rheinhäuserstr. 16 Schöne 3-Zim.-Wohn. a. 1. Sept. preisw. z. vm. Näh. 1 Tr. r.

Lange Rötterstraße 24 Wohnung 1. St. l., 3 Zim. und Küche, Mans. per 1. August z. v. 27381

Schimperstr. 10/12 4 bis 5 Zimmer Wohnungen mit kompl. Zub. z. v. Schweikart.

Ecke Richard Wagner- und Karl Ludwigstraße Elegante Wohnungen, 5 Zimmer u. Diele nebst Zubehör u. 4 Zimmer nebst Zubehör und mit Warmwasserheizung auf 1. Okt. zu vermieten. 27411 Näh. Otto Beckstraße 8, IV. oder Telephon 198.

Unmöbl. Mansardenzimmer an alleinstehend. Frau zu verm. Zu erfr. Gebr. Stabel, D 3, 16.

1 herrschaftl. Wohnung von 5 Zim., Badezim. u. Zubeh. p. 1. August od. früh. zu verm. Näh. b. Friedr. Dröll, Q 2, 1 Laden. 27409

3 Zimmer und Küche in ruhigem Hause zu vm. Näh. P 3, 9, Eckladen.

2 herrschaftliche Wohnungen sofort zu vm., je 7 Zim. u. Zub., herrlichste Aussicht Mannheims. Zu erfr. August Lammarsch, Wirtschaft, K 1, 10. 27418

2 Zimmer u. Küche p. sof. od. 1. Okt. zu verm. P 2, 6, b. Kühner.

Infolge Versetzg. hübsche **3 Zimmer-Wohnung** mit gr. Mans., Oststadt, 1 Tr., freie Lage, sof. zu verm., 60 Mk. Mietnachlaß bis Oktober. 27408 Näh. Brahmsstr. 12, 1 Tr.

Für Lehrerin geeignet. Leeres Schzim., direkt am Luisenp. a. alleinst. Dame zu verm. Renzstr. 1, beim Hausmeister. 27362

Möbl. Zimmer

B 6, 1a, 2 gut möbl. Zim. billig zu verm.

B 7, 10 möbl. Zim. mit Pens. zu vm.

B 7, 15 schön möbliertes Zimmer in gut. Hause auf 15. Juli oder 1. August zu verm.

C 3, 19 2 schön möbl. Zim. mit Klav. u. Schreibtisch per 1. Aug. zu vermieten. 27346

C 7, 11 3 Tr. Gr. möbl. Zim. per sof. od. 1. Aug. an sol. Herrn z. vm. 2849

D 1, 3 2 Tr. am Paradeplatz, schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. an bess. Herrn zu vm. 27420

D 3, 3 2 Tr. Möbl. Zim. evtl. Wohn- und Schlafzimm. an bess. Herrn zu vermieten. 27272

D 6, 4 3. St., einf. möbl. Zimmer mit guter Pension sof. zu vm. 27271

E 1, 14 3 Tr. Planken, sch. möbl. Zimmer m. sep. Eing. zu verm. 27313

E 3, 13 gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. an besseren Herrn sofort zu vermieten. 26854

E 4, 17 (Börse) schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch sof. zu v. Näh. Cigarrenladen. 27406

E 7, 2 part., schön möbl. Zimmer m. Pension zu vermieten. 3111

E 7, 9 3 Trep. r., möbl. Zim. bill. z. v.

E 7, 12 1 Trepp. r., fein möbl. Balkonzimmer mit Badbenützung auf 1. August zu vm. 3119

F 3, 15/16 sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pens. zu vm. Näh. 2. St.

F 4, 1 2 Tr. gut möbl. Z. auf 1. Aug. zu v.

F 4, 15, 1 Tr., sch. möbl. Zim. Nähe Börse z. v. 27091

F 4, 18 Möbl. Zimmer zu verm. Näh. part. links. 3301

F 5, 22 Nähe der Börse, 2 Trepp. möbl. Wohn- u. Schlafzim. per sofort billig zu verm. 27144

H 2, 19 2 Trep. Hübsch möbl. Zimmer mit Pension zu vm.

H 7, 33, 2 Tr., gut möbl. Zim. sehr preisw. a. bess. Fräul. zu verm.

K 3, 8 III, möbl. Zimmer mit sep. Eing. auf 1. 8. zu verm.

K 4, 18, gut möbl. W.-Zim. m. bequem. Eing. z. vrm. 3025

K 4, 23 part., schön möbl. Zimmer an anständ. Fräul. zu vm.

N 3, 2, 2 Tr., großes möbl. Zimmer per sof. z. verm. 3114

P 3, 1, III., Planken eleg. möbl. Zimmer eventl. Wohn- u. Schlafz. mit 1 od. 2 Betten zu verm. (Bad u. elektr. Licht). 27094

P 3, 14 3. Etage Eleg. möbl. Zimmer mit Badbenützung für sofort zu vermieten.

P 4, 7 1 Tr. Gut möbl. Zim. zu vm.

Q 3, 5 2 Tr. lks., schön möbl. Zim. per 1. Aug. zu verm. 27452

Q 4, 18 Bess. möbl. Zimmer per sofort zu vermieten.

Q 7, 20 part., möbl. Z. m. sep. Eing. z. v.

T 2, 16 1 Tr. gut möbliertes Zimmer an anständ. Herrn per 1. August zu vermieten.

U 4, 11a 2 Tr. l. sch. möbl. Z. [illegible]

Herrenhemden nach Mass
Touristen- und Sport- Hemden 24788
E 2, 5/4 l. u. 2. Etage **M. Klein & Söhne** E 2, 4/5 l. u. 2. Etage
24788
Telephon 919. 1 Treppe hoch. Telephon 919.